

Reader des Herbstratschlags 2021

23. bis 24. Oktober 2021 in Frankfurt am Main



Inhalt

1.	Willkommen.....	1
2.	Organisatorisches	2
2.1	Anfahrt.....	2
2.2	Verpflegung	3
2.3	Übernachtung	3
2.4	Barrierefreiheit.....	3
2.5	Konsensprinzip	3
2.6	Awareness Grundlagen.....	4
2.7	Hygienekonzept HRS 2021.....	7
3.	Tagesordnung Herbstratschlag 2021	9
3.1	Anmerkungen zur Tagesordnung	10
3.2	Informationen Männerplenum	12
4.	Berichte aus den Gremien.....	12
4.1	Bericht aus dem KoKreis	12
4.2	Bericht aus dem Rat.....	16
5.	Finanzanträge	18
5.1	Beschlussempfehlung der Finanz-AG.....	18
5.2	Finanzanträge	20
6.	Vorschläge.....	21
6.1	Vorschlag Globalisierungskritik neu denken.....	21
6.2	Zukunft von Attac – Antrag zu einem basisdemokratischen Verfahren	21
6.3	Antrag an den Attac-Ratschlag zur Klarstellung des Attac-Selbstverständnisses.....	24
6.4	Vorschlag KP einfach.umsteigen	25
6.5	Vorschlag Attac Köln ‚Verkehrswende‘	26
6.6	Vorschlag Assange.....	27
6.7	Vorschlag des Attac-Frauen*plenums.....	27
6.8	Vorschlag discourse	28
6.9	Vorschlag zur Diskussionsliste	37
6.10	Vorschläge AG „Weltwirtschaft und Finanzmärkte“ RG FfM	38
6.11	Vorschläge Erstellung Positionspapiere	40
6.12	Vorschlag Attac Cottbus Fokussierung Kernthemen	41
6.13	Vorschlag Schiedskommission.....	42
6.14	Vorschlag zur Einrichtung Schiedskommission II.....	45
6.15	Vorschlag Peter Berres Schiedskommission	46
6.16	Vorschlag Attac Cottbus Rehabilitierung	49
6.17	Vorschlag Peter Berres Wissenschaftlicher Beirat	50
7.	Texte und Diskussionsbeiträge	51
7.1	Selbstverständlich: Geschlossen gegen menschen- und demokratiefeindliche Ideologien	51
7.2	Vorstellung der Projektgruppe Soziale Frage und Einladung zur Mitarbeit	54

7.3 Ergebnis der Untersuchung vergangener Ausschlüsse aus Attac	55
7.4 Projekt Globalisierungskritik neu denken und Attac zukunftsfähig machen	61
7.5 Richtigstellungen zum Antrag an den Ratschlag zur neuen Attac-Diskussionsliste mit dem Discourse-Tool.	64
7.6 Hinweise und Anregungen zur Installation einer Schiedskommission bei ATTAC Deutschland	69

1. Willkommen

Liebe Attacies,

es ist soweit: unser Herbstratschlag 2021 als Präsenzratschlag am Wochenende vom 23. bis 24.10. in Frankfurt am Main in der bekannten Waldorfschule statt.

Wie beim letzten digitalen Frühjahrsratschlag beschlossen, werden die Gremienwahlen auf nächstes Jahr verlegt. Für die Verabschiedung des Haushalts müssen dennoch Delegierte bestimmt werden- den aktuellen Delegiertenschlüssel findet ihr [hier](#).

Der offizielle Beginn des Ratschlags ist am Samstagmorgen – für **Übernachtungsmöglichkeiten** ist gesorgt: wir können wieder in der Waldorfschule in Klassenzimmern übernachten. Nehmt dafür bitte Schlafsäcke und Isomatten mit.

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie haben wir in Kooperation mit der Waldorfschule ein passendes [Hygiene-Konzept](#) erarbeitet. **Wir werden die gängige 3G-Regel (Geimpft – Genesen – Getestet) anwenden.**

Wir befassen uns am Samstag, 23.10., innerhalb eines längeren Slots mit dem [Projekt Attac-Erneuerung](#), haben ein Tagesordnungspunkt zur Diskussion und Abstimmung von Vorschlägen, um danach das Frauen*- und Männerplenum abzuhalten. Den Tag beschließen wir mit der Auseinandersetzung um die aktuelle politische Lage unter Einbeziehung der Ergebnisse der Bundestagswahl 2021.

Den Sonntag, 23.10., beginnen wir mit der Vorstellung und dem Beschluss des Haushalts, um daran anschließend eine Debatte um inhaltliche Abgrenzung und Struktur(en) zur Konfliktregulierung innerhalb von Attac zu führen.

Den genauen Ablauf findet ihr in der Tagesordnung.

Des Weiteren suchen wir noch Menschen, die Lust darauf haben bei unserem Herbstratschlag Protokoll zu führen.

Wir freuen uns schon jetzt auf einen spannenden und produktiven Ratschlag!

Solidarische Grüße

Eure VG-Ratschlag

2. Organisatorisches

2.1 Anfahrt

Adresse der Freien Waldorfschule Frankfurt
Waldorfschulverein Frankfurt/M. e. V.
Friedlebenstr. 52
60433 Frankfurt
www.waldorfschule-frankfurt.de

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Die Waldorfschule befindet sich zwischen den Stadtteilen Eschersheim/Eckenheim und ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Hauptbahnhof aus zu erreichen.

Hauptbahnhof Ffm → Hauptwache (mit S-Bahn 1-9, nicht S7), dann umsteigen

Hauptwache → U-Bahn Station Hugelstrae (U1,2,3,8,9)

Nach dem Ausstieg in Fahrtrichtung weiter in eine Unterführung laufen. In der Unterführung nach rechts wenden, „zurücklaufen“, entgegen der Fahrtrichtung bis zur **Friedlebenstrae**. Dann links in die Friedlebenstrae einbiegen und 500m durch das Wohngebiet auf der Friedlebenstrae laufen. Auf der rechten Seite befindet sich der Eingang zur Waldorfschule.

Die Anmeldung befindet sich auf der linken Seite, 2. Seiteneingang.

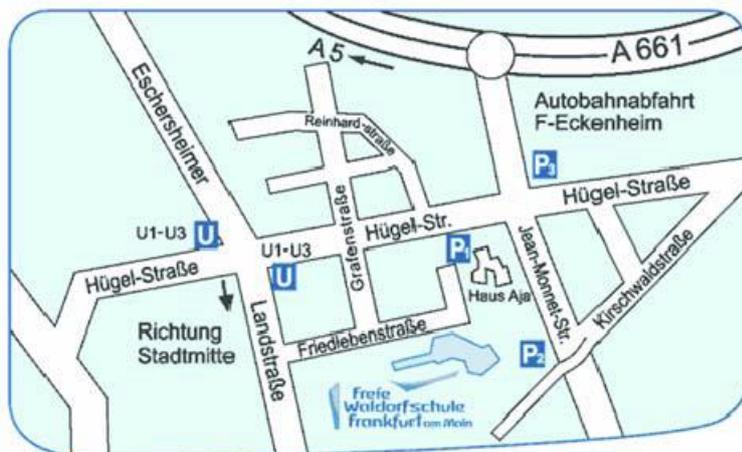
Für Autos

Es gibt im sehr begrenzten Rahmen Parkmöglichkeiten (Anwohnerparken). Parken auf dem Schulgelände ist nicht möglich.

Aufgrund der begrenzten Parkmöglichkeiten und der Diskussion um die Frage des motorisierten Individualverkehrs, bitten wir euch auf die Anreise mit PKWs zu verzichten und stattdessen mit den üblichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Für Fahrräder

Fahrradparkmoglichkeiten sind ausreichend vorhanden.



2.2 Verpflegung

Die Essensmarken für die verbindlich gebuchten Mahlzeiten könnt Ihr vor Ort bei der Anmeldung erwerben. Die kostendeckenden Preise (8 € Mittagessen, 8 € Abendessen) können bei Bedarf subventioniert werden (5 Euro pro Mahlzeit).

Das Frühstück ist wieder von uns vor Ort selbstorganisiert gestaltet.

Zu Beachten ist, dass ein Alkohol- und Rauchverbot auf dem Schulgelände besteht.

2.3 Übernachtung

Die Übernachtung beim HRS ist wieder in der Schule möglich. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Hygienebestimmungen können höchstwahrscheinlich nicht alle Teilnehmenden in der Schulturnhalle der Waldorfschule übernachten. Deswegen haben wir noch zusätzliche Klassenzimmer, in denen Ihr euch verteilen könnt. Mehr erfahrt ihr dann vor Ort.

Duschen und ausreichende Toiletten sind in der Schule auch vorhanden. Für die Übernachtung in der Turnhalle benötigt ihr Isomatten, Schlafsäcke etc.

Damit ein reibungsloser Ablauf des HRS gewährleistet werden kann und die Klassenzimmer für Arbeitsgruppenphasen genutzt werden können, bitten wir euch nach der Übernachtung euer Gepäck aufzuräumen.

2.4 Barrierefreiheit

Alle von uns gebuchten Räumlichkeiten in der Waldorfschule sind barrierefrei.

2.5 Konsensprinzip

Entscheidungen bei Attac werden grundsätzlich im Konsens herbeigeführt. Das Konsensverfahren ist für uns aus folgenden Gründen sehr wichtig:

- a. Attac ist ein breites Bündnis, in dem sehr unterschiedliche Personen und Organisationen gleichberechtigt zusammenarbeiten. Dies gilt sowohl für Ratschläge, als auch Attac-Rat und Koordinierungskreis. Auch unsere Diskussions- und Entscheidungskultur soll dieses Ziel widerspiegeln,
- b. Konsens erhöht die Motivation, gemeinsam beschlossene Aktivitäten auch gemeinsam in die Praxis umzusetzen. Damit wird das Potential von ATTAC viel besser ausgeschöpft. Bei 51%-Entscheidungen wird die 49%-Minderheit sich sicher nicht sehr engagiert – wenn überhaupt – für die gemeinsame Politik einsetzen,

- c. Konsensdruck reduziert die Spielräume für Fraktionsbildung und die machtpolitische Bearbeitung von Meinungsverschiedenheiten.

Konsens bedeutet dabei, wenn niemand widerspricht, nicht wenn alle zustimmen. Nur wenn dies trotz intensiven Bemühens nicht möglich ist, kommt es zu Abstimmungen. Dieser Grundsatz entspricht den im Attac-Selbstverständnispapier formulierten Grundsätzen.

(Beschluss Ratschlag Frankfurt 2002)

2.6 Awareness Grundlagen

Stand: 3. Oktober 2021

Was bedeutet für uns Awareness?

Awareness lässt sich nicht gut auf Deutsch übersetzen, am ehesten noch durch die Begriffe Achtsamkeit, Aufmerksamkeit, Bewusstsein, Erkenntnis, Bewusstheit. Es geht bei Awareness um einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander. Der Begriff 'Awareness' kommt aus dem Englischen: „to be aware“ bedeutet, sich bewusst sein, sich informieren, für gewisse Problematiken sensibilisiert zu sein.

Unter Awareness verstehen wir ein machtkritisches Bewusstsein für die eigene Position. Unsere gesellschaftliche Position wird von strukturellen Machtverhältnissen mitbestimmt. In sozialen Gefügen wirkt sich das auf die Teilnehmenden aus. Menschen, die gesellschaftlich privilegiert sind, haben es häufig leichter; andere, die öfter Diskriminierung erleben, haben es häufig schwerer. Awareness ist ein Konzept, das sich gegen jede Form von Grenzverletzung, Gewalt und Diskriminierung stellt und Handlungsmöglichkeiten aufzeigt.

Die unterschiedliche Positioniertheit muss sichtbar gemacht werden, wenn eine Veranstaltung möglichst angenehm für alle Beteiligten ablaufen soll. Awareness-Arbeit hat das Ziel, mit allen Beteiligten diskriminierungsfreie(re) soziale Räume herzustellen. Durch Awareness soll ein Bewusstsein für Ungleichheiten geschaffen und geschärft werden. Ziel ist es, aufmerksamer und respektvoller miteinander umzugehen, respektvoll zuzuhören und ausreden zu lassen. Und zu reflektieren, welche Redeanteile habe ich selber, und sich einmal in einer Diskussion zurückzunehmen, einfach kürzer zu reden.

Es geht darum, ein machtkritisches Bewusstsein für die eigene Position zu entwickeln, Diskriminierungen in der Sprache aufzuzeigen und Veränderungen anzustossen.

Zuständigkeiten

Awareness ist die Aufgabe aller am Attac-Netzwerk Beteiligter und kann nicht an eine spezielle Gruppe oder an einzelne Personen delegiert werden. Ein Awarenesssteam hat nicht die Rolle von "Aufpasser*innen", sondern kann lediglich eine positive und achtsame Kommunikation in einzelnen Zusammenhängen und im Gesamtnetzwerk fördern, indem es:

- Methoden zur herrschaftskritischen und achtsamen Kommunikation sammelt, erarbeitet und mit anderen im Netzwerk teilt,
- von Menschen angesprochen werden kann, die in einer bestimmten Situation die Achtsamkeit nicht gewährleistet sehen oder machstabilisierende Verhaltensweisen sehen und

- intervenierte, wenn es den Eindruck hat, dass in einer Situation die Achtsamkeit fehlt oder Machtpositionen reproduziert werden.

Es wäre eine völlige Überforderung, wenn sich ein Awarenesssteam um alle Bereiche in Attac kümmern wollte. Deshalb ist es sinnvoll, dass sich für die einzelnen Arbeitsbereiche (KoKreis, Rat, Sommerakademie etc.) eigene Awarenessteams bilden, die sich regelmäßig austauschen und nach dem gleichen Grundverständnis arbeiten. Für den gemeinsamen Austausch sollten dieser Grundlagentext sowie regelmäßige Treffen dienen.

Ein Awarenesssteam kann bei einem Treffen die Moderation sinnvoll ergänzen und muss sich gut mit ihr abstimmen, es kann aber nicht die Rolle der Moderation ersetzen, auf eine achtsame Kommunikation während eines Arbeitstreffens zu sorgen. Bei allen Treffen, bei denen es ein Awarenesssteam gibt, muss sich dieses vorab mit der Moderation abstimmen, während des Treffens mit dieser in Kontakt stehen und das Treffen auch mit ihr gemeinsam nachbereiten. Ein Awarenesssteam kann nicht die Rolle einer Listenmoderation oder der Moderation eines Online-Diskussionsforums ersetzen, sollte sich aber während der Veranstaltung mit den Moderator*innen austauschen.

Gremien / Arbeitszusammenhänge

Für KoKreis, Rat und bundesweite Arbeitszusammenhänge empfiehlt es sich, kontinuierlich arbeitende Awarenessteams zu etablieren. Für größere Veranstaltungen, wie Ratschlag und Soak ist es sinnvoll, jeweils anlassbezogen ein Awarenesssteam einzurichten. Den Regionalgruppen wird empfohlen, ebenfalls Awarenessstrukturen aufzubauen.

Um einen Austausch der Awarenessstrukturen im Gesamtnetzwerk zu etablieren, wird angeregt, eine AG Awareness beim Rat einzurichten.

Welche Möglichkeiten zur Intervention haben wir?

Vor einem Treffen wird das Awarenesssteam mittels Folien vorgestellt. Das hat zur Folge, dass alle Anwesenden über das Awarenesssteam Bescheid wissen. Ausserdem lassen sich Folien im Bedarfsfalle immer wieder zeigen (z. B. wenn jemand später zum Treffen dazukommt).

Nach Möglichkeit sollten die Moderation und das Awarenesssteam schon einige Zeit vor einem Treffen Kontakt aufnehmen. Dabei sollte festgelegt werden, wie während eines Treffens kommuniziert werden kann. Hierzu eignen sich am ehesten ein Telegram- oder ein Signalkanal.

Wenn das Awarenesssteam die Notwendigkeit erachtet, dass es während eines Treffens bilaterale Gespräche mit einzelnen Teilnehmenden führen muss, dann wird dazu der private Chat genutzt. Auf diese Weise kann auf die Chatbeiträge der betreffenden Personen direkt reagiert werden.

Wenn das Treffen in irgendeiner Form unübersichtlich zu werden droht, wenn also z.B. der Kontakt zwischen Moderation, dem Awarenesssteam, der Vorbereitungsgruppe und den Protokollant*innen verloren geht, dann ist es hilfreich, die Sitzung kurz zu unterbrechen, um Abstimmungen zwischen der Moderation und dem Awarenesssteam vorzunehmen zu können.

Nach einem Treffen sollte es Nachbereitungen geben. Dabei sollte es dann Rückmeldungen an die Teilnehmenden als Gruppe oder als Einzelpersonen geben

Welche Rahmenbedingungen sind Voraussetzung für Awareness?

Videokonferenzen sind wesentlich belastender als Präsenzveranstaltungen. Wenn die Kamera an ist, steht jede*r unter ständiger Beobachtung. Um uns alle, aber insbesondere die Moderator*innen zu

entlasten, ist es notwendig, sich auf bestimmte Regeln zu verständigen, die aber teilweise auch für Präsenzveranstaltungen gelten sollen.

Der Chat bei Videokonferenzen

Der Chat ist dafür da, um organisatorische Fragen zu klären, sich zu Wort zu melden (mit * oder m), und Zustimmung (+, ++, +++) oder Ablehnung (-, --, ---) zu Gesagtem zu äußern. Auch kann der/die Moderator*in ein Meinungsbild zu einem Sachverhalt anfordern.

Inhaltliche Beiträge, die an eine einzelne Person gerichtet sind, gehören in den Persönlichen Chat. Meinungsäußerungen, die alle betreffen, sollten durch Wortmeldung kundgetan werden und nicht im Chat geäußert werden.

Wortmeldungen

Wenn man etwas sagen will, meldet man sich zu Wort. Der/die Moderator*in bestimmt die Reihenfolge. Dabei wird die doppelte Quotierung angewandt. Wie funktioniert das?

Doppelt quotiert heißt, dass Frauen und Männer abwechselnd sprechen (d.h. Frauen werden hineinquotiert) und Erstednerinnen den Erstednern vorgezogen werden (d.h. Erstednerinnen werden hineinquotiert). Meldet sich also eine Person, die noch nichts gesagt hat, dann darf sie vor denen sprechen, die bereits etwas gesagt haben. Frauen sprechen vor Männern.

Wenn keine Frau mehr auf der Redeliste steht, wird darauf aufmerksam gemacht, wenn sich dann keine Frau mehr meldet, wird die Redeliste geschlossen. Alle Männer, die bereits auf der Redeliste stehen, können noch sprechen.

Redebeobachtung

Die Mitglieder des Awarenessteams reflektieren zusammen mit der Moderation die Häufigkeit der Redebeiträge der einzelnen Redner*innen.

Redezeitbegrenzung

Zu Beginn der Sitzung wird eine Redezeit festgelegt. Personen, die einleitend den Inhalt eines Tagesordnungspunktes präsentieren, fallen nicht unter diese Regelung. Mit ihnen muss die Vorbereitungsgruppe absprechen, wieviel Zeit benötigt wird, damit die Tagesordnung entsprechend geplant werden kann.

Das Awarenesssteam

besteht im Regelfall aus zwei Personen. Bei größeren Sitzungen (z.B. Ratssitzungen, Ratschläge) wird ein Telegramkanal für das Awarenesssteam und die Moderation eingerichtet, damit sie untereinander während der Sitzung kommunizieren können.

Regeln werden transparent gemacht

Allen Teilnehmer*innen muss klar sein, welche Regeln wann gelten. Deshalb sollen die Regeln bei der Einladung mit versandt werden ("Wir haben vor, folgende Regeln anzuwenden und bitten um dein Einverständnis!") und vor Beginn der Sitzung muss noch einmal darauf hingewiesen werden.

Aufbau von Kompetenzen

Diejenigen, die im Awarenesssteam mitarbeiten möchten, müssen dazu befähigt werden, ihre Aufgabe wahrnehmen zu können. Dazu können Übungen, Fortbildungen, u.ä. sinnvoll sein.

Strukturelle Rahmenbedingungen, um allen die Teilhabe an der politischen Arbeit in Attac zu ermöglichen

Möglichkeit zur digitalen Teilnahme auch an Gremien

Insbesondere in der aktuellen Phase einer Corona-Pandemie (mit den eingeschränkten Räumen des physischen Kontakts) ist die Möglichkeit der digitalen Teilnahme essenziell. Außer der Verfügbarkeit der erforderlichen Geräte ist dafür auch die Kenntnis der entsprechenden elektronischen Sprachen und Verfahren wichtig. Für die Einführung und Unterstützung sollte das entsprechende Team (Büro) bereitstehen. Eine Vorbereitungszeit vor Beginn der Sitzung ist notwendig.

Barrierefreie Teilhabe an Treffen und an der gemeinsamen Arbeit

Auf physische und psychische Barrieren von Aktiven (z.B. Reisefähigkeit etwa einer/s Interessierten mit Angstproblematik) sollte beispielsweise durch die Möglichkeit hybrider Sitzungen Rücksicht genommen werden. Individuelle Lösungen auch für Interessierte etwa mit psychischen/sozialen Besonderheiten und Schwierigkeiten müssen erörtert und angestrebt werden. Es ist also ein Integrationskonzept zu erstellen, das auch die Grenzen der Teilnahmemöglichkeiten erkennen lässt. Bei der Erstellung kann hier das Awarenesssteam die jeweilige Vorbereitungsgruppe unterstützen.

2.7 Hygienekonzept HRS 2021

Waldorfschule in Frankfurt am Main

Zur Teilnahme am HRS haben wir einen QR-Code für die Corona-Warn-App erstellt – loggt euch bitte dort ein. Solltet Ihr keine Corona-Warn-App auf eurem Handy haben, tragt euch bitte in der ausliegenden Teilnehmer*innenliste zur Kontaktnachverfolgung ein.

Wie angekündigt werden wir die 3G-Regel (Geimpft – Genesen – Getestet) anwenden. Das bedeutet, dass alle Teilnehmer*innen, die nicht geimpft oder genesen sind einen jeweils tagesaktuellen Testnachweis benötigen.

Das heißt für den Besuch der Veranstaltung ist einer der folgenden Nachweise erforderlich:

- ein negativer Coronatest nicht älter als 24 Stunden („Bürgertest“) – die nächste Teststelle ist das „Testzentrum FFM“ (Infos folgen weiter unten)
- ein Nachweis über vollständigen Impfschutz (offizieller Impfpass mit Stempel über Zweitimpfung, minimum 14 Tage alt),
- ein Nachweis über die Genesung nach maximal 6 Monate zurückliegender Infektion,
- ein Nachweis über die Genesung nach über 6 Monate zurückliegender Infektion und ein Nachweis über Erstimpfung (offizieller Impfpass mit Stempel über Erstimpfung, minimum 14 Tage alt).



Einhaltung der allgemeinen Hygieneregeln

Wahrt bitte mit Rücksicht auf die anderen Teilnehmer*innen die Nies- und Hustenetikette, haltet ausreichend Abstand zu den anderen Besucher*innen (mindestens 1,50 Meter) und desinfiziert Eure Hände vor Eintritt in den Veranstaltungsraum.



Mund-Nasen-Bedeckungen (MNB)

Bei Veranstaltungen gilt im Gebäude (in allen Räumen) die Verpflichtung, eine Mund-Nasen-Bedeckung (MNB) zu tragen. Bitte behaltet Eure MNB auch auf, wenn Ihr Euren Platz vorzeitig verlasst (z. B. Toilettengang).



Die MNB darf im Gebäude nur dann abgenommen werden, wenn der feste Sitzplatz eingenommen und der Abstand eingehalten wird. Auf dem Außengelände ist die Maskenpflicht aufgehoben

Kommt gesund zu uns



Um andere Teilnehmer*innen nicht zu gefährden, kommt bitte nur gesund zur Veranstaltung und bleibt bei Erkältungssymptomen zu Hause. Dies gilt auch wenn Ihr euch nach behördlicher Anordnung in Quarantäne befinden oder als Kontaktperson eingestuft wurdet (Quarantänebestimmungen!).

Teilnehmer*innen mit Erkältungs- oder Krankheitssymptomen können nicht an der Veranstaltung teilnehmen.

Sanitäre Einrichtungen



Unsere sanitären Einrichtungen können momentan nur von einer begrenzten Anzahl von Besuchern unter Einhaltung des Abstandgebots von mindesten 1,50 Meter zeitgleich genutzt werden. Das Tragen der MNB ist obligatorisch.

Getränke und Speisen



Der Verzehr von Speisen und Getränken ist in den Veranstaltungsräumen nicht gestattet. Im Innenbereich dürfen Speisen und Getränke nur in den dafür ausgewiesenen Bereichen verzehrt werden.

Platzangebote



Um die Einhaltung der Abstandsregeln sicherstellen zu können, kann in unseren Veranstaltungsräumen nur eine begrenzte Sitzplatzanzahl genutzt werden. Bitte beachtet, dass die abgesperrten Sitzplätze nicht besetzt werden dürfen.

Persönliche Daten

Um im Verdachtsfall die Nachverfolgung der Infektionskette sicherstellen zu können, sind wir als Veranstalter*innen verpflichtet, eine Teilnehmer*innenliste zu führen und diese für die zuständigen Behörden für die Dauer eines Monats ab Beginn der Veranstaltung vorzuhalten und auf Anforderung an diese zu übermitteln. Die Datenerhebung erfolgt auf Grundlage des durch die Corona Kontakt- und Betriebsbeschränkungsverordnung konkretisierten Art. 6 Abs. 1 lit. d EU-DSGVO und wird von uns nach Art. 5 DSGVO unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Grundsätze geführt. Die Löschung bzw. Vernichtung der Daten erfolgt gemäß den gesetzlichen Vorgaben.

Corona Teststelle

Die nächste Corona-Teststelle ist das „Testzentrum FFM“ – zu finden in der Eckenheimer Landstr. 341 in 60435 Frankfurt am Main Die Teststelle ist – fußläufig – 15 Minuten von der Waldorfschule entfernt und an der U-Bahn-Haltestelle „Marbachweg/Sozialzentrum“ zu finden. Die Öffnungszeiten sind:

Fr: 07:00 -19:00 Uhr
Sa: 07:00 -19:00 Uhr
So: 09:00 -19:00 Uhr

Weitere Informationen zu dieser Teststelle findet Ihr hier: <http://testzentrumffm.de/>
 Ein Test kostet 15€, eine Voranmeldung ist laut der Website des Testzentrums nicht erforderlich.

Weitere Teststellen findet Ihr hier:
<https://www.corona-test-hessen.de/>

3. Tagesordnung Herbststratschlag 2021

Freitag, 22.10.21

Uhrzeit	Aktivität	Raum
17:00 - 18:30	Besprechung der Projektanträge	Online über BBB

Samstag, 23.10.21

Uhrzeit	Aktivität	Raum
10.00 – 10.30	Begrüßung, Kampagnen 2021, Organisatorisches, Beschlussfassung der TO & Awareness	
10:30 – 11:30	Projekt Erneuerung (Plenumsphase)	
11:35 – 12:35	Arbeitsgruppenphase zum Projekt Erneuerung	Verschiedene Räume
12:35 – 14:00	Mittagspause	
14:00 – 15:00	Vorstellung der Arbeitsgruppenphase & Plenum	
15:00 – 16:30	Vorschläge – Diskussion & Abstimmungen	
16:30 – 17:00	Pause	
17:00 – 18:00	Frauen*/-/Männerplenum	Zwei Räume
18:00 – 19:00	Pause	
19:00 – 19:30	„In drei Minuten auf den Punkt“	
19:30 – 21:00	Aktuelle politische Lage unter Einbeziehung der Ergebnisse der Bundestagswahl 2021	

Sonntag, 24.10.21

Uhrzeit	Aktivität	Raum
9:00 – 11:00	Haushalt (Vorstellung & Beschluss)	
11:00 – 11:30	Pause	
11:30 – 13:00	Inhaltliche Abgrenzung & Struktur(en) für Konfliktregulierung	
13:00 – 13:30	Feedback, Verabschiedung & Dankeschön	

3.1 Anmerkungen zur Tagesordnung Projekt Erneuerung

Globalisierungskritik neu denken und Attac zukunftsfähig machen (genauere Erläuterungen hier)

Der Koordinierungskreis hat mit einem langen Vorlauf für die letzte Sitzung des Rates einen Vorschlag für ein Projekt **Globalisierungskritik neu denken und Attac zukunftsfähig machen** vorgelegt. „Mit diesem Projekt wollen wir in einem möglichst breit angelegten Prozess auf Grundlage der Grundsätze von Attac und der aktuellen Debattenansätze innerhalb der emanzipatorischen Linken

- die Herausforderungen für Attac angesichts der globalen politischen Lage diskutieren,
- das inhaltliche Profil von Attac schärfen und
- seine Rolle in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und insbesondere in und mit den politischen Bewegungen bestimmen.

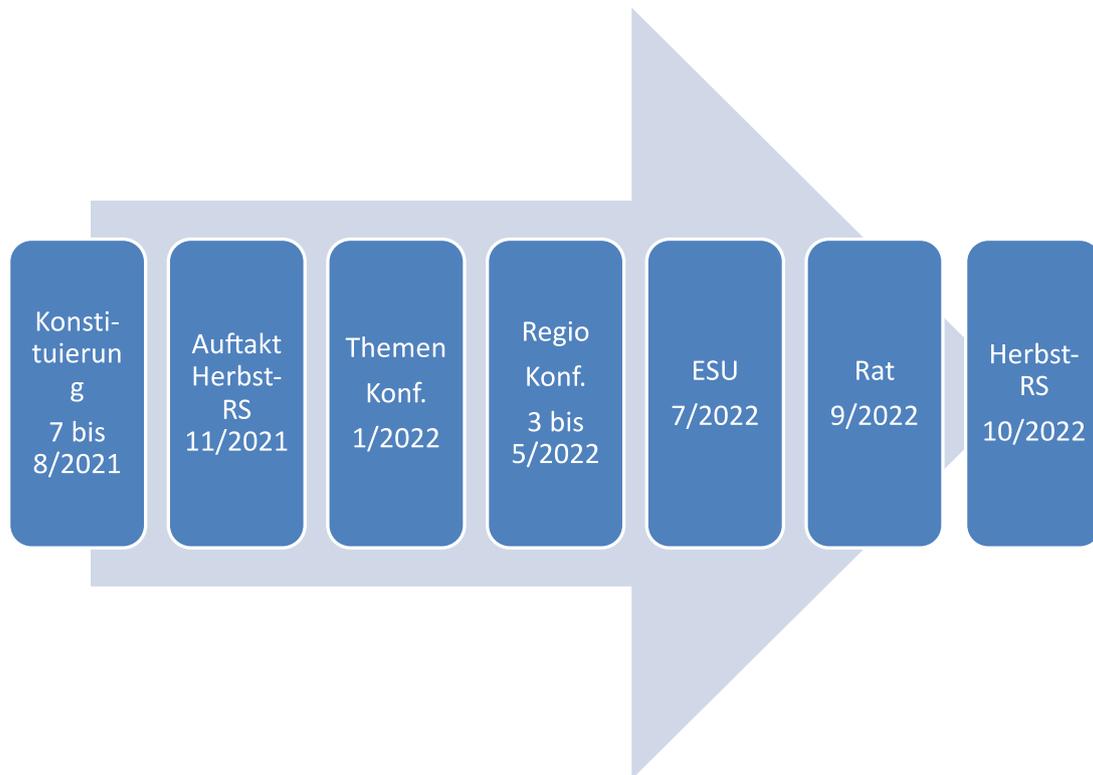
Nach dem Prozess wollen wir auf folgende Fragen Antworten gefunden haben:

1. Welche unserer bisherigen Antworten dazu haben Bestand?
2. Welche Fragen halten wir gemeinsam mit den Bewegungen für vorrangig klärungsbedürftig?
3. Wohin soll der gesellschaftliche Diskurs und das Kräfteverhältnis mittelfristig verschoben werden?
4. Welche Stärken bestehen dazu in Attac und welche fehlenden sollen und können entwickelt werden?
5. Welche Rolle will / kann Attac politisch spielen?“

Den gesamten Antrag findet ihr [hier](#).

Für den Ablauf des Prozesses wurde vorgeschlagen, direkt eine Moderationsgruppe einzurichten, die den Prozess organisiert und als ersten inhaltlichen Auftakt einen Beginn der Diskussion auf dem Herbstratschlag vorbereitet. Dazwischen sollten Themen und Regionalkonferenzen stattfinden, Koordinierungskreis und Rat sollten sich laufend mit dem

Prozess beschäftigen und für den Herbstratschlag 2022 ist geplant, als Ergebnis des Prozesses eine aktualisierte Erklärung von Attac zu diskutieren und möglichst zu verabschieden.



29. August 2021

Attac Rat

11

Der Rat hat mit großer Mehrheit beschlossen, den vorgeschlagenen Prozess zu starten und die Moderationsgruppe gewählt, die den Prozess organisieren soll. Die inhaltliche Begründung des Antrages wurde zusammen mit der Begründung des Gegenvorschlages als Material zur weiteren Bearbeitung an die Moderationsgruppe gegeben.

Inzwischen hat sich Moderationsgruppe getroffen und mit der Vorbereitung der Auftaktdiskussion zum Projekt begonnen. Inhaltlich soll es darum gehen, einen ersten Aufschlag dazu,

- welche unserer bisherigen Antworten auf politische und gesellschaftliche Fragen nach wie vor Bestand haben und
- wo wir inhaltliche Lücken haben.

Zu beiden Fragestellungen wird die Moderationsgruppe Inputs vorbereiten. Wir wollen beim Ratschlag zu diesen Fragen aber nicht nur im Plenum arbeiten, sondern Formen wie Fishbowl-Diskussionen und Worldcafé nutzen, damit sich möglichst viele an der Debatte beteiligen können.

3.2 Informationen Männerplenum

Themen-Vorschlag für das Ratschlags- „Männer-Plenum“ (Matthias J.)

Ich würde gerne diesen offenen (Zeit-)Raum nutzen, um über die Verständigungsschwierigkeiten innerhalb Attac-D mit euch ins Gespräch zu kommen.

Wir beschäftigen uns mit schwierigen, konfliktiven gesellschaftlichen Themen, in einer Epoche mit besonderen Risiken. Der UN-Generalsekretär Guterres bei der Eröffnung der UN-Vollversammlung vor zwei Wochen: die Welt stehe bereits „am Rande des Abgrunds“. „Wir brauchen Dialog, wir brauchen Verständigung“, und er rief zu mehr gemeinsamem Engagement beim Kampf gegen die Pandemie und den Klimawandel auf. Bereits zuvor hatte er in Anbetracht der drängenden Weltprobleme zu einem globalen Waffenstillstand aufgerufen, und darauf hingewiesen, dass die Fortsetzung der jetzigen Klimabelastungen zu einer Erwärmung der Erdatmosphäre um 2,7 Grad C führen wird, mit global katastrophischen Folgen, die bisher nicht vorstellbar waren.

Wir sollten diese Alarmrufe sehr ernst nehmen, und da heißt: unsere Energien gerade als Globalisierungskritiker*innen auf den politischen Kampf gegen die ungeheure Destruktivität der kapitalistischen Ökonomie zu **konzentrieren**.

Für Attac: statt des Dauerclinch um eher sekundäre Differenzen sollten wir es uns zur Aufgabe machen, unsere Kritik und unsere transformatorische Phantasie als Energie für den grundlegenden Wandel zu nutzen.

Ich schlage vor, unseren zeitlichen Freiraum zu nutzen, Hindernisse für eine solche Energietransformation zu identifizieren, und Ideen für bessere Lösungen in unserer Diskussionskultur zu sammeln.

4. Berichte aus den Gremien

4.1 Bericht aus dem KoKreis

Bericht zur Arbeit des Kokreises seit dem Frühjahrsvorschlag 2021

Der KoKreis, 2021 bestehend aus 21 Mitgliedern, vertritt Attac im Rahmen der politischen Beschlüsse von Attac-Rat und Ratschlag nach außen, organisiert die Durchführung bundesweiter Kampagnen und Aktionen und den internen Kommunikationsfluss. Er ist zuständig und verantwortlich für die Außendarstellung von Attac und für die Öffentlichkeitsarbeit. Für das Büro hat der KoKreis Arbeitgeberfunktion. Er ist ein Arbeitsgremium, das sich zurzeit vierzehntäglich alternierend in eintägigen und zweistündigen Sitzungen trifft und sich außerdem intensiv über Mailinglisten abstimmt. Für seine Kernaufgaben strukturiert der KoKreis seine Arbeit in AGs mit drei bis sechs Mitgliedern (wie Pressearbeit, internationale Kontakte, Haushalt und Finanzen, Büroentwicklung). Auch

vertreten die KoKreis-Mitglieder die inhaltlichen Kontexte (bundesweite AGs, Kampagnen, Projektgruppen, Mitgliedsorganisationen, Regionen), in denen sie arbeiten. KoKreis-Mitglieder vertreten Attac Deutschland in verschiedenen bundesweiten Bündnissen.

Ein gut funktionierender KoKreis ermöglicht eine konstruktive politische Zusammenarbeit mit sehr unterschiedlichen Menschen und eine intensive bundesweite Vernetzung.

Die Bewegungslandschaft hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Neue Akteure sind hinzugekommen, besonders aus der Klimagerechtigkeitsbewegung. Neben klassischen großen Bündnissen gibt es vermehrt aktionsorientierte Bündnisse wie die zur Unterstützung der Klimastreiks und der Antikohlebewegung. Attac ist dabei selbst kein harmonisches Gefüge, eher loser Zusammenhalt unterschiedlicher Themenschwerpunkte. Daraus ergeben sich auch Beteiligungen unterschiedlicher Intensität, die stark von den vorhandenen personellen Ressourcen abhängen – sprich: von Menschen, die es machen.

Angesichts der Macht- und wahrscheinlichen Regierungskonstellation nach der Bundestagswahl besteht die Gefahr der totalen Ökonomisierung des Klimaschutzes und die gleichzeitige Marginalisierung sozial benachteiligter Gruppen mit den bekannten Folgen. Ein Ziel in den aktuellen Debatten sollte deswegen sein, Klimaaktivitäten stärker mit Kapitalismuskritik zu verbinden. Die Frage, wer für die Krisen zahlt, steht immer noch prominent auf der Agenda. Zudem müssen wir auch die Digitalisierung und das Thema Plattformökonomien stärker in den Blick nehmen und den Schwerpunkt sozial-ökologische Transformation als Querschnittsthema in der Attac-Arbeit begreifen und diese stärker aufeinander beziehen.

Gesellschaftlicher Rahmen:

Auch das vergangene Jahr war geprägt von der Corona-Pandemiesituation, die einerseits wichtige politische Fragen verstärkt auf die Tagesordnung setzt, und andererseits die Rahmenbedingungen für die praktische politische Arbeit auf verschiedenen Ebenen massiv erschwert.

Aus der Kampagne #waswirklichwichtigist waren die folgenden Punkte prägend:

- Existenzen sichern – Betroffene schützen
- Finanzierung der Krisenprogramme zu Lasten der Finanzvermögen
- Nachhaltige Wirtschaft ausbauen – überflüssige Bereiche beenden
- Gesundheitsbereich von Profitlogik befreien – Daseinsvorsorge stärken
- Demokratie stärken – Abbau von demokratischen und sozialen Rechten verhindern
- Internationale Solidarität stärken

Die wichtigsten Aktivitäten 2021:

Unter #waswirklichwichtigist bündelt Attac seit Beginn der Corona-Krise viele Aktivitäten und stellt sie übersichtlich dar. Die Verbreitung unserer Inhalte lief vor allem über die Sozialen Medien Twitter, Facebook, Youtube und Instagram.

Die 2020 erfolgreich begonnene Reihe von Erklärvideos (erstellt vom Bundesbüro in Zusammenarbeit mit der jeweiligen thematischen AG) wurde fortgeführt. Sie sind auf der Webseite und auf Youtube anzusehen und per Twitter und Facebook gepostet. Die Verbreitungszahlen sind gut.

Die SoAk 2021 hat als Hybridveranstaltung stattgefunden – eine Premiere. Zentrale Veranstaltungen haben vor Ort in Frankfurt stattgefunden, zusammen mit den Veranstaltungen im Netz haben wir circa 300 Menschen erreicht. Die Vorbereitung der Europäischen Sommerakademie 2022 hat begonnen.

Kokreis-Mitglieder haben wesentliche Attac-Aktivitäten – z. T. federführend – geprägt:

- Beteiligung an den verschiedenen Formaten der IAA-Protteste in München (KonTraIAA-Kongress, Ziviler Ungehorsam, Demonstration)
- Kampagne „Wer zahlt für die Krise?“
- Kampagnen gegen Freihandelsabkommen / für andere Weltwirtschaft wie „Menschenrechte vor Profit“
- Thema „Gesundheit ist keine Ware“ – Kampagne gegen Fallpauschalen
- Beteiligung an den Bündniskampagnen „Gebt die Patente frei“ und „Make them sign“
- EBI und Onlineseminare zum Grundeinkommen und Aufbau eines You Tube-Kanals
- Webinarreihe „Gegen rechts“
- Vorbereitung der Tagung „NATO-Krieg in Afghanistan – eine vorläufige Bilanz“

Der Kokreis arbeitet dazu u. a. in folgenden Bündnissen / bundesweiten Arbeitszusammenhängen mit:

- Unterstützerbündnis Klimastreiks 19.3., 25.9.
- Allianz mit Ver.di, FfF u.a. für einen ÖPNV-Gipfel zur Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs
- „Plattform solidarische Transformation – Bewegungsvernetzung in der Coronakrise“ mit der Kampagne „Solidarisch geht anders!“
- Kampagnenbündnis für die weltweite Aufhebung des Patentschutzes auf Medikamente und Impfstoffe
- Dezentrale Aktionstage Mobilitätswende
- Bundesweites Bündnis „Unteilbar“

2021 hat der Kokreis im Namen von Attac Deutschland folgende Solidaritätserklärungen, Aufrufe und Petitionen unterstützt (www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/gremien/kokreis/beschluesse/)

- Petition „Energiecharta-Vertrag stoppen“
- [Statement zum Jahrestag der Anschläge in Hanau](#)
- Kampagne Armut abschaffen „Soforthilfe für die Armen – jetzt!“ und Folgeprojekte (mit dem Paritätischen Gesamtverband und anderen)
- IAA-Demoaufruf
- Statement EU/Mercosur-Abkommen
- Unterstützung Gegenproteste zur Sicherheitskonferenz in München
- Erklärung zum UN-Ernährungsgipfel
- IAA: Offener Brief an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung
- Gemeinwohl stärken – Lobbytransparenz schaffen (mit Lobbycontrol und anderen)
- Schreiben an den französischen Innenminister zur Einreise der Zapatistas nach Frankreich
- Aufruf /Beteiligung an der #unteilbar-Demo für eine gerechte und solidarische Gesellschaft am 4.9. in Berlin
- Aufruf /Beteiligung an Zivilem Ungehorsam mit Sand im Getriebe vom 9. bis 12. September
- Soli-Erklärung mit Protesten gegen die Repression der kolumbianischen Regierung gegen soziale Bewegungen
- Aufruf /Beteiligung an „Wer hat der gibt“ zur gerechten Verteilung von Krisenlasten
- Anti-Atom-Deklaration „35 Jahre Tschernobyl“
- Sign-on-Letter zur FTT an den portugiesischen Ministerpräsidenten

- Offener Brief an die Abgeordneten des EP zum Handelsabkommen EU-GB
- Aktion und Offener Brief zum Wahlprogramm der Grünen in Bezug auf CETA (mit Foodwatch, Mehr Demokratie und anderen)
- Offener Brief „Time for a Democratic Reset – Global Crises Need Global Governance in the Public Interest“
- Bundestagspetition für bessere Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte
- Kampagne „Züge statt Flüge“
- Demoaufruf „Solidarisch geht anders!“
- Erklärung zum Jahrestag „8. Mai 1945 Kapitulation des Nazi-Regimes: Ein Tag der Befreiung von Faschismus und Völkermord“

Internationales:

Die Aktivitäten im Bereich Internationales haben sich im abgelaufenen Jahr wesentlich auf die Vorbereitung der Europäischen Sommeruniversität konzentriert, die im August 2022 in Frankfurt am Main stattfinden wird. Es wurden prominente Partnerorganisationen gewonnen, wie die Rosa-Luxemburg-Stiftung oder das Transnational Institut in Amsterdam. Eine deutsche und eine europäische Vorbereitungsgruppe wurden gebildet, die inzwischen auch ihre Arbeit aufgenommen haben. Eine Programmgruppe hat die Struktur der geplanten Großveranstaltung beschlossen und erste Vorstellungen über die inhaltlichen Schwerpunkte der Sommeruniversität entwickelt. In einem Appell an die Gruppen, die Mitgliedsorganisationen und die anderen Arbeitszusammenhänge, wurde zur aktiven Mitarbeit an diesem Schwerpunkt für 2022 aufgerufen.

Darüber hinaus haben wir regelmäßig an den monatlichen virtuellen Treffen des Europäischen Attac Netzwerks teilgenommen. Auch in den Videokonferenzen des Weltsozialforums, die der Vorbereitung des WSF im Mai 2022 in Mexico dienten, waren wir vertreten.

Neue Struktur in der Geschäftsführung, neue Kolleg*innen im Bundesbüro:

Nach dem Ausscheiden von Andreas van Baaijen aus der Geschäftsführung hat gemeinsam mit den Beschäftigten des Bundesbüros ein intensiver Prozess über die künftige Leitungsstruktur im Bundesbüro stattgefunden. Künftig wird ein Dreierteam, bestehend aus Stephanie Handtmann, Frauke Distelrath als stellvertretende GF sowie Nicolai Wenzel (ab November) als stellvertretender GF mit Schwerpunkt Finanzen, die Geschäftsführung bilden. Ziel war eine stabile Struktur geteilter Verantwortung mit klaren Ansprechpartner*innen und Zuständigkeiten innerhalb der Geschäftsführung.

Es gab auch weitere Veränderungen im Büroteam: Kathrin Eggers arbeitet seit Januar im Webteam. Sandra Wild wechselte im März von der Gruppenbuchhaltung in die Büroleitung. Rita Herber ging in Rente, arbeitet aber weiterhin mit einem kleinen Stundenkontingent. Maria Daniel arbeitet seit Juli als Buchhalterin für die Attac-Regionalgruppen. Zur Organisation und Durchführung des KonTraIAA-Kongresses war darüber hinaus bis Oktober 2021 Fred Heußner in München beschäftigt.

Konflikte und nötige Klärungen im Netzwerk

Die Diskussionen und Auseinandersetzungen zur notwendigen Abgrenzung gegen rechts haben Mitglieder des KoKreises in den vergangenen Monaten viel Zeit und Energie gekostet. Das erforderliche Bekenntnis zu Grundsatzbeschlüssen des Netzwerks wird innerhalb von Attac inzwischen von einzelnen Gruppen in Frage gestellt und die Auseinandersetzung damit erfordert Zeit, die zu Lasten des bewegungspolitischen *aktiven* Engagements geht. Regelmäßig

verbunden ist damit auch die Frage nach der Möglichkeit der Verjüngung von Attac, die Attac vermutlich überhaupt erhalten und weiterentwickeln kann.

Fazit:

Die Einschätzung zur realen Arbeitsfähigkeit und Wirksamkeit des Attac-Netzwerks hat sich seit dem letzten Jahr kaum verändert. Basierend darauf:

Wenn wir uns bei Einschätzung unserer Interventionsmöglichkeiten nicht an unserem Anspruch, sondern an unseren realen Ressourcen orientieren, zeigen die letzten Monate, dass

- *wir zwar in der interessierten Öffentlichkeit mit den Aktivitäten und Veröffentlichungen rund um #waswirklichwichtigist gut dastehen und anlässlich der IAA in München unsere Scharnierfunktion innerhalb der emanzipatorischen Linken unter Beweis stellen konnten, diese aber von wenigen ehrenamtlichen Aktiven in Kooperation mit dem Bundesbüro getragen werden,*
- *die meisten inhaltlichen bundesweiten AGs unter ihren Möglichkeiten bleiben und ihre Expertise noch wenig in die gemeinsame Erzählung einbringen,*
- *viele Attacies, die sich auf den Listen und im Diskussionsforum in Diskussionen einmischen, nicht über die Rolle von Kommentator*innen hinauskommen,*
- *nur wenige Regionalgruppen die Aufrufe zu Aktivitäten aufgegriffen haben.*

Um die notwendige Grundlage für wirksame Globalisierungskritik auf der Höhe der Zeit zu schaffen, hat der Kokreis im Frühjahr das Erneuerungsprojekt „Globalisierungskritik neu denken und Attac zukunftsfähig machen („Attac 2025“) angestoßen. Das Projekt, das vom Rat in seiner August-Sitzung beschlossen wurde, soll in den nächsten ein bis zwei Jahren unter ausdrücklicher Beteiligung aller Attac-Gruppierungen einschließlich der Regionalgruppen die notwendigen Aktualisierungen in unserem Selbstverständnis diskutieren. Damit wollen wir unsere Interventionsmöglichkeiten in dem verschärften Ringen um eine globale sozial-ökologische Zukunft verbessern und verlässliche Partner*innen innerhalb der emanzipatorischen Bewegung bleiben.

4.2 Bericht aus dem Rat

Bericht über die Arbeit des Rates 2020/21

In der Wahlperiode 2020-2021 hat sich der Rat sechsmal getroffen. Alle Treffen fanden in Form von Video-Konferenzen statt. Die Teilnahmequote der Mitglieder war sehr unterschiedlich, an einzelnen Sitzungen hat eine erhebliche Anzahl an Gästen teilgenommen.

Auf der Klausur im November 20 standen zwei Themen im Zentrum:

- Green New Deal und MMT und deren Bedeutung/Nutzbarmachung für die Sozial-Ökologische-Transformation:
Es gibt eine breite Diskussion dazu und die Absicht die Themen weiter zu verfolgen
- Herausforderungen für Attac 2020/2021:
 - o Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Herausforderungen für Gesellschaft sowie die Position und Aktivitäten von Attac dazu:
Unterschiedliche Positionen dazu und zukünftige weitere Bearbeitung

- Die Herausforderungen sollen schwerpunktmäßig in folgenden Themensträngen bearbeitet werden: Soziale Frage / Demokratie / Corona-Klärungs-Prozess

Die erste Sitzung im Februar beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit den Verschiebungen der gesellschaftlichen Verhältnisse und den Aktionsfeldern von Attac. Die AGs berichteten, wie sich dies aus ihrer jeweiligen Perspektive darstellt. Die Diskussion zum Green New Deal wird fortgesetzt und die Veranstaltungsreihe, die die Arbeitsgruppe dazu durchführt, begrüßt.

Auf der zweiten Februarsitzung stellten sich für die Bearbeitung der Konflikte innerhalb des Rates Mediator*innen vor. Im Anschluss wurde eine davon ausgewählt. Des Weiteren wurde eine Debatte über die Attac-Positionierung zu Zero-Covid geführt.

Die April-Sitzung fand als Klausur statt nach der Neuwahl der Ratsmitglieder auf dem Frühjahr ratschlag. Im Zentrum stand die sehr kontroverse Debatte zu den vorgelegten Papieren bezüglich der Konsequenzen aus den Debatten auf dem Ratschlag und der Frage „Was ist rechts“. Dazu konnte kein Konsens erreicht werden und daher die Durchführung eines Konsensprozesses beschlossen.

Bei der Mai-Sitzung wurde berichtet, dass der Konsens-Prozess abgebrochen wurde, da keine Aussicht auf Einigung bestand. Auch bei einem weiteren Versuch, zu dem vorgelegten Text „Bei der Kritik der Verhältnisse den alten und neuen Rechten nicht auf den Leim gehen“ konnte auf der Sitzung kein Konsens erreicht werden. Auch dem Antrag „Zur Corona-Debatte“ stimmte zwar wie dem vorhergehenden Antrag eine klare Mehrheit zu, aber auch dieser erreichte keinen Konsens. Nachdem keine Einigung erreicht werden konnte, wurde eine Mediationsgruppe eingerichtet unter Leitung der ausgewählten Mediatorin. Auch dieser Prozess wurde zwischenzeitlich ohne Einigung abgebrochen.

Auf der Ratssitzung im August wurde die verstärkte Nutzung von Social Media Kanälen für Attac diskutiert. Als weiterer inhaltlicher Punkt wurde das Projekt „Attac zukunftsfähig machen“ diskutiert und für die Prozessbegleitung eine Moderationsgruppe eingerichtet. Zum Thema „Außerhalb des Attac-Konsens“ wurden zwei Projektgruppen eingerichtet, einerseits für die „Untersuchung Vergangenheit“ und andererseits für einen „Verfahrensvorschlag für zukünftige Vorfälle“. Alle angesprochen Punkte sind auch Themen auf diesem Ratschlag.

Bundesweite Arbeitsgruppen:

Auf der Novembersitzung wurde der Umwandlung der PG Europa in eine AG zugestimmt und es wurde die Gründung der PG „Soziale Frage“ begrüßt.

Auf der Sitzung am 7.2. wurde die AG Gegen Rechts anerkannt.

Weitere Unterlagen:

Die Protokolle und Dokumente zu den Sitzungen sind über folgenden Link zu erreichen:

<https://www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/gremien/rat/sitzungen>

Für die Rats-VG

Alfred, Christine, Hardy, Julia, Thomas E-K, Ulrike, Wolf

17.10.2021

5. Finanzanträge

5.1 Beschlussempfehlung der Finanz-AG

Herbstratschlag 2021

**Beschluss-Empfehlung
zu den Projektanträgen für das Jahr 2022**

Finanz-AG des Attac-KoKreises

28.09.2020

Liebe Aktive in Attac,

wir bedanken uns bei euch herzlich für die vielen Projektanträge – und damit für die Ideen und Aktivitäten, die ihr für 2022 vorgestellt habt.

Der Haushalt 2022 sieht insgesamt 95.000 Euro für freie Projektmittel vor. Davon stehen 65.000 Euro bereits jetzt zur Verfügung, wegen der coronabedingten unklaren Aktivitätsmöglichkeiten werden die restlichen 30.000 Euro im kommenden Jahr entsprechend eingehender konkreter Anträge vergeben.

Wir haben 20 Projektanträge erhalten, mit einer Gesamtsumme von 115.710 Euro. Diese Antragssumme haben wir auf die verfügbaren 65.000 Euro reduziert. Wir mussten daher Finanzanträge mit unspezifischen Projektangaben generell kürzen. Dies erfolgt auch, damit durch eine Reduzierung offener Budgets unsere Haushaltsplanung und Überwachung klarer wird. Wenn eure Projekte sich im kommenden Jahr konkretisieren und vor der realen Umsetzung stehen, können erneut Finanz-Anträge gestellt werden – für solche Anträge stehen 30.000 Euro unverplante Projektmittel im Haushalt. Finanzmittel für Projekte, die bereits bewilligt wurden und wegen der Pandemie gestreckt oder verschoben wurden, bleiben erhalten. Wie bisher gilt, dass bei örtlichen oder regionalen Projekten auch Mittel aus dem gut gefüllten Regionalgruppentopf beantragt werden können.

Projektmittel 2022

Die AGen sind im Haushaltsentwurf mit der üblichen Grundfinanzierung ausgestattet, das sind insgesamt 15.000 €. Obwohl noch offen ist, wie es mit dem wissenschaftlichen Beirat weitergeht, haben wir im Haushalt wie bisher 2.800 Euro bereitgestellt. Für die Finanzierung einzelner Projekte, Kampagnen und Bündnisse finden sich im Haushalt bereits Mittel i.H.v.

137.000 Euro (u.a. Aktionsakademie, Attacademie, ESU).

In der Summe sieht der Haushalt also, mit den Finanzmitteln für die AGen, Projektmittel in Höhe von 247.000 Euro vor. Nimmt man die Regionalgruppen hinzu, kommen wir auf 517.000 Euro reine Projektmittel für 2022. Lasst uns das Beste daraus machen!

Alle genannten Summen sind rein operative Mittel, ohne Personalkosten.

Projektanträge / Beschlussempfehlung

Die Finanz-AG hatte die Arbeitsstrukturen aufgefordert, Anträge für Projekte und Kampagnen 2022 zu stellen. Wir haben jeden einzelnen Antrag sehr genau geprüft und besprochen. Es liegt nicht in unserem Mandat, per Beschluss oder Kürzung darüber zu entscheiden, ob ein vorgeschlagenes Projekt für Attac aus politisch-strategischer Sicht tatsächlich angebracht ist.

Dies müssen jeweils Ratschlag, Rat und KoKreis steuern. Die Aufgabe der Finanz-AG des KoKreises ist es, die vorgelegten Anträge auf Angemessenheit in Bezug auf die insgesamt zur Verfügung stehenden Finanzmittel, auf Realisierbarkeit und Kohärenz zu prüfen. Nach intensiver Beratung haben wir die Finanzmittel für die Projekte so angepasst, dass sie insgesamt im Rahmen der insgesamt zur Verfügung stehenden Finanzmittel von 95.000 Euro bleiben.

Vor dem Hintergrund sinkender Mitgliederzahlen gilt verstärkt für alle bewilligten Projekte und für die Arbeitsstrukturen:

- Jede Bewilligung ist verbunden mit der unbedingten Aufforderung, die Inhalte/Themen/Aktivitäten auf der jeweiligen Website für die Öffentlichkeit attraktiv und verständlich darzustellen.
- Jedes Projekt, jedes Thema, jede Veranstaltung und Aktivität muss für eine interessierte Öffentlichkeit beworben und sichtbar gemacht werden.

Wir laden alle Antragsteller*innen ein zu einer Besprechung der Ergebnisse der Antragsbearbeitung durch die Finanz-AG im Rahmen einer Video-Konferenz (Einwahlcode folgt) am Herbstratschlags-Freitag, 22.10.2020, 17:00 Uhr.

Danke für Euer Vertrauen! Eure Finanz AG des KoKreises:

Hardy Krampertz, Nicolas Odenwälder, Christine Rose, Wolf Raul Alfred Eibl, Detlev von Larche

Finanzanträge HH2020		Beantragte Summe	Vorschlag Finanz AG	Ergebnis Sitzung Finanzanträge	Kommentar
1	AG Gruppenunterstützung. Neugründung Gruppen	1.600 €	0 €		Wie Vorjahr; wird aus Reg. Topf entnommen
2	AG Gruppenunterstützung. Regionale Vernetzungstreffen	1.800 €	0 €		Wie Vorjahr; wird aus Reg. Topf entnommen
3	AG Gruppenunterstützung. AG-Treffen	600 €	0 €		Wie Vorjahr; wird aus Reg. Topf entnommen
4	AG Europa	4.400 €	2.000 €		Kongress in ESU einbringen
5	AG Finanzmärkte: Kryptowährungen/Private Geld	3.400 €	2.400 €		Bei Zusatzbedarf konkreten Antrag stellen
6	AG Finanzmärkte: Krisenkosten – Wer zahlt?	4.300 €	4.300 €		Erfolgreiche Kampagne fortsetzen

7	AG Genug für alle	4.700 €	4.700 €		Fortsetzung des EBI-Projektes
8	AG Gegen Rechts:	7.000 €	4.900 €		Bei Zusatzbedarf konkreten Antrag stellen
9	AG Globalisierung und Krieg	7.050 €	4.900 €		Bei Zusatzbedarf konkreten Antrag stellen
10	AG WTO & Welthandel: Handelsabkommen	7.100 €	4.900 €		Bei Zusatzbedarf konkreten Antrag stellen
11	AG WTO & Welthandel: Wir haben es satt	3.600 €	3.600 €		Konkretes Projekt wird weiter unterstützt
12	AG WTO & Welthandel: Menschenrechte vor Profit	3.200 €	2.300 €		Bei Zusatzbedarf konkreten Antrag stellen
13	AG Internationales	4.800	1.800 €		3.000 im Standardbudget
14	Attac Frauen-Plenum	1.500 €	500 €		1.000 Euro bereits als Gruppe
15	Kampagne: einfach.umsteigen	37.040 €	15.000 €		Gute Kampagne fortsetzen, Finanzierung der Stelle ist noch zu klären
16	ESU	7.320 €	7.320 €		Ergänzungsantrag zu den bereits bewilligten 70.000 €
17	M-D: Alterssummit	1.500 €	1.500 €		Konkretes Projekt wird weiter unterstützt
18	M-D: Sand im Getriebe	2.000 €	1.000 €		Individuelles Projekt sollte zukünftig ganz in eine AG eingebracht werden
19	Gabriele/Carsten/Dani: Prozessbegleitung im Rat	8.800 €	0 €		Anträge auf Erhöhung seines Budgets muss der Rat selbst beantragen
20	Attac-Prozess Erneuerung	4.000 €	4.000 €		Konkretes Projekt für Attac
		GESAMT	115.710 €	65.120 €	

5.2 Finanzanträge

Alle Finanzanträge sind hier zu finden: <https://www.attac.de/events/ratschlag/finanzantraege>

Aufgrund des Formats der Finanzanträge haben wir uns dazu entschieden die Finanzanträge im Digitalen zu belassen, da das Ausdrucken von zusätzlichen 84 Seiten Papier einen enorme Ressourcenaufwand bedeuten würde. Alle Anträge findet ihr zum einen sortiert auf der Website (unter dem obigen Link) oder als Kurzbeschreibung in der Beschluss-Empfehlung zu den Projektanträgen im vorigen Kapitel.

6. Vorschläge

6.1 Vorschlag Globalisierungskritik neu denken

Der Ratschlag begrüßt den vom Attac Rat eingeleiteten Prozess **Globalisierungskritik neu denken und Attac zukunftsfähig machen** und unterstützt seine Fortsetzung. Die vom Rat gewählte Moderationsgruppe wird vom Ratschlag bestätigt.

Begründung:

Über 20 Jahre nach Gründung von Attac Deutschland ist es dringend notwendig, eine strukturierte und kollektive Debatte darüber zu führen, welche Antworten von Attac auf politische und gesellschaftliche Fragen nach wie vor richtig und aktuell sind und wo es Lücken oder Aktualisierungsbedarf gibt. Dabei sollten wir uns vom Mut zu Alternativen leiten lassen und nicht von der Angst vor Veränderung lähmen.

Eine ausführliche Begründung zur Notwendigkeit des Prozesses findet sich [hier](#).

Milena van de Sand, Hendrik Küster, Sonja Tauber, Thomas Eberhardt-Köster, Julia Günther

6.2 Zukunft von Attac – Antrag zu einem basisdemokratischen Verfahren

Vorbemerkung

Attac Deutschland hat sich vor 22 Jahren gegründet. Dies ist ein Grund zum Feiern. Aber gleichzeitig auch ein Grund zum Innehalten und Resümee ziehen. Und ein Grund auszuloten, welche inhaltlichen Schwerpunkte Attac sich in Zukunft auf die Fahnen schreiben sollte, welche strukturellen Änderungen notwendig wären, und wie wir unsere Bewegungsarbeit besser gestalten könnten.

Was wir inhaltlich erreichen wollen

Wir wollen in einem möglichst breit angelegten Prozess auf Grundlage der Grundsätze von Attac und im Respekt vor den vielfältigen Debattensansätzen, die dem pluralen Selbstverständnis von Attac zugrunde liegen,

- die Herausforderungen für Attac angesichts der globalen politischen Lage diskutieren,
- das inhaltliche Profil von Attac schärfen und
- seine Rolle in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und insbesondere in und mit den politischen Bewegungen bestimmen.

Nach dem Prozess wollen wir auf folgende Fragen Antworten gefunden haben:

1. Welche unserer bisherigen Antworten dazu haben Bestand?
2. Welche Fragen halten wir gemeinsam mit den Bewegungen für vorrangig klärungsbedürftig?
3. Wohin soll der gesellschaftliche Diskurs und das Kräfteverhältnis mittelfristig verschoben werden?
4. Welche Stärken bestehen dazu in Attac und welche fehlenden sollen und können entwickelt werden?
5. Welche Rolle will / kann Attac politisch spielen?

Als ein Ergebnis des Prozesses soll auf dem Herbstratschlag 2022 eine aktualisierte Erklärung von Attac verabschiedet werden.

Es ist wichtig, die Debatte um die inhaltliche Erneuerung von Attac

- mit einer großen Offenheit gegenüber neuen Ansätzen und Analysen zu führen,
- die Diversität von in Attac vertretenen Gruppen wertzuschätzen und zu fördern,
- einen großen Wert auf eine demokratische Debattenkultur auf Basis von Toleranz zu legen und
- partizipative Debattenformen zu nutzen.

Dies bedingt ein Verfahren, das sich an basisdemokratischen Grundsätzen ausrichtet. Daher beantragen wir, dass der Prozess mit folgendem Verfahren umgesetzt wird:

- Auf dem Ratschlag wird eine Moderationsgruppe gewählt. Dabei ist darauf zu achten, dass sie die innere Pluralität von Attac abbildet.
- Eine thematische Begleitgruppe, wie sie im Rat vorgeschlagen wurde, die Themen und Referent*innenauswahl bestimmt, entspricht nicht Attacs basisdemokratischen Grundsätzen und ist daher abzulehnen.
- Die Moderationsgruppe geht neutral mit allen Vorschlägen um und gewährleistet die demokratische Beteiligung aller im Netzwerk.
 - Sie verfasst ein offizielles Anschreiben (bis Mitte Nov. 2021) an Alle (alle Mitgliedsorganisatorinnen, alle Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats im Jahr 2020, alle Regionalgruppen, alle Bundesarbeits- und Projektgruppen, Junges Attac und weitere Gruppen im Attac-Netzwerk), das diese einlädt, sich mit ihren Ideen und Gedanken einzubringen (bis März 22).
- Für die Debatte richtet die Moderationsgruppe einen eigenen e-mail-Verteiler „zukunftvonattac@attac.de“ ein. Die Gruppe schafft eine breite digitale Kommunikationsbasis ohne Discourse.
- Die Moderationsgruppe stellt durch zeitnahe und thematisch sortierte Dokumentation aller Vorschläge /Beiträge der Netzwerk-Gruppen sowie Zwischenergebnisse der Debatte auf der Website Transparenz her.
- Der Rat behandelt regelmäßig den Stand des Prozesses.
- Auf dem Frühjahr ratschlag 2022 stellt die Moderationsgruppe eine Zwischenbilanz vor.
 - Sie bringt die Gruppen, die sich mit dem gleichen Grundthema (z.B. Kapitalismuskritik, Ökonomie, Arbeit, Krieg und Frieden, etc.) beschäftigt haben, an einen gemeinsamen Tisch (Videokonferenzen, ab April 2022), damit diese sich austauschen und gemeinsam eine Videokonferenz/Präsenztreffen mit Referent*innen planen können, zu der dann alle Gruppen/ Einzelpersonen des Netzwerks eingeladen werden. Folgekonferenzen können beschlossen werden, um mehr in die Tiefe gehen zu können und einen Konsens erzielen zu können.

Begründung:

Auf der strukturellen Ebene soll ein demokratisierender Ansatz zur Geltung kommen, der alle Gruppen des Attac-Netzwerks in die Entscheidungsprozesse einbezieht. Dies ist in den letzten Jahren nicht ausreichend geschehen und hat bereits Mitglieder, insbesondere unter den Aktiven gekostet. Weitere Mitgliederverluste sind nicht hinnehmbar. Alle Mitglieder und Mitgliedsorganisationen müssen sich daher auch in einem veränderten Attac wiederfinden können.

Daher dürfen auch die Themen nicht von oben, also einer thematischen Begleitgruppe/Kokreis/Rat vorgegeben werden, sondern müssen aus allen Gruppen (einschließlich Kokreis/Rat) gemeinsam entwickelt werden. Deshalb sehen wir eine solche thematische Begleitgruppe nicht vor.

Andernfalls würden Themen vergessen/ausgeschlossen, die aber für manche essentiell wichtig sind. Dies gilt auch für die Frage der Herangehensweise an die Themen. Sie darf unterschiedlich sein. Nur so können wir unser plurales Selbstverständnis wahren und dabei doch unseren Blick bezüglich einer veränderten Bewegungs-landschaft und eines zunehmenden Neoliberalismus mit all seinen ökonomischen und damit auch menschlichen Folgen schärfen.

Unterschriften:

- 1 Peter Wahl, Mitbegründer von Attac und des Wissenschaftlichen Beirats (WB)
- 2 Dr. Werner Rügemer, Mitglied des aufgelösten WB
- 3 Carl Waßmuth, Attac Berlin, Mitglied des aufgelösten WB
- 4 Micha Amiri, Attac München, Mitglied der vom Rat gewählten Moderationsgruppe
- 5 Marie-Dominique Vernhes, Mitglied des Attac-Rats, Attac Hamburg, BAG Europa + EKU, PG Soziale Frage, SiG-Redaktion
- 6 Antje Kirchner, Mitglied des Attac Rats, BAG Globalisierung und Krieg
- 7 Irene Himbert, Mitglied des Attac Rats, Attac Untere Saar, BAG Globalisierung und Krieg
- 8 Ingeborg Schellmann, Mitglied des Attac Rats, Attac Halle, BAG Europa, PG Soziale Frauen
- 9 Dani Dörper, Mitglied des Attac-Rats, AG Europa, Attac Mannheim
- 10 Silke Jehnert, Attac Halle
- 11 Martina Jäger, Mitglied des Attac-Rats, BAG Globalisierung&Krieg, Attac Würzburg
- 12 Günter Küsters, Mitglied des Attac-Rats, bei Attac-Mitgliedsorganisation IMI, BAG Globalisierung und Krieg
- 13 Elisabeth Eyring, Attac Aschaffenburg
- 14 Reinhard Frankl, Attac Aschaffenburg, BAG Globalisierung und Krieg
- 15 Georg Liebl, Attac Aschaffenburg
- 16 Dorothea Litzba, Attac Aschaffenburg
- 17 Bernd Liefke, Mitglied des Attac-Rats, AG Energie, Klima, Umwelt
- 18 Margot Rieger, Attac-München, AK-Freihandelsfälle
- 19 Franz Rieger, Attac München, AK-Freihandelsfälle
- 20 Mike Nagler, Attac Leipzig GlobalE Festival
- 21 Christiane Hansen, Attac München
- 22 Christine Weber-Herfort, Attac – Itzehoe
- 23 Barbara Volhard, Attac Freiburg, BAG WTO und Welthandel
- 24 Isolde Albrecht, Mitglied des Attac-Rates, BAG WTO & Welthandel
- 25 Uta Wagner, Attac München

6.3 Antrag an den Attac-Ratschlag zur Klarstellung des Attac-Selbstverständnisses

Der Attac-Ratschlag möge beschließen:

Auf Seite 9 der Regelsammlung nach dem Satz:

„Der Ratschlag ist das höchste Entscheidungsgremium von Attac.“

möge folgender Satz eingefügt werden:

Eine Erweiterung oder Änderung des Attac-Selbstverständnisses kann nur dort beschlossen werden.

Begründung:

Diese Regelung ist im Grunde in dem Satz „Der Ratschlag ist das höchste Entscheidungsgremium von Attac“ implementiert, aber für den juristischen Laien nicht offensichtlich. Um allen Attacis, die in die Gremien gewählt werden, dies bewusst zu machen, wird diese Klarstellung als notwendig angesehen.

Derzeitige Fassung:

3) Ratschlag a) Basistreffen Der Ratschlag ist das höchste Entscheidungsgremium von Attac. Er trifft sich zweimal jährlich und zwar einmal als „Attac-Basistreffen“ mit dem Schwerpunkt auf Erfahrungsaustausch und ein weiteres Mal mit dem Schwerpunkt Entscheidungsgremium u.a. mit den jährlichen Wahlen zum Attac-Rat und zum Koordinierungskreis. Beide Treffen sind öffentliche Vollversammlungen. Der Attac-Ratschlag ist ein öffentliches Treffen aller interessierten Menschen aus den Mitgliedsorganisationen, Ortsgruppen sowie den bundesweiten Arbeitszusammenhängen und aktiver Nichtmitglieder. Entscheidungen werden im Konsensverfahren getroffen. Abstimmungen sollen die Ausnahme sein. Für den Fall von Abstimmungen und Wahlen werden von den Mitgliedsorganisationen und Ortsgruppen Delegierte bestimmt (s.u.). Der Ratschlag ist eine bundesweite Vollversammlung, auf der alle Anwesenden, egal ob Attac-Mitglieder oder nicht, Rede- und Stimmrecht haben. Zusätzlich bestimmen die Attac- Gruppen, Mitgliedsorganisationen und bundesweiten Arbeitszusammenhänge ihre Delegierten nach ihrem eigenen Verfahren, das nicht bundesweit zentral geregelt wird. *(Beschluss RSFrankfurt 2002)*

Regelsammlung Attac-d (vorläufig) (Stand: 160806, ergänzt am 19.05.09 um Satz 2 der Regel 11a aufgrund des Attac-Herbstratschlags vom 16.-18. November 2007 in Gladbeck.

[https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/attac-strukturen/Regelsammlung Attac Stand 200509.pdf](https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/attac-strukturen/Regelsammlung_Attac_Stand_200509.pdf)

Siehe auch <https://www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/faq>

Erstunterschriften:

- 1 Irene Himbert, Mitglied des Attac-Rats, BAG Globalisierung und Krieg, Attac Untere Saar
- 2 Franz Eschbach, Mitglied des Attac-Rats, BAG Globalisierung und Krieg, Attac Karlsruhe
- 3 Günter Küsters, Mitglied des Attac-Rats, bei Attac-Mitgliedsorganisation IMI, BAG GlobuK
- 4 Bernd Liefke, Mitglied des Attac-Rats, AG Energie, Klima, Umwelt
- 5 Dani Dörper, Mitglied des Attac-Rats, AG Europa, Attac Mannheim
- 6 Marie-Dominique Vernhes, Mitglied des Attac-Rats, Attac Hamburg, BAG Europa + EKU, PG Soziale Frage, SiG-Redaktion
- 7 Martina Jäger, Mitglied des Attac-Rats, BAG Globalisierung und Krieg, Attac Würzburg
- 8 Antje Kirchner, Mitglied des Attac Rats, BAG Globalisierung und Krieg

- 9 Micha Amiri, Attac München
- 10 Henning Ludwig, Attac München
- 11 Margot Rieger, Attac München
- 12 Franz Rieger, Attac München
- 13 Uta Wagner, Attac München
- 14 Ingeborg Schellmann, Attac Halle
- 15 Barbara Volhard, Attac Freiburg, BAG WTO und Welthandel
- 16 Eilhard Stelzner, Attac Itzehoe
- 17 Dr. Rolf Eckart, Attac München
- 18 Peter Berres, Attac-KE Westmünsterland und AG Europa
- 19 Christian Weber, Attac Würzburg
- 20 Sike Jehnert, Attac Halle
- 21 Mike Nagler, Attac Leipzig, GlobaLE Festival
- 22 Solveig Feldmeier, Attac Anhalt
- 23 Richard Schmid, Attac Anhalt
- 24 Christiane Hansen, Attac München
- 25 Ontrup Merle, Attac Itzehoe
- 26 Isolde Albrecht, Mitglied des Attac-Rates, BAG WTO & Welthandel

6.4 Vorschlag KP einfach.umsteigen

Die Kampagne einfach.umsteigen ist momentan die zentrale Attac-Kampagne, so beschlossen auf dem Ratschlag in Köln am 06./07.04.2019.

Planungen Herbst 2021 bis Herbst 2022:

- 2 Arbeitstreffen der Kampagnengruppe
- 2 Bildaktionen bei Hauptversammlungen, Autogipfeln o.ä.
- 1 zentrale Attac-Aktion z.B. anlässlich Landesverkehrsministerkonferenz, Entwicklungen Bundesverkehrswegeplan o.ä.
- 1-2 bundesweite dezentrale Aktionstage "Mobilitätswende Jetzt!"
- 1 inhaltlicher Flyer oder Sticker-Set, Aktionsfotos &-videos, diverse Banner; Aktionsmaterialien für Attac-Regionalgruppen
- evtl. Workshops / kleine Speakers Tour für interessierte Regiogruppen und/oder kommunale Entscheidungsträger*innen zur Studie "öffentl. Mobilitätsplattformen"
- "Themenratschläge" für Attac-Regionalgruppen, ggf. auch regionsspezifisch z. B. zu ÖPNV-Entwicklungen in ihrem Verkehrsraum
- evtl. Mitarbeit in der Bündnis-Kampagne "Züge statt Flüge" (aktuell noch in Entwurf- und Planungsfassung)
- "Solimob" = neuer Vernetzungsversuch der Bewegung mit initiieren und vorantreiben: Strategie- & Aktionskonferenzen Verkehrswende initiieren mit Schaffung einer losen Struktur für ein gemeinsames Dach der Bewegung bzw. zumindest Verabredungen. Plus evtl. strategisches Zentrum sowie einer halben Orga- & Kontaktstelle, die Service für Initiativen anbietet sowie Kontinuität gewährleistet. Kooperationspartner*innen siehe unten.

Grundsätzliches Kampagnenziel: Rückbau des Autoverkehrs bei gleichzeitigem Ausbau klimagerechter Verkehrsmittel wie ÖPNV, Fahrrad, Zufußgehen und alternativer Mobilitätskonzepte; sozial gerechte Konversion des Automobilssektors.

Aktuelle konkretere Ziele:

- in Entwicklung von Mobilitätsplattformen eingreifen und öffentliche Plattformen pushen / Studie Attac & RLS dazu bekannter machen
- Ausbau & Modernisierung des ÖPNV voranbringen durch Umleitung von Mitteln für Autos in den Umweltverbund sowie zusätz. Investitionsoffensive vom Bund
- Bundesverkehrswegeplan kippen / abschaffen, Autobahnbaupläne stoppen
- Autoindustrie skandalisieren, Konversion in die allgemeine Debatte bringen und denkbar machen
- Vernetzung der Bewegung strukturieren und voranbringen, Kontinuität schaffen
- Vernetzung der Attac-Regionalgruppen, die zum Thema arbeiten und/oder ähnliche regionale Mobilitätsbedingungen haben, voranbringen
- Attac & die Attac-Kampagne bekannter und beliebter machen nach außen ("Öffentlichkeit") sowie nach innen ("Bewegung")
- ggf. Aufmerksamkeit für Regulierung des Flugverkehrs schaffen und auf Verbot von Kurzstreckenflügen hinwirken

6.5 Vorschlag Attac Köln ‚Verkehrswende‘

AntragstellerIn: RG Köln

Attac-Deutschland bringt über seine VertreterIn in der bundesweiten Vernetzung zur Verkehrswende den Vorschlag ein, dass die beteiligten Organisationen eine bundesweite Kampagne gegen den Bau des TESLA-Automobilwerks und der TESLA-Batteriefabrik im Landschaftsschutzgebiet nahe des brandenburgischen Orts Grünheide (Löcknitztal/Müggelspree) organisieren mögen. Diese Kampagne soll in solidarischer Zusammenarbeit mit der vor Ort bereits engagierten BI Grünheide erfolgen und das Ende des Bauprojekts zum erklärten Ziel haben. Zugleich bindet Attac dieses Projekt in seine Kampagne zur Verkehrswende („*Einfach.Umsteigen ...* „) ein.

Begründung:

Der amerikanische Multimilliardär Elon Musk will in Brandenburg mit einer neuen TESLA-Produktionsstätte für E-Autos und Batterien auf ca. 3 km² Fläche eine der zehn größten Fabriken weltweit bauen. Das Areal liegt in einem Landschaftsschutz- und Wassereinzugsgebiet („Natura 2000“) und einem Kiefernwald mit wichtiger Funktion für den Erhalt des natürlichen Kohlenstoffkreislaufs. Die Rodungsarbeiten in diesem ca. 300 ha großen Waldstück haben offenbar schon begonnen. Klagen des NABU dagegen wurden abgelehnt. TESLAs „Ausgleichspflanzungen“ für den Waldverlust sind ein Witz. Der Bau des Werks ist ein Schlag gegen den Erhalt der Biodiversität in einem bisher weitgehend unzerschnittenen Naturraum, für den an sich das Flora-Fauna-Habitat-Gesetz gilt. TESLA verstößt mit Wissen und Duldung der SPD-geführten Landesregierung ständig gegen Bohrvorschriften. Der größte Teil der Fabrik einschließlich der Lackiererei liegt laut Planungen in einer Wasserschutzzone. Infolge der laufenden Arbeiten und auch nach der Fertigstellung drohen alle Ausleitungen aus Produktion und Lieferverkehr in den Grundwasserleiter zu gelangen, sodass langfristig mit einer Vergiftung des Grundwassers und einer Schließung des örtlichen Wasserwerks zu rechnen ist. Abwässer werden schon jetzt in die nahe Spree gekippt. Recherchen der BI Grünheide, die bisher einen einsamen Kampf gegen TESLA zu führen scheint, haben ergeben, dass der Konzern Stoffbezeichnungen und Klassifikationen in seinen Unterlagen, die er einreicht, schwärzt. Die geohydrologischen Untersuchungen sind unseriös, insofern die Umgebungsgeologie fahrlässig einfach auf das spezifische Grundstück übertragen wurden und sich auf Altunterlagen der 1950-er, 1960-er Jahre stützen. Wenn die Produktion von geplanten 500.000 E-Autos pro Jahr läuft, wird TESLA hier nach Angaben der BI Grünheide rd. 40 Mio m³ Wasser pro Jahr verbrauchen, dies, obwohl Brandenburg schon jetzt in der „Wasserbilanz“ über seine Verhältnisse lebt und eine der trockensten Regionen Deutschlands ist. Es ist eine Aufgabe der Solidarität

aller an einer Verkehrswende Interessierten, hier die BI Grünheide zu unterstützen. Allein durch die BI und mithilfe des BUND und des NABU kann der Kampf nicht gewonnen werden.

(alle Infos aus Notizen zum Online-Webinar der BI Grünheide in Zusammenarbeit mit der Ökologischen Plattform der Linkspartei, 4.09.2021)

6.6 Vorschlag Assange

Der attac-Herbstratschlag möge beschließen, dass eine Erklärung von attac zur sofortigen Freilassung von Julian Assange veröffentlicht wird.

Eine Auslieferung des Journalisten und Verlegers Julian Assange an die USA darf nicht erfolgen!

Wir fordern die sofortige Freilassung von Julian Assange aus dem Londoner Gefängnis.

Mit solidarischen Grüßen

- * für attac Baden-Baden, Christina Lipps
- * für attac Cottbus, Ingo Karras
- * für attac Untere Saar, Marianne Bohrer
- * Michaela Amiri, Attac München
- * für Attac Würzburg, Martina Jäger
- * für Attac Itzehoe, Christine Weber-Herfort
- * für Attac Dresden, Regina Schulz
- * Marie-Dominique Vernhes, Mitglied Attac-Rat, AG Internationales, SiG
- * Christiane Hansen
- * Isolde Albrecht, Mitglied Attac-Rat, BAG WTO & Welthandel
- * Ingeborg Schellmann, Attac Halle
- * Günter Küsters

6.7 Vorschlag des Attac-Frauen*plenums

a) zur Einbettung des Frauen*plenums in die Strukturen von Attac Deutschland

b) und zur finanziellen Ausstattung des Frauen*plenums

Der Ratschlag möge beschließen,

- a) das Attac-Frauen*plenum auf der Ebene von Attac Deutschland als eine feste Struktur neben bundesweiten Attac-Arbeitsgruppen einzubinden.
- b) das Attac-Frauen*plenum mit einem jährlichen Finanzetat von 2.000,- EUR auszustatten, mit dem das Frauen*plenum seine Tätigkeiten, Aktionen und Veranstaltungen selbständig durchführen kann.

Begründung:

Das Attac-Frauen*plenum ist ein vergleichsweise junger und noch fester zu etablierender Zusammenhang im deutschen Attac-Netzwerk, der der Vernetzung von Frauen* innerhalb des Netzwerks dient. Diese Vernetzung ist notwendig, da Herrschaftsmechanismen wie u. A. patriarchale Umgangsformen und Sexismus auch an uns in Attac Deutschland aktiven Frauen* nicht spurlos vorbeigehen – v. A nicht außerhalb unserer politischen Vernetzung, aber leider auch nicht innerhalb dieser: Sie sind überall, auch in Attac präsent, und wir bemühen uns darum, diese sichtbar zu machen, um sie überwinden zu können. Dazu bedarf es einer engen Zusammenarbeit von Frauen*: In Attac, einem Netzwerk, das bis heute mehrheitlich aus Männern besteht und von Männern geprägt wird, wollen wir uns gemeinsam selbst empowern, als Frauen* so sicht- und hörbar zu werden, dass keine*r

mehr daran vorbeikommt, weibliche* Stimmen gleichermaßen ernst zu nehmen und entsprechend abzubilden.

Beim Herbstratschlag vor einem Jahr wurde beschlossen, dem Frauen*plenum einen festen Raum bei allen Ratschlägen (und Sommerakademien) einzuräumen. Seither konsolidiert sich das Plenum und arbeitet in einer wachsenden Struktur auch über das Jahr hinweg kontinuierlich an zwischen den Ratschlägen stattfindenden Aktionen und Veranstaltungen zur Sichtbarmachung der Forderungen und Kämpfe von Frauen.

Um diese Arbeit weiterführen zu können, bedarf es aus Sicht der bisher beteiligten Aktivist*innen einer Struktur, in der die Arbeit des Frauen*plenums nicht vom Wohlwollen der männlichen Mehrheit in Attac abhängig ist.

Das Frauen*plenum will daher keine normale Arbeitsgruppe innerhalb des Attac-Netzwerks darstellen, über deren Anerkennung regelmäßig ein mehrheitlich männlich zusammengesetztes Gremium entscheidet, sondern unabhängig von männlichen Interessen kontinuierlich arbeiten können. Gleichermäßen bedarf es dafür einer soliden finanziellen Ausstattung für die Durchführung seiner Treffen, Aktionen und Veranstaltungen, über die ebenfalls nicht regelmäßig vor Allem Männer entscheiden sollten.

Eine bessere Welt ist nicht vorstellbar ohne eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen* und ohne das Selbstverständnis, das Frauen* sich selbst ermächtigen können und dürfen – lasst uns dies gemeinsam schaffen.

6.8 Vorschlag discourse

Antrag an den Ratschlag zur neuen Attac-Diskussionsliste mit dem Discourse-Tool 9.9.2021

- 1 Die neue Diskussionsliste mit dem Discourse-Tool wird beendet.
- 2 Der Ratschlag beschließt, dass die alte Allgemeine Attac-Diskussionsliste wieder eröffnet wird, und weist den Kokreis an, dies zu tun.

34 Erstunterschriften

Michaela Amiri, Attac München

Renate Börger, Attac München

Marianne Bohrer Attac untere Saarja

Hans Hermann Bohrer Attac untere Saarja

Franz Eschbach, Attac Karlsruhe, BAG Globalisierung und Krieg, Attac-Rat

Solveig Feldmeier, Attac Anhalt

Christiane Hansen attac München AG Europa

Günter Küsters., Attac-Rat, BAG Globalisierung und Krieg., Mitglied der Attac-Mitgliedsorganisation IMI

Irene Himbert, Attac Untere Saar, Attac-Rat, BAG Globalisierung und Krieg

Andreas Hoffmann, Attac Regensburg, Attac-Rat, AG Europa

Werner Horch, Attac Hamburg

Elke Hügel, Attac Freiburg

Heiner Hügel, Attac Freiburg

Martina Jäger, Attac Würzburg, Attac G&K, Attac Rat

Silke Jehnert, Attac Halle ja

Antje Kirchner, Attac-Gruppe Cottbus, Attac-Rat, BAG Globalisierung und Krieg
Karl Kneisner, Attac Hamburg
Henning Ludwig, Attac München
Carsten P. Malchow, attac Lübeck, attac-Rat
Mike Nagler, Attac Leipzig, GlobalE Festival
Franz Rieger, Attac München
Margot Rieger, Attac München
Dr. Werner Rügemer, Mitglied des aufgelösten WB
Wolfgang Scheer Attac Hamburg
Ingeborg Schellmann, Attac Halle, AG Europa, Mitglied des Rats
Richard Schmid, Attac Anhalt
Max Steinberger, Attac Hamburg
Bettina Steinberger, Attac Hamburg
Martin Steiner, Attac Freiburg
Eilhard Stelzner Attac Itzehoe
Marie-Dominique Vernhes, Attac Hamburg, Attac-Rat, Europa- und EKV-BAG,
Barbara Volhard, Attac Freiburg, BAG WTO und Welthandel
Carl Waßmuth, Attac Berlin, Wiss. Beirat bis 04/21
Peter Wahl, Mitbegründer von Attac und des Wissenschaftlichen Beirats (WB)
Dani Dörper, Mitglied des Attac-Rats, AG Europa, Attac Mannheim

Begründung

1. Entstehung und Einführung des Discourse-Tools

Seit Anfang April 2021 ist die alte attac-diskussionsliste geschlossen. Stattdessen gibt es die neue Diskussionsliste, für die das Tool „Discourse“ verwendet wird.¹

Das Ende der alten Diskussionsliste beschloss der Kokreis, obwohl er nur für die Durchführung von Beschlüssen des Rats wie des Ratsschlags zuständig ist, nicht aber für Neuerungen dieser Art, und obwohl er selbst zunächst die Zuständigkeit des Rats annahm.²

Auf der Ratssitzung am 24.4./25.4. wurde beantragt, die ursprüngliche allgemeine Attac Diskussionsliste wieder zu eröffnen. Obwohl in die TO aufgenommen, wurde über den Antrag weder am 24./25.4. noch am 30.05. abgestimmt.³

2. Allgemeine Möglichkeiten des Discourse-Tools über Internet recherchiert⁴

a Erstellung eines Profils

Über Benachrichtigungsstufen „Verfolgen“ oder „Beobachten“ können Nutzer und Nutzerinnen mit Hilfe eines Algorithmus automatisch beobachtet werden. Jedes neue Mitglied wird in die Kategorie aufgenommen. Einen Zugriff hierauf haben die Nutzer und Nutzerinnen nicht.

Nutzungsaktivitäten sowie Teilnahmehäufigkeit werden erfasst.

Diese Daten können gefiltert und sortiert sowie das Verhalten und die Reaktionen aller bewertet werden. Etwa so: A mag den Inhalt von B und A antwortet auf den Inhalt von B. Die Datenstruktur ermöglicht eine vollständige Vernetzung Benutzer zu Inhalten.

So entsteht ein Profil über jeden und jede, ohne dass dies nach außen erkenntlich ist.

¹ <https://diskussion.attac.de/login>

² https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Kokreis/Protokolle/2021/KoKreis_Protokoll_09_2021.pdf

³ https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Rat/Antraege/20210417_Antrag_Attac-Diskussions-Mailingliste.pdf

⁴ <https://edgyrders.eu/t/discourse-admin-manual/6647> und [https://de.wikipedia.org/wiki/Discourse_\(Software\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Discourse_(Software))

b Automatische Einwilligung in die Nutzung der eigenen Daten für Forschungszwecke.

Wer etwas posten möchte, darf dies nur nach Beantwortung von vorgegebenen Fragen. Die Antworten werden dann als Einwilligung in die Nutzung zu Forschungszwecken interpretiert. Es heißt: „Wir interpretieren diese Abfolge von Ereignissen folgendermaßen: Der Benutzer hat sein Einverständnis gegeben, an einem Forschungsprojekt mit Edgeryders teilzunehmen, und er hat die Art seiner Rolle in der Übung verstanden.“ (s. Fussnote 4)

c Löschung von Beiträgen und Nutzern

Unter bestimmten Bedingungen kann der Administrator Nutzer und Beiträge löschen. Allerdings sind die gelöschten Einstellungen „anschließend wieder auf die vorherigen Werte zurückzusetzen, da sie als Schutz gegen versehentlich oder absichtlich von Mitarbeitern verursachte Schäden dienen.“⁵ Mit anderen Worten sie sind offiziell gelöscht, intern jedoch nicht.

d Missbrauch einer Anmeldung

Der Administrator kann ein Konto für einen Benutzer anmelden, der gar nicht versucht hat, sich anzumelden.⁶

e Erstellung und Herunterladen von Profilbildern von Kategorie-Beitragenden in Massen

Es ist möglich, Profilbilder von allen Personen zu erstellen, die zu einer bestimmten Kategorie und deren Unterkategorien beigetragen haben. Über ein Massendownload können diese Profilbilder in ein ausgewähltes Verzeichnis übertragen und für Publikationen verwertet werden. Möglich ist ferner ein Massendownload dieser links.

f Allgemeines Abfragen von Daten

Die sog. SQL-Abfrage (Structured Query Language, deutsch.: Strukturierte Abfrage Sprache) ermöglicht es, alle Daten, die auf Discourse gespeichert sind, abzufragen. Dies ist ein Mittel für den Administrator und kann für einzelne oder alle anderen gesondert zugelassen werden. Damit ist eine individuelle oder allgemeine Abfrage und eigene Auswertung ermöglicht.

g Besonderheiten der Anmeldung

Aus den Anmeldungen kann gefiltert werden, ob und wie viele Benutzer sich über soziale Logins anmeldeten: z.B. 5 Google-Anmeldungen 8 Twitter-Anmeldungen 4 Facebook-Anmeldungen 4GitHub-Anmeldungen.

h Gestufter Zugang

Mit erstmaligem Zugang wird man eingestuft: „neu“, „einfach“, „Mitglied“, „regelmäßig“ und „Leiter“ Je nach Stufe sind Nutzungen gestaffelt: Hyperlinks posten, Bilder oder Dateianhänge posten, private Nachrichten verschicken, Beiträge oder Themen markieren etc.

i Nutzer mit besonderem Vertrauen

Nutzer, die mit der Zeit das Vertrauen der Community verdient haben, können bei der Verwaltung der Community mitwirken. Sie können verschiedene Grade erreichen und sogar Titel mitbearbeiten sowie helfen, Themenkategorien zu ändern, bis hin zum Recht der globalen Bearbeitung für alle Themen oder Beiträge.⁷

j weitere Kontrollmöglichkeiten⁸

Der Administrator hat Zugriff auf die privaten Nachrichten des Nutzers.

Das Profil des Nutzers ist versehen mit der Anzahl der offiziellen Verwarnungen, der Suspendierungen und der Flaggen die er erhalten oder vergeben hat.

⁵ <https://edgeryders.eu/t/discourse-admin-manual/6647>

⁶ <https://edgeryders.eu/t/discourse-admin-manual/6647>

„Der Admin-Benutzer würde einfach simulieren, dass der Benutzer das Anmeldeformular ausfüllt, und dann als Admin-Benutzer zur Kontoaktivierung und zum Anlegen des verbundenen Kontos auf einer Edgeryders-Communitys-Seite vorgehen. Achten Sie dabei besonders darauf, die richtige E-Mail-Adresse zu verwenden, da der Prozess es ermöglicht, Konten (und E-Mails von diesen Konten) für Personen zu erstellen, die nie eines wollten“.

⁷ <https://blog.discourse.org/2018/06/understanding-discourse-trust-levels/>

⁸ <https://meta.discourse.org/t/discourse-moderation-guide/63116>

Seine Einstellungen können eingesehen und geändert werden, so z.B. nicht-öffentliche Informationen wie beispielsweise seine Registrierung und die zuletzt verwendete IP-Adresse. Nutzer können zum Schweigen gebracht, gesperrt und ihre Vertrauensstufe „angepasst“ werden. Stumm geschaltete Nutzer können dann keine neuen Themen, Beiträge, Flaggen auf der Website erstellen. Sie können nur noch Beiträge „ liken“ und Themen lesen. Gesperrte Nutzer können sich nicht mehr einloggen und keine Aktionen durchführen.

k Verlinkung zu Social Medias wie Facebook etc und Google Analytics

Discourse unterstützt gängige social-Login-Methoden sowie lokale Logins, und ist mit Google Analytics verknüpft.⁹

Gespeichert werden: Sitzungsdauer, Absprungrate, Ansehen von Kontaktdaten, Ansehen von Bewertungen, Abspielen von Medien, Herkunft des Benutzers (E-Mail oder Google-Suche o.a.) Google Analytics verknüpft diese Daten mit Suchanfragen und demografischen Daten, die nicht auf dieser Website gesammelt wurden.

Google Analytics ist äußerst umstritten.¹⁰ Es ermöglicht ein umfassendes Benutzerprofil. Die Daten werden in den USA bei nach deutschen und EU--Recht ungesichertem Datenschutz gespeichert.

3. Finanzierung des Tools Discourse, seine Zielsetzung und eine allgemeinen Bewertung

Discourse wird von den Risikokapitalunternehmen First Round Capital, SV Angel und Greylock Partners mit einem gebundenen Kapital von zwei Milliarden Dollar finanziert.¹¹ Ziel ist es, durch eingebaute Moderations- und Governance-Systeme die Diskussionsgemeinschaften „vor Trollen, Spammern und böartigen Akteuren und dies ohne offizielle Moderatoren zu schützen“.¹²

Weil Google Analytics integriert ist, wird dies kritisch als ein Echtzeit-Labor des Verhaltens verstanden und als Entmündigung der Nutzer bewertet.¹³

Dies ist bei Rainer Mühlhoff, einem Philosophen, in seiner Schrift „Big Data is watching you“ nachlesbar.¹⁴

4. Neuerungen der Liste mit Discourse Tool und Vergleich mit der alten Diskussionsliste

a Zur alten Allgemeinen Attac Diskussionliste

Die alte Allgemeine Attac Diskussionliste ermöglichte eine universale Diskussion, die über die Themen der Attac-AGs, PGs und Regionalgruppen hinausging. Die Themen waren unmittelbar zugänglich und konnten direkt beantwortet werden. In der neuen Diskussionsliste mit dem Discourse Tool sind die Themen fragmentiert. Überschneidungen sind nicht sofort ersichtlich. Das verhindert eine sinnvolle Fortsetzung der Diskussion.

Außerdem galten für sie eine Nettiquette und eine Administrationsregel, die angemessene Sanktionen und detaillierte Vorgaben enthielt.¹⁵ Sie hätten bei sorgfältiger Kontrolle alles Fehlverhalten einhegen können.

b Zur neuen Diskussionsliste mit dem Discourse Tool

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien einige Aspekte genannt.

⁹ <https://www.discourse.org/integrations>

¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Google_Analytics

¹¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Discourse_\(Software\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Discourse_(Software))

¹² <https://blog.codinghorror.com/civilized-discourse-construction-kit/>

¹³ <https://www.discourse.org/integrations>

¹⁴ https://docs.rainermuehlhoff.de/m%C3%BChlhoff_2019_big-data-is-watching-you_prepub-2018-10-03.pdf

¹⁵ https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/attac-strukturen/kommunikation/Mailinglisten_Verwaltung-Moderationsregeln_2018-02-27.pdf

(1) Profiling

Entgegen der alten Liste erstellt die neue Liste ein Profil der Nutzer und Nutzerinnen. Für die alte Liste galt dagegen die allgemeine Attac Datenschutzregelung, die unter Ziff. 8 ein Profiling ausdrücklich verneint. Sie gilt noch heute.¹⁶

Ein Profiling findet jetzt statt.¹⁷ Bei Aufruf eines Teilnehmers oder einer Teilnehmerin werden viele Daten ersichtlich, und zwar für jeden: Unter der Rubrik „Statistiken“ sind die Zahl der Besuchstage, die Lesezeit, die aktuelle Lesezeit, die betrachteten Themen, die gelesenen und gestellten Beiträge, die erstellten Themen, die likes, die besten Themen, die besten Beiträge, die besten Links, die häufigsten Antworten, häufigsten Likes für etwas und von wem zu erfahren..

Unter „Aktivität“ ist ersichtlich, zu welchen Themen, welche Beiträge der Nutzer/ die Nutzerin veröffentlichte und welche und wie viele likes auf den Nutzer/die Nutzerin entfallen.

Die Rubrik „Abzeichen“ gibt Auskunft über folgende „Bewertungen und Daten“: Anwärter, Bearbeiter, Enthusiast, Erster Like, Erster Link, Erstes Zitat, Mitglied, Richtlinien gelesen und Willkommen, d.h. hat Like bekommen.

All diese Daten kann jeder und jede über jeden und jede auf diesem Forum nachlesen. Sie sind öffentlich. Es handelt sich nicht nur um Daten sondern auch um Bewertungen, und zwar nach Kriterien, auf die der/die NutzerIn keinen Einfluss hat. So entsteht ein virtuelles Persönlichkeitsprofil außerhalb der individuellen und ganz persönlichen Bewertung. Es entsteht ein virtuelles Ich.

(2) Ausschluss

Der Betreiber kann ohne ausführliche Begründung dem Nutzer/der Nutzerin mitteilen, dass er/sie nicht mehr befugt ist, das Forum zu nutzen.

Ein Nutzer des Forums wurde ohne Verständigung vom Forum ausgeschlossen, und zwar minutengenau auf 1000 Jahre.

Die Begründung war automatisiert und im Übrigen nicht faktenbasiert.

Eine natürliche Person hatte die Entscheidung nicht unterzeichnet. Eine Nachfrage war nicht möglich, da sich der Entscheider, die Plattformmoderation, mit „no reply“ einer Antwort entzieht. Eine anderweitige Nachfrage eines Nutzers/einer Nutzerin nach den Gründen der Entscheidung wurde nicht beantwortet.

Die Entscheidung verstößt gegen Art. 22 DSGVO. Danach darf „die betroffene Person“ „nicht einer auf ausschließlich auf einer automatisierten Verarbeitung – einschließlich Profiling- beruhenden Entscheidung“ unterworfen werden.

(3) Änderung der Inhalte im Forum durch den Betreiber

Der Betreiber ist jederzeit berechtigt, Inhalte im Forum beliebig zu ändern, zu bearbeiten und zu löschen. In den Nutzungsbedingungen heißt es:

„Rechtsdurchsetzung: Der Betreiber behält sich das Recht vor, Inhalte im Forum aus irgendeinem Grund zu ändern, zu bearbeiten und zu löschen.“

Eine solche Regelung überschreitet die Grenze zur Willkür. Durch eine nach Art. 6,7 DSGVO erforderliche (freiwillige) Einwilligung des Nutzers/der Nutzerin zu den Nutzungsbedingungen ist dies nicht verbindlich gedeckt.

(4) Streitigkeiten - Rechtswege

Wegen der besonderen Bedeutung dieser Regelung sei hier der volle Wortlaut aus den Nutzungsbedingungen genannt:¹⁸

„*Streitigkeiten*

¹⁶ <https://www.attac.de/datenschutz>

¹⁷ <https://diskussion.attac.de/tos> Die Inhalte, die du im Forum einreichst, gehören dir, und du entscheidest, welche Berechtigung du hast, anderen dafür zu geben. Aber zumindest lizenziest du den Betreiber, Inhalte, die du im Forum einreichst, an andere Benutzer des Forums weiterzugeben. Diese spezielle Lizenz erlaubt es dem Betreiber, Inhalte, die du an das Forum übermittelst, zu kopieren, zu veröffentlichen und zu analysieren.

¹⁸ <https://diskussion.attac.de/tos>

Deutsches Recht wird alle Streitigkeiten im Zusammenhang mit diesen Bedingungen oder deiner Nutzung des Forums regeln.

Du und der Betreiber stimmen zu, Unterlassungsklagen im Zusammenhang mit diesen Bedingungen nur vor einem staatlichen oder bundesstaatlichen Gericht in Berlin zu erheben. Weder du noch der Betreiber werden der Zuständigkeit, dem Gerichtsstand oder dem Gerichtsstand dieser Gerichte widersprechen.

Abgesehen davon, dass du und der Betreiber eine einstweilige Verfügung einholen oder Ansprüche nach dem Computer Fraud and Abuse Act geltend machen müssen, werden du und der Betreiber alle Streitigkeiten durch ein verbindliches Schiedsverfahren der American Arbitration Association lösen. Das Schiedsverfahren folgt den Commercial Arbitration Rules und Supplementary Procedures for Consumer Related Disputes der AAA. Das Schiedsverfahren findet in Berlin, statt. Du wirst alle Streitigkeiten als Einzelperson beilegen und nicht im Rahmen einer Sammelklage oder eines anderen repräsentativen Verfahrens, sei es als Kläger oder als Klassenmitglied. Kein Schiedsrichter wird Streitigkeiten mit anderen Schiedsgerichten ohne die Erlaubnis des Betreibers konsolidieren. (besonders hervorgehoben in den Nutzungsbedingungen

Jeder Schiedsspruch beinhaltet die Kosten des Schiedsverfahrens, angemessene Anwaltskosten und angemessene Kosten für Zeugen. Du und der Betreiber können Schiedssprüche vor jedem zuständigen Gericht einreichen.“

Unklar ist, welches Verfahren gilt, das allgemeine nach deutschem Gesetz oder doch das Schiedsverfahren der American Arbitration Association. Letzteres soll für alle Streitigkeiten gelten. Diese Unklarheit spricht wegen mangelnder Transparenz für die Unwirksamkeit der Regelung. Ungeachtet dessen sind die Regeln des amerikanischen Schiedsverfahrens nicht aufgenommen und bleiben im Dunkeln. Eine etwaige Einwilligung in die Nutzungsbedingungen durch einen Nutzer/eine Nutzerin wäre insoweit wegen mangelnder Transparenz unwirksam. Art. 5-7 DSGVO

Sammelklagen sind unzulässig. Das bedeutet, dass eine Beteiligung an Musterfeststellungsklagen im Schiedsverfahren unzulässig ist. Kein Schiedsrichter darf sich auf andere Schiedsgerichtsentscheidungen stützen. Damit sind unterschiedliche Entscheidungen trotz gleichen Sachverhalts möglich.

Und schließlich noch ein Wort zu den Kosten. Die Anwaltskosten wie auch die Kosten für Zeugen sollen angemessen sein. Eine Bezugsgröße ist nicht genannt. Damit können sie beliebig festgesetzt werden. Prima vista sind Anwaltskosten, wie sie in den Freihandelsverträgen üblicherweise im vier- stelligen Bereich pro Stunde liegen, nicht ohne weiteres ausgeschlossen. Das kommt eine Rechtsverweigerung gleich.

(5) Einwilligung

Um das Forum zu nutzen, sei es als registriertes Mitglied oder als Lesende/r, sind die Bedingungen von Attac Deutschland, als dem Betreiber, zu akzeptieren. In den Nutzungsbedingungen heißt es: „Um das Forum zu nutzen, musst du diesen Bedingungen mit Attac Deutschland zustimmen, dem Betreiber des Forums.“

Art 5,6 und Art. 7 DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) verlangen eine Einwilligung. Diese muss freiwillig sein.¹⁹

Auch die Verarbeitung personeller Daten erfordert eine Einwilligung, und zwar eine freiwillige, d.h. es muss eine Wahlmöglichkeit bestehen.

Welche Wahlmöglichkeit hat ein Attacie, wenn einerseits die Vernetzung und der gemeinsame Gedankenaustausch konstitutionelles Element von attac als Netzwerk ist, andererseits das einzige

¹⁹ <https://dsgvo-gesetz.de/art-7-dsgvo/>

bundesweite Kommunikationsmittel eben diese Liste mit dem Discoursetool ist? Es gibt keine Wahlmöglichkeit. Deshalb ist jede Einwilligung unverbindlich. Hinzukommt, dass jederzeit Änderungen durch den Betreiber und die Moderatoren sowie den Administrator möglich sind. Nutzer und Nutzerinnen sind verpflichtet sind, etwaigen Änderungen ohne Wenn und Aber zuzustimmen.

5. Kommentar

Rechtliche Zweifel bestehen oder sind teilweise evident. **Das informationelle Selbstbestimmungsrecht** wird missachtet. Dieses Recht, 1983 vom Bundesverfassungsgericht anerkannt, gibt jedem das Recht, grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten zu bestimmen. Vor allem aber ist das Discourse Tool mit dem Selbstverständnis von attac als Netzwerk und seiner basisdemokratischen Ausrichtung nicht vereinbar. Die alte Allgemeine Attac Diskussionsliste diente dem Austausch unter den Mitgliedern von Attac DE über den Rahmen ihrer Projekt- /Arbeitsgruppen hinaus. Sie bot die Förderung der inhaltlichen und praktischen Vernetzung sowie der Information über Aktionen und Beiträge in und außerhalb von attac.

Die Discourse Liste bietet dies nicht. Schon die Aufteilung in Themenblöcke verhindert eine unmittelbare Übersicht über die einzelnen Beiträge. Zudem sind Überschneidungen der Themen in den Beiträgen nicht direkt ersichtlich.

Die bisherigen Regelungen waren ausreichend. Sie ermöglichten der Administration eine abgestimmte und detaillierte Regelung für Regelverletzungen.²⁰ Warum diese nicht genügen sollte, ist nicht nachvollziehbar.

Es mehren sich die Stimmen in attac, dass rechtsstaatliche Grundsätze als Teil des demokratischen Prinzips nur im Verhältnis zum Staat gelten würden, nicht aber innerhalb von attac. Das ist angesichts des GGs und der bundesverfassungsgerichtlichen Rechtsprechung nicht vertretbar. Es gibt in unserem Rechtsstaat keinen rechtsfreien Raum. Attac sollte sich nicht in den Ruch und in die Nähe der Reichsbürger bringen lassen.

Eine Anmerkung noch zum Schluss. Die Nutzungsbedingungen sind in einigen, und zwar wesentlichen Punkten, absolut unverständlich. Auf eine Lektüre der Nutzungsbedingungen sei verwiesen.

6. Meinungen einiger Nutzer und Nutzerinnen zur Liste mit dem Discourse Tool

„Aber es kommt noch härter. Denn während wir in den Regionalgruppen, der WTO-AG und im NGW gegen multinationale Schiedsgerichte kämpfen, hat der Attac-Trägerverein einen Vertrag mit dem (natürlich privaten) Betreiber von „Discourse“ geschlossen, in dessen Nutzungsbedingungen das Folgende steht:

"Abgesehen davon, dass du und der Betreiber eine einstweilige Verfügung einholen oder Ansprüche nach dem Computer Fraud and Abuse Act geltend machen müssen, werden du und der Betreiber alle Streitigkeiten durch ein verbindliches Schiedsverfahren der American Arbitration Association lösen. Das Schiedsverfahren folgt den Commercial Arbitration Rules und Supplementary Procedures for Consumer Related Disputes der AAA."

Nachdem ich das gelesen habe, traue ich mich nicht mehr, da noch etwas hinein zu schreiben. Oh ja, „eine andere Welt ist möglich“: eine, in der am Ende ein Algorithmus darüber bestimmen wird, ob ich für Attac politisch noch tragbar bin, vielleicht weil ich ein paar Begriffe gebraucht habe, die dem Algorithmus als „rechtsoffen“ einprogrammiert wurden."

„Ich habe mich entschlossen nicht an der Diskussion teilzunehmen, da uns xxx genau das berichtet hat, was ich hier jetzt auch lese. Ich kann also hier nur beitragen, dass ich eine solche Plattform

²⁰ https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/attac-strukturen/kommunikation/Mailinglisten_Verwaltung-Moderationsregeln_2018-02-27.pdf

abschreckend finde. Sie führt also dazu, dass niemand mehr diskutieren will. Ist das vielleicht beabsichtigt?“

„Ich werde mich nicht bei Discourse registrieren und verweise auf die gesteuerte und einseitige Kommunikation auf der Plattform.“

„Nach dem unterirdischen Statement von xxx habe ich mich länger mit Discourse beschäftigt. Die Überwachung kann genutzt werden. So ist ersichtlich das xx. und yy. offensichtlich Discourse überwachen. Alle anderen Kokreismitglieder haben sich nicht an Discourse beteiligt. Fast alle Nutzer haben null Aktivität. Übrigens kann ich über den Nutzernamen sehen welche Herzchen die Nutzer vergeben. xx z.B. hat yy viele Herzchen verliehen“

Es scheint so, dass die Nutzer dieses Tool nicht annehmen. es schreiben nur wenige, einigen lesen nur. Eine lebhaft sinnvolle Diskussion sieht anders aus.“

„Wer nicht auf D. ist, bekommt nichts mit. Es gibt keine Transparenz. Wenn du reingehst, darfst du mitspielen, wenn nicht, bist du weg.“

„Ich entdeckte, dass beide Personen sich ähnlich (unter verschiedenen Themenblöcken) geäußert hatten und ich einen Teil meiner Antwort unter dieses Thema hätte packen sollen. Das ist doch ein Zerreißen von Zusammenhängen! Wären wir noch auf der alten Diskussionsliste, hätte ich von beiden gewusst, weil ihre Beiträge mir „ins Haus geflattert“ wären. An einer Debatte, von der du nur durch Zufall – und nur von Teilaspekten – erfährst, kannst du auch nicht qualifiziert teilnehmen. Dieses Tool schließt sowohl Themen wie auch Personen und vor allem die Herstellung von Zusammenhängen aus. Taugt nix für Attac.“

Diese Begründung wird unterschrieben von:

Franz Eschbach, Attac Karlsruhe, BAG Globalisierung und Krieg, Attac-Rat, ja

Heiner Hügel,attac Freiburg

Karl Kneisner, Attac Hamburg

Ralph Schöpke, Cottbus

Ingeborg Schellmann, Attac Halle, Mitglied Attac Rat

Marie-Dominique Vernhes, Attac Hamburg, Attac-Rat, Europa-BAG und EKU-BAG

Barbara Volhard, Attac Freiburg, BAG WTO und Welthandel

Uta Wagner, München

Die allgemeine Attac-Diskussions-Mailingliste wird von Grund auf neu erstellt und wieder geöffnet

1. wozu soll diese Mailingliste dienen

Die Mailingliste dient

- dem Austausch unter den Mitgliedern von attac DE über den Rahmen ihrer Projekt- /Arbeitsgruppen hinaus und somit zur Förderung der inhaltlichen und praktischen Vernetzung sowie
- zur Information über Aktionen / Beiträge in und außerhalb von attac, die für ganz attac relevant sein könnten und über die sich lohnen könnte, zu diskutieren.

2. wer soll die hier geteilten Inhalte lesen (und schreiben) können

Der Kreis der Teilnehmenden ist auf die aktiven Mitglieder von Attac begrenzt, also auf die Mitglieder des Rats (schließt den Kokreis ein), der Bundesarbeitsgruppen, der anderen Attac-Arbeits- und der Regionalgruppen, anderer Arbeitszusammenhänge sowie der AnsprechpartnerInnen der Mitgliedsorganisationen. *)

3. wie kann (/soll) eine positive und konstruktive Form des Umgangs sichergestellt werden: Netiquette

- Die Ausführungen über Netiquette werden von einer Arbeitsgruppe ergänzt:

<https://www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/kommunikation/listennetiquette/>

vgl. auch: <https://de.wikipedia.org/wiki/Netiquette>

Sie werden auf dem Frühjahrsratschlag verabschiedet; eine vorläufige Fassung wird der nächsten Ratssitzung 2021 zur Beschlussfassung vorgelegt

- Alle Teilnehmenden sorgen selber für einen wertschätzenden Umgang.
- Jeder Teilnehmer der Mailingliste kann bei einem von ihm/ihr als Verstoß gegen die Netiquette wahrgenommenen Posting dem Absender eine individuelle Rückmeldung schicken.

4. was kann bei widerstreitenden Positionen getan werden, um daraus einen Lernprozess zu generieren und auch destruktive Entwicklungen zu vermeiden.

Kontroverse Diskussionen müssen möglich sein

- Bei einem „Schlagabtausch“ zwischen zwei (oder auch mehreren) Listenteilnehmer*innen werden diese von der Moderation aufgefordert, im kleinen Kreis gemeinsam (!) Ihre kontroversen Positionen darzustellen (und natürlich auch Punkte, in denen sie übereinstimmen); das Ergebnis wird der Diskussionsliste mitgeteilt.

- Bei Themen mit größerer Beteiligung und politischer Brisanz fördert die Moderation eine ergebnisorientierte Debatte mit dem Ziel,

- Übereinstimmungen und Differenzen herausarbeiten, einen Konsens zu suchen.
- Fazit aus der Diskussion ziehen. Lernprozesse festhalten.

Die ModeratorInnen sprechen dafür gegebenfalls die Arbeitsgruppen an, die zum gleichen Thema tätig sind.

Sie können die Moderation für ein eingegrenztes Thema und eine begrenzte Zeit weiter delegieren.

- Die Moderation der Diskussionsliste hat folgende Aufgaben:

- Einrichtung der Mailingliste; Aufnahme in die Liste / Streichung von der Liste

- Vereinbarung ihrer Arbeitsweise.

- Festlegung von „Präsenzzeiten“, um zeitnah reagieren zu können.

- Gewährleistung der Transparenz: Die Moderationsgruppe teilt monatlich der gesamten Liste die Namen und Gruppenzugehörigkeit der Listenmitglieder mit.

- Ergebnisorientierte Moderation, insbesondere bei kontroversen Diskussionen.

Für die Versuchsphase bis zum nächsten Ratschlag wird auf dem HerbstRatschlag 21 eine 5köpfige Moderationsgruppe gebildet.

***) Übergang und Ergänzungen**

- Wer die technische Hilfsmittel und tools kennt, mit denen eine produktive Diskussion leichter zu führen sei könnte (Pad, Wiki, Extraliste, Foren,...), sollte entsprechende Vorschläge machen; anzustreben wäre die Bildung einer Projektgruppe, die noch 2021 diesbezüglich Vorschläge sammelt und weitere Schritte (z.B. Probe-Installationen) vorschlägt.

- Prozedere zur Eintragung in die Attac-Diskussions-Mailingliste:

Die Verantwortlichen für die jeweilige attac-Gruppe teilen die Mailadressen der daran interessierten Attac-Mitglieder an die Listenverantwortlichen mit, damit diese die Adressen aufnehmen.

Alle Mitglieder der am 25.4.21 noch vorhandenen Diskussionsliste werden unmittelbar vom Beschluss informiert, so dass sie sich zur Aufnahme anmelden können.

Attac-Mitglieder, die keiner Attac-Gruppe angehören, können ihre Aufnahme beantragen. Zu deren Aufnahme in die Liste ist der einstimmige Beschluss der Moderationsgruppe notwendig.

– Alle Listenmitglieder bekommen Zugriff auf die E-Mail-Adressen aller anderen Mitglieder, um, falls gewünscht oder notwendig, auch vertrauliche, nicht-Listen-öffentliche Dialoge führen zu können. (Dies soll es unter anderem ermöglichen, niedrigschwellige Kritik und Rückmeldungen, etwa wegen Verstoßes gegen die Netiquette, zu geben, ohne den/die Betroffene*n gleich öffentlich an den Pranger zu stellen.)

Erläuterung:

Wir hatten nach der Schließung der Diskussionsliste durch deren Moderation im März 2021 einen ähnlich lautenden Antrag an den Rat für die Ratsklausur am 24., 25.4. gestellt; dieser wurde auf der Klausur und auf den beiden folgenden Rats-Sitzungen nicht behandelt.

Wir sind der Meinung, dass für den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung von attac neue Kommunikationswege geschaffen werden müssen, u.a. eine allgemeine Diskussionsliste, dafür ist aber Discourse nicht geeignet.

Antragssteller: Carsten Malchow, Marie-Dominique Vernhes, 18.10.2021

6.9 Vorschlag zur Diskussionsliste

Antrag Der Attac-Ratschlag möge am 23./24.10.2021 beschließen:

Die allgemeine Attac-Diskussions-Mailingliste wird von Grund auf neu erstellt und wieder geöffnet

1. wozu soll diese Mailingliste dienen

Die Mailingliste dient

- dem Austausch unter den Mitgliedern von attac DE über den Rahmen ihrer Projekt- /Arbeitsgruppen hinaus und somit zur Förderung der inhaltlichen und praktischen Vernetzung sowie
- zur Information über Aktionen / Beiträge in und außerhalb von attac, die für ganz attac relevant sein könnten und über die sich lohnen könnte, zu diskutieren.

2. wer soll die hier geteilten Inhalte lesen (und schreiben) können

Der Kreis der Teilnehmenden ist auf die aktiven Mitglieder von Attac begrenzt, also auf die Mitglieder des Rats (schließt den Kokreis ein), der Bundesarbeitsgruppen, der anderen Attac-Arbeits- und der Regionalgruppen, anderer Arbeitszusammenhänge sowie der AnsprechpartnerInnen der Mitgliedsorganisationen. *)

3. wie kann (/soll) eine positive und konstruktive Form des Umgangs sichergestellt werden:

Netiquette

- Die Ausführungen über Netiquette werden von einer Arbeitsgruppe ergänzt:

<https://www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/kommunikation/listennetiquette/>

vgl. auch: <https://de.wikipedia.org/wiki/Netiquette>

Sie werden auf dem Frühjahrsratschlag verabschiedet; eine vorläufige Fassung wird der nächsten Ratssitzung 2021 zur Beschlussfassung vorgelegt

- Alle Teilnehmenden sorgen selber für einen wertschätzenden Umgang.
- Jeder Teilnehmer der Mailingliste kann bei einem von ihm/ihr als Verstoß gegen die Netiquette wahrgenommenen Posting dem Absender eine individuelle Rückmeldung schicken.

4. was kann bei widerstreitenden Positionen getan werden, um daraus einen Lernprozess zu generieren und auch destruktive Entwicklungen zu vermeiden.

Kontroverse Diskussionen müssen möglich sein

- Bei einem „Schlagabtausch“ zwischen zwei (oder auch mehreren) Listenteilnehmer*innen werden diese von der Moderation aufgefordert, im kleinen Kreis gemeinsam (!) Ihre kontroversen Positionen darzustellen (und natürlich auch Punkte, in denen sie übereinstimmen); das Ergebnis wird der Diskussionsliste mitgeteilt.

- Bei Themen mit größerer Beteiligung und politischer Brisanz fördert die Moderation eine ergebnisorientierte Debatte mit dem Ziel,

- Übereinstimmungen und Differenzen herausarbeiten, einen Konsens zu suchen.

- Fazit aus der Diskussion ziehen. Lernprozesse festhalten.

Die ModeratorInnen sprechen dafür gegebenenfalls die Arbeitsgruppen an, die zum gleichen Thema tätig sind.

Sie können die Moderation für ein eingegrenztes Thema und eine begrenzte Zeit weiter delegieren.

- Die Moderation der Diskussionsliste hat folgende Aufgaben:
 - Einrichtung der Mailingliste; Aufnahme in die Liste / Streichung von der Liste
 - Vereinbarung ihrer Arbeitsweise.
 - Festlegung von „Präsenzzeiten“, um zeitnah reagieren zu können.
 - Gewährleistung der Transparenz: Die Moderationsgruppe teilt monatlich der gesamten Liste die Namen und Gruppenzugehörigkeit der Listenmitglieder mit.
 - Ergebnisorientierte Moderation, insbesondere bei kontroversen Diskussionen.
- Für die Versuchsphase bis zum nächsten Ratsschlag wird auf dem HerbstRatschlag 21 eine 5köpfige Moderationsgruppe gebildet.

***) Übergang und Ergänzungen**

- Wer die technische Hilfsmittel und tools kennt, mit denen eine produktive Diskussion leichter zu führen sei könnte (Pad, Wiki, Extraliste, Foren,...), sollte entsprechende Vorschläge machen; anzustreben wäre die Bildung einer Projektgruppe, die noch 2021 diesbezüglich Vorschläge sammelt und weitere Schritte (z.B. Probe-Installationen) vorschlägt.
- Prozedere zur Eintragung in die Attac-Diskussions-Mailingliste:
Die Verantwortlichen für die jeweilige attac-Gruppe teilen die Mailadressen der daran interessierten Attac-Mitglieder an die Listenverantwortlichen mit, damit diese die Adressen aufnehmen. Alle Mitglieder der am 25.4.21 noch vorhandenen Diskussionsliste werden unmittelbar vom Beschluss informiert, so dass sie sich zur Aufnahme anmelden können. Attac-Mitglieder, die keiner Attac-Gruppe angehören, können ihre Aufnahme beantragen. Zu deren Aufnahme in die Liste ist der einstimmige Beschluss der Moderationsgruppe notwendig.
 - Alle Listenmitglieder bekommen Zugriff auf die E-Mail-Adressen aller anderen Mitglieder, um, falls gewünscht oder notwendig, auch vertrauliche, nicht-Listen-öffentliche Dialoge führen zu können. (Dies soll es unter anderem ermöglichen, niedrigschwellige Kritik und Rückmeldungen, etwa wegen Verstoßes gegen die Netiquette, zu geben, ohne den/die Betroffene*n gleich öffentlich an den Pranger zu stellen.)

Erläuterung:

Wir hatten nach der Schließung der Diskussionsliste durch deren Moderation im März 2021 einen ähnlich lautenden Antrag an den Rat für die Ratsklausur am 24., 25.4. gestellt; dieser wurde auf der Klausur und auf den beiden folgenden Rats-Sitzungen nicht behandelt. Wir sind der Meinung, dass für den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung von attac neue Kommunikationswege geschaffen werden müssen, u.a. eine allgemeine Diskussionsliste, dafür ist aber Discourse nicht geeignet.

Antragssteller: Carsten Malchow, Marie-Dominique Vernhes, 18.10.2021

6.10 Vorschläge AG „Weltwirtschaft und Finanzmärkte“ RG FfM

Drei Anträge an den Attac Herbst-Ratschlag 2021:

Zur Organisation und Struktur von Attac DE

Antragsteller: AG „Weltwirtschaft und Finanzmärkte“, Regionalgruppe Frankfurt/Main

1. Wahlperiode Bundes-KoKreis und Rat

Die Wahlperiode für beide Gremien wird auf zwei Jahre verlängert. Eine Wiederwahl ist zweimal hintereinander möglich. Auch eine erneute Wiederwahl nach weiteren vier Jahren ist möglich.

2. Kandidatur für Bundes-KoKreis und Rat

KandidatInnen müssen die Unterstützung einer Regionalgruppe oder AG haben. KandidatInnen aus einer Mitgliedsorganisation müssen im Ratschlag über ihre Organisation berichten und nachweisen, dass sie diese in Attac vertreten.

3. Klärung von Fragen (siehe Begründung unten), die beim Herbst-Ratschlag 2022 diskutiert und abgestimmt werden sollen

Hierzu wählt der Ratschlag eine kleine aber repräsentative Gruppe von Attac-Mitgliedern (je 2-3 Mitglieder aus Regionalgruppen, KoKreis und Rat).

Begründung:

Wer Attac inhaltlich erneuern will²¹ braucht eine effektive Arbeitsweise und -struktur. Diese sind, wie sich gerade in den letzten Monaten einmal mehr gezeigt hat, aktuell in Attac DE nicht gegeben. Das hängt aus unserer Sicht vor allem an unserer Organisationsstruktur und damit zusammenhängenden Verfahren. Diese wurden vor über 20 Jahren festgelegt und trugen den damaligen Anforderungen sicherlich Rechnung. Diese Anforderungen haben sich aber verändert, auch weil inzwischen neben Attac vielfältige zivilgesellschaftliche Gruppen und Organisationen aktiv sind, mit denen Attac organisatorisch zusammenarbeitet und z.T. auch personell verflochten ist.

Tatsächlich glauben wir, dass über die inhaltlichen Ziele des in Fußnote 1 genannten Papiers im Kern weitgehende Übereinstimmung herrscht, dass wir uns aber aufgrund von Problemen in den Strukturen und Verfahren zur Entscheidungsfindung kaum über konkrete Inhalte verständigen können. Vielen Aktivisten sind diese Strukturen²² sowie deren Zustandekommen, Aufgaben, Verantwortungen usw. vielleicht kaum bekannt, obgleich sie großen Einfluss auf die Wirkung unserer Arbeit nach Außen haben, aber auch auf die Effektivität im Innern.

Deshalb besteht aus unserer Sicht Anlass, die Organisation und Struktur der Attac-Gremien zu überarbeiten.

Dabei sollte folgenden Fragen nachgegangen werden:

- Wie wird man Mitglied im Ko-Kreis und Rat (Wahlverfahren), ist die Mitgliederzahl optimal, welche Funktion haben dabei die Regionalgruppen und AGs?

Hier sind auch die Wahl- bzw. Entsendungsverfahren kritisch zu überprüfen.

- Für welchen Zeitraum gilt die Wahl? Ist dieser noch angemessen? (diese Frage erübrigt sich, wenn Antrag 1 angenommen wird)
- Über welche Kompetenzen verfügen Ko-Kreis und Rat? Über welche sollte sie verfügen?
- Welche sind immer wieder geäußerte Kritikpunkte an der Arbeit von Ko-Kreis und Rat? Wo besteht welcher Verbesserungsbedarf?
- Was ist erforderlich, um die Kommunikation/Zusammenarbeit zwischen Regionalgruppen/Bundes-AGs und Ko-Kreis und Rat zu verbessern/verstärken?
- Sollten KoKreis-Mitglieder wirklich im Rat sein? Der Rat soll doch dem KoKreis den Entscheidungsrahmen setzen!
- Wie können Arbeit und Entscheidungskompetenzen des Ratschlags (der Attac-Vollversammlung) verbessert werden?

²¹ So beispielsweise angestrebt mit dem von Thomas Eberhardt-Köster vorgelegten Papier „Globalisierung neu denken“.

²² Insbesondere: Trägerverein und Netzwerk, Ratschlag, Rat und Bundes-KoKreis, Regionalgruppen und AGs, Mitgliederorganisationen und Einzelmitglieder.

- Was genau tut der Trägerverein, wer sind die Mitglieder, welche Aufgaben und Verantwortungen hat er?
- Entspricht das Konsensprinzip mit der Vetosperrklausel von 10% der Abstimmenden noch den aktuellen Anforderungen?

Wir haben die personelle Zusammensetzung des KoKreis für 18 von 19 Legislaturperioden beispielhaft analysiert. Das Ergebnis in Bezug auf die Verweilzeiten der Mitglieder ergibt folgendes Bild:

Von den insgesamt 107 Menschen, die im Kokreis gewesen sind bzw. noch vertreten sind, waren 66 nur für ein oder zwei Jahre im KoKreis. Dem gegenüber stehen 15 Menschen, die sechs und mehr Legislaturperioden im KoKreis gewesen sind bzw. noch sind. Durchgängig ist zu erkennen, dass es über die gesamte Zeit „Kernteam“ gegeben hat, die natürlich gegenüber den eher peripheren Mitgliedern der KoKreis über „Insiderwissen“ verfügten bzw. verfügen, das heißt, den Kokreis eigentlich steuern. Bei den komplexen, außergewöhnlichen Verfahrensweisen von Attac kann das kaum ausbleiben und ist nicht notwendig Ausfluss von Machtstreben.

Unter den „Langzeit-Mitgliedern“ des Kokreis ist der Anteil derer, die über das Ticket „Vertreter von Mitgliedsorganisationen“ einen Sitz im KoKreis haben, auffällig hoch. Gleichzeitig ist der Kreis der Mitgliedsorganisationen, die im Kokreis vertreten sind, gering. Die Vorstellung, dass durch den entsprechenden Passus im Attac-Statut die gesellschaftliche Vernetzung eine breite Basis sich bilden wird, hat sich nicht wirklich erfüllt.

6.11 Vorschläge Erstellung Positionspapiere

von Dieter Schmalohr, Regionalgruppe Singen

Der Ratschlag möge beschließen:

1) Alle AGs und andere "Arbeitszusammenhänge" sind aufgerufen, weiterhin allgemeinverständliche, übersichtliche Positionspapiere zu erstellen, die für die Pressearbeit und als Grundlage für z.B. Flugblätter geeignet sind. Diese Positionspapiere sollen über einen Link der Internetseite der Arbeitsgruppe leicht auffindbar sein.

Begründung: So entsteht ein Pool von geeigneten Stellungnahmen, die sowohl für die Pressearbeit als auch von den Regionalgruppen genutzt werden kann.

Durch leichte Zugänglichkeit und Allgemeinverständlichkeit können sich diejenigen, die sich für das Thema der AG interessieren, rasch und kompetent informieren.

2) Die von AGs oder anderen "Arbeitszusammenhängen" erstellten Positionspapiere sollen auf einem Ratschlag zur Verabschiedung vorgestellt werden.

Alle Attac-Unterstützer, auch die Mitglieder mit wissenschaftlichem Bezug, sollen zur Optimierung des Papiers beitragen. Eine Information über das Ratschlag-Abstimmungsergebnis wird dem Positionspapier am Ende zugefügt.

Alle befürworteten/verabschiedeten Positionspapiere werden über einen Link auf der Attac-Homepage zur Verfügung gestellt mit Informationen über den Ersteller (z.B. AG xyz) und Datum der Verabschiedung durch den Ratschlag.

Begründung: Zwischen AGs und Gesamt-Attac wird die Diskussion belebt, die Ratschläge bekommen konstruktiven inhaltlichen Diskussionsstoff.

Durch die Vorlagen entsteht ein Anreiz auch für Experten außerhalb der Arbeitsgruppe, Formulierungsoptimierungen/Korrekturen vorzunehmen.

Die Arbeitsgruppen können sich vergewissern, wo ihre Position innerhalb von Gesamt-Attac steht; Gesamt-Attac kann erkennen, wo guter Konsens besteht und welche politischen Zielrichtungen breite Unterstützung innerhalb von Attac finden.

Bei Verabschiedung von inhaltlich aussagekräftigen Stellungnahmen zu aktuellen Themen kann sich Attac damit sehr gut in der Öffentlichkeit und bei den Presseagenturen präsentieren.

Es entsteht ein Pool von „Ratschlag-abgesicherten“ fundierten Positionspapieren, auf die von Regionalgruppen leicht und ohne inhaltliche Bedenken zurückgegriffen werden kann.

Auch bei Nichtverabschiedung (keine Mehrheit oder zu viele Veto-Stimmen) auf dem Ratschlag bleibt ein Positionspapier als wertvolles Arbeitspapier der AG erhalten; die vertretenen Ansichten bleiben „Attac-Ansichten“, auch wenn sie in der vorliegenden Form nicht die „Akzeptanzstufe“ der Ratschlag-Verabschiedung haben erreichen können. Es ergeben sich durch die Ratschlag-Diskussion möglicherweise wichtige ergänzende Gesichtspunkte, die von der AG zukünftig berücksichtigt werden können, so dass ein Folge-Papier dann vielleicht eine Ratschlag-Zustimmung erfährt.

3) Es wird eine Arbeitsgruppe von interessierten Personen beauftragt, für bestehende Strukturfragen und aufgetretene Konfliktkonstellationen Lösungsvorschläge zu erarbeiten, die Attac-Regelsammlung zu aktualisieren, die Funktionsaufteilung zwischen der Organisation „Attac“ und dem „Attac-Trägerverein“ zu präzisieren. Die Vorschläge sollen möglichst beim Frühjahrsratschlag 2022, spätestens zum Herbstratschlag 2022 vorgestellt werden.

Begründung: Seit längerer Zeit empfinden immer mehr Attac-Engagierte, dass die aktuellen Attac-Strukturen nicht optimal funktionieren und zusammenarbeiten.

Es scheint in der breit aufgestellten Attac-Bewegung immer wieder Konflikte zu geben, die nicht (rasch genug) zu lösen sind. Daher sind für strittige Fragen vielleicht besser „saubere“ formale Vorgehensweisen festzulegen, als dass Streitpunkte anhaltend schwelen. Natürlich muss und soll auch ein „Regelungsdickicht“ vermieden werden.

Beispiele für zu klärende Fragen:

Überarbeitung, Aktualisierung und Vervollständigung der "Regelsammlung Attac-d (vorläufig)", präzise Festlegung von Zuständigkeiten und Kompetenzen, Verfahren zum Umgang mit Attac-Regelverstößen, Beseitigung von Widersprüchlichkeiten der Attac-Regeln mit der Trägervereins-Satzung.

6.12 Vorschlag Attac Cottbus Fokussierung Kernthemen

Wir fordern, Attac soll sich unter Wahrung des Attac-Selbstverständnisses von 2006 wieder auf die Kernthemen, die zur Gründung geführt haben, fokussieren.

Außerdem ist die Ausgrenzung kritischer Mitglieder und die Politik der 'roten Linien' zu beenden.

Begründung:

Attac gründete sich, um Kritik an der neoliberalen kapitalistischen Globalisierung und den daraus folgenden Auswirkungen auf die Gesellschaft(en) zu üben. Dazu gehörte natürlich auch die vernünftige Besteuerung im Börsenumfeld (Tobinsteuer). Dass dies in Kapitalismuskritik mündet, ist jedem klar und auch, dass es natürlich viel Gegenwind von den Eliten geben würde. Dies zeigte sich schließlich 2016 mit dem Entzug der Gemeinnützigkeit und der fadenscheinigen Begründung, ein gemeinnütziger Verein habe sich nicht in die Tagespolitik einzumischen.

Daran sieht man, wir waren relevant!

Aber anstatt sich mit geballter Kraft und starker Einigkeit und Öffentlichkeit diesem entgegenzustellen, die Mitglieder gemeinsam zu mobilisieren, Demos diesbzgl. zu organisieren, wird seit Jahren ein Thema nach dem anderen neu in Attac aufgemacht. Attac beschäftigt sich mit Themen, die gewiss gesellschaftliche Relevanz haben, aber nicht das Kernanliegen von Attac repräsentieren. Damit bearbeitet Attac Themen, die auch schon von anderen besetzt sind. Dies hat zur Folge, dass nicht mehr wahrgenommen wird, wofür Attac eigentlich steht, Attac ist beliebig geworden.

Und dann kommt auch noch dazu, dass alle, die das ansprechen und weiterhin die Regierung und deren Politik kritisieren, in eine Schublade gesteckt und intern bekämpft werden. Man hat das Gefühl, dass alle Aktivitäten von Attac nur noch dem Ziel untergeordnet sind, die Gemeinnützigkeit wiederzuerlangen, systemkonform zu werden. Welchen Zweck hat Attac dann aber noch?

Attac muss sich wieder auf seine Wurzeln besinnen, die geforderte Toleranz auch selbst leben, miteinander und nicht übereinander sprechen. Ich darf niemanden ausgrenzen, der gewillt ist, an der Zukunft für eine bessere, eine gerechte und friedliche Welt mitwirken zu wollen, nur weil dessen Meinung zu gesundheitlichen und gesellschaftspolitischen Themen nicht immer meiner persönlichen Meinung entspricht. Die interne Politik der 'roten Linien' muss beendet, Kritik wieder möglich werden. Der Irrtum einiger Mitglieder, jedem, der mit Andersdenkenden spricht, das Andersdenken zu unterstellen, sollte generell aufgeklärt werden. Denn nur wenn man miteinander spricht, kann man argumentieren und versuchen, den Anderen zu überzeugen.

Attac sollte sich wieder nach dem Selbstverständnis von 2006 verhalten, die interne Spaltung wegen persönlicher Animositäten beenden und sich nochmal genau in diesem Kontext und unter Einhaltung des Selbstverständnisses vor Augen führen:

Artikel 3 GG lautet seit seiner letzten Veränderung vom 15. November 1994 wie folgt:[1] [1]

Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Eine bessere Welt ist möglich - und nötig!

Attac Gruppe Cottbus

6.13 Vorschlag Schiedskommission

Antrag an den Attac-Ratschlag auf Einrichtung einer unabhängigen Schiedskommission

Veränderungsvorschläge können bis zum Ratschlag und auf dem Ratschlag eingebracht werden.

Kontakt: ingeborg.schellmann@gmx.de

Der Attac-Ratschlag möge folgendes beschließen:

Attac gründet eine Attac-Schiedskommission, die zugleich Schlichtungskommission ist. Der Attac-Rat, der Ko-Kreis, Attac-Gruppen oder einzelne Mitglieder können die Schiedskommission bitten, in Konfliktfällen innerhalb Attacs tätig zu werden. Es besteht die Möglichkeit eines Mediationsverfahrens.²³

23 Attac sollte selbst Mediatoren und Schlichter ausbilden, um Konflikte besser lösen zu können

Maßnahmen jeglicher Art dürfen allein von ihr verhängt werden.

Die Schiedskommission besteht aus 3 oder 5 ordentlichen Mitgliedern und 3 oder 5 Ersatzmitgliedern (möglichst Frauen und Männer). Sie sollen Mitglieder von Attac sein. Sie müssen unabhängig sein und dürfen daher weder dem Kokreis noch dem Rat angehören und nicht finanziell von Attac abhängig sein. Wünschenswert sind Mediationserfahrung oder psychologische bzw. juristische Kenntnisse.

Die künftigen Mitglieder der Schiedskommission sollen sich schriftlich für diese Aufgabe bewerben. Sie werden vom Plenum des Ratschlags in geheimer Wahl auf zwei Jahre gewählt.

Die Schiedskommission erarbeitet sich ein Regelwerk, welches sie in den Stand versetzt, nachvollziehbare und ohne Ansehen der Person neutrale und angemessene Entscheidungen treffen zu können. Hierzu gehört ein Katalog von Maßnahmen wie Ermahnung, Verwarnung, Ausschluss aus einem Gremium oder einer Gruppe (auf Zeit/auf Dauer), Ausschluss aus Attac. Auf Ausschluss aus Attac kann jedoch nur erkannt werden, wenn ein Mitglied vorsätzlich gegen die Statuten oder erheblich gegen das Selbstverständnis von Attac verstoßen hat und dadurch schwerer Schaden für Attac entstanden ist. Vor einem förmlichen Verfahren soll die Kommission eine Schlichtung versuchen.

Ein förmliches Verfahren hat nach rechtsstaatlichen Grundsätzen zu erfolgen, d.h. der beschuldigten Partei ist rechtliches Gehör zu gewähren. Sie hat ein Anhörungs- und Antragsrecht und die Schiedskommission muss ihre Ausführungen zur Kenntnis nehmen und in Erwägung ziehen. Ferner hat die beschuldigte Partei das Recht auf juristischen Beistand oder auf Vertretung bzw. Beistand durch eine Vertrauensperson. Es gilt das Prinzip der Mündlichkeit (d.h. es dürfen nur Tatsachen, die in der Verhandlung erörtert wurden, zu Grunde gelegt werden) es gilt das Prinzip der unmittelbaren Beweiserhebung (die Schiedskommission muss die Beweise selbst, nicht durch Dritte, erheben und originäre Beweismittel verwenden). Beide Parteien haben das Recht, Zeuginnen zu benennen, die gehört werden müssen, und Gutachten beizubringen. Die Schiedskommission kann ebenfalls geeignete Beweise erheben sowie externe Gutachten einholen. Sie kann externe Unterstützung anfordern, wenn es die Komplexität eines Falles erfordert. Sie hat das Recht, alle Unterlagen der Attac-Gremien einzusehen.

Es gilt das Prinzip der Unschuldsvermutung, d.h. eine Person (oder Gruppe) ist solange als unschuldig zu betrachten, als ihre Schuld nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden konnte. Es gilt der Grundsatz „in dubio pro reo“, d.h. im Zweifel für den „Angeklagten“. Es gilt das Prinzip der Verhältnismäßigkeit. Die Maßnahme muss erforderlich, geeignet und verhältnismäßig sein.

Jede der Konfliktparteien kann ein Mitglied der Schiedskommission wegen Befangenheit ablehnen. In diesem Fall wird ein Ersatzmitglied eingeladen.

Die Verhandlungen, aber nicht die Beratungen der Schiedskommission sind attac-öffentlich. Für notwendige Kosten, auch solche der beschuldigten Partei, sind der Schiedskommission finanzielle Mittel zu gewähren.

Am Ende des Verfahrens erlässt die Schiedskommission einen Schiedsspruch, der ausführlich begründet werden muss. Die Schiedssprüche werden anonymisiert zentral gesammelt und jedem Attac-Mitglied auf Wunsch zur Verfügung gestellt.

Begründung:

Anlass für diesen Antrag sind verschiedene Ausschlüsse aus Attac, die in der Vergangenheit und in jüngster Zeit ohne rechtmäßiges Verfahren stattfanden. Durch das Einrichten der Schiedskommission soll erreicht werden, dass derartige Verfahren und Sanktionen nach anerkannten rechtsstaatlichen Prinzipien, wie sie im Antrag formuliert sind, stattfinden.

Rechtsstaatliche Prinzipien sind wesentlicher Teil der Demokratie und haben den Sinn, allen Menschen den Schutz der Menschenrechte zukommen zu lassen, auch denjenigen, die Fehler begangen haben, sogar denjenigen, die kriminell geworden sind. Eine Organisation, die diese Prinzipien missachtet, begibt sich in die Gefahr, Willkür walten zu lassen und Menschenrechte zu missachten.

Es ist daher undenkbar, dass bei Attac rechtsstaatliche Prinzipien und damit auch die Menschen- und Grundrechte nicht gelten!

Die Erfahrung zeigt, wie zerstörerisch personalisierte Konflikte wirken können. Zu leicht gibt es Verletzungen auf allen Seiten, die die politische Handlungsfähigkeit lähmen. Es darf nicht um Siegende oder Besiegte gehen. Wir alle müssen wegen unseres eigenen Anspruchs, fair und menschlich korrekt mit anderen Menschen umzugehen, Konfliktfälle mit der notwendigen Sorgfalt behandeln. Wenn wir mit Hilfe einer unabhängigen Schiedskommission auch mit der Möglichkeit einer Mediation ein Verfahren etablieren, um sowohl der Sache als auch den beteiligten Personen gerecht zu werden und gleichzeitig ein faires Vorgehen zu sichern, können wir uns voll auf das konzentrieren, was der eigentliche Zweck von Attac ist: auf unsere politische Arbeit.

Anmerkung zum Schluss: Die Schiedskommission ist ein Gremium des Netzwerks, nicht des Trägervereins von Attac. Der Verein wurde nur aus haftungs- und steuerrechtlichen Gründen eingerichtet. Das Netzwerk ist Kernstück von Attac und gibt sich eigene Gremien und Regeln. Schiedskommissionen sind in Organisationen allgemein als friedensstiftendes Mittel üblich.

37 Erstunterschriften:

Renate Börger, Attac München
Marianne Bohrer, Attac RG Untere Saar
Hans-Hermann Bohrer, Attac Untere Saar
Franz Eschbach, Mitglied des Attac-Rats, BAG Globalisierung und Krieg, Attac Karlsruhe
Dani Doerper, Rats-Mitglied
Solveig Feldmeier, Attac Anhalt
Reinhard Frankl, BAG Globalisierung und Krieg, Attac Aschaffenburg-Miltenberg
Christiane Hansen, Attac München
Irene Himbert, Mitglied des Attac-Rats, BAG Globalisierung und Krieg, Attac Untere Saar
Andreas Hoffmann, Attac Regensburg, Attac-Rat, AG-Europa
Werner Horch, Attac Hamburg
Elke Hügel, Attac Freiburg
Heiner Hügel, Attac Freiburg
Silke Jehnert, Attac Halle
Antje Kirchner, Mitglied des Attac Rats, BAG Globalisierung und Krieg
Karl Kneisner, Attac Hamburg
Günter Küsters, Mitglied des Attac-Rats, IMI, BAG Globalisierung und Krieg
Christoph Lienkamp, Attac Freiburg
Henning Ludwig, Attac München
Mike Nagler, Attac Leipzig, GlobaLE Festival
Franz Rieger, Attac München
Margot Rieger, Attac München
Holger Rohrbach, Attac Hamburg
Dr. Werner Rügemer, Mitglied des aufgelösten WB
Leon Schattner, Attac Freiburg
Wolfgang Scheer, Attac Hamburg
Ingeborg Schellmann, Attac Halle, AG Europa, PG Soziale Fragen
Richard Schmid, Attac Anhalt

Ralph Schöpke
Bettina Steinberger, Attac Hamburg
Max Steinberger, Attac Hamburg
Martin Steiner, Attac Freiburg
Eilhard Stelzner, Attac Itzehoe
Johanna Thieme, Attac Freiburg
Ernst Thieme, Attac Freiburg
Marie-Dominique Vernhes, Mitglied des Attac-Rats, BAG Europa/EKU, Attac Hamburg
Barbara Volhard, BAG WTO und Welthandel, Attac Freiburg
Peter Wahl, Mitbegründer von Attac und des Wissenschaftlichen Beirats (WB)
Christian Weber, Attac Würzburg
Micha Amiri, Attac München

6.14 Vorschlag zur Einrichtung Schiedskommission II

Antrag zur Einrichtung einer Schiedskommission

Der Ratschlag beschließt folgende Verfahrensregel bei Hinweisen auf Verstöße gegen den Attac – Konsens:

I.

Zur Klärung von möglichen Verstößen gegen den Attac-Konsens wird eine Schiedskommission eingerichtet. Sie besteht aus 5 Mitgliedern. Ihre Mitglieder werden vom Ratschlag im Rahmen der jährlichen Wahlen gewählt. Dem Gremium gehören jeweils mindesten zwei Frauen und Männer an. Um die eigenständige Willensbildung zu unterstützen, können der Schiedskommission keine KoKreis-Mitglieder angehören.

II.

Die Anlaufstelle für Verstöße gegen den Attac-Konsens ist der KoKreis. Der KoKreis ist verpflichtet, unverzüglich den Hinweisen nachzugehen, Informationen einzuholen sowie die Schiedskommission zu informieren. Dabei ist insbesondere der Sachverhalt zu klären und sind die Betroffenen mit einer der Sachlage angemessenen Frist zur Stellungnahme aufzufordern. Nach Klärung der Sachverhalte und Prüfung der eingegangenen Stellungnahmen bzw. nach Fristablauf entscheidet der KoKreis mit einfacher Mehrheit über den Sachverhalt.

Hält der KoKreis Maßnahmen für notwendig, sind die Betroffenen sowie die Schiedskommission über das Untersuchungsergebnis und über die beabsichtigten Maßnahmen zu informieren und ist vor Umsetzung eine angemessene Reaktionsfrist einzuräumen, um eine eigenständige Anpassung (z.B. Überarbeitung von Texten, Veränderung von Webseiten) zu ermöglichen. In dringenden Fällen (z.B. drohende negative öffentliche Resonanz) können Maßnahmen auch unmittelbar ergriffen werden.

Die Beschlussfassung hat im Regelfall innerhalb von vier Wochen nach der Erstinformation zu erfolgen. Eine verzögerte Beschlussfassung bedarf der Begründung. Der Prozessablauf ist zu dokumentieren und den Betroffenen und der Schiedskommission zur Verfügung zu stellen. Alle Maßnahmen des KoKreises sind vorläufig.

III.

Ist die Einzelperson oder eine Gruppe (im Folgenden allgemein „die Betroffenen“) mit den vom KoKreis getroffenen Maßnahmen nicht einverstanden oder bleibt der KoKreis untätig, kann bei der Schiedskommission Beschwerde eingelegt werden. Die Anrufung der Schiedskommission kann auch bei Einsprüchen gegen Maßnahmen der Listenmoderation, bzw. der AG Mailinglisten des Rates erfolgen, soweit dies inhaltliche Punkte von Email-Beiträgen betrifft und nicht Verstöße gegen Verhaltensregeln.

Die Schiedskommission hat Beschwerden nachzugehen, die Antragsteller, die Betroffenen und den KoKreis anzuhören und kann weitere eigene Untersuchungen vornehmen. Die Beschlussfassung hat im Regelfall innerhalb von vier Wochen zu erfolgen. Eine verzögerte Beschlussfassung bedarf der Begründung. Die Schiedskommission hat ebenfalls ihre Aktivitäten zu dokumentieren.

IV.

Kommt die Schiedskommission zu Bewertungen und Maßnahmen, die von denen des KoKreises abweichen oder hält sie Maßnahmen nicht für angemessen, so hat sie dies dem KoKreis unter Vorlage von Alternativen mitzuteilen. KoKreis und Schiedskommission haben den Versuch einer Einigung zu unternehmen. Kann keine Einigung herbeigeführt werden, so haben beide ihre Position beim nächsten Ratschlag begründet vorzutragen und zur Abstimmung zu stellen.

Unabhängig von den Entscheidungen von KoKreis und Schiedskommission können die Betroffenen und die Antragsteller auf dem nächsten Ratschlag eigene Anträge dazu stellen. Mit Beschlüssen des Ratschlages werden die vorläufigen Maßnahmen des KoKreises aufgehoben.

Antragsteller*innen: Achim Heier, Julia G., Harald Porten, Wolf Raul, Hardy Krampertz

6.15 Vorschlag Peter Berres Schiedskommission

Antrag an den ATTAC-Ratschlag auf Einrichtung einer Schiedskommission

Der ATTAC-Herbst-Ratschlag 2021 möge folgendes beschließen:

„ATTAC-Deutschland gründet bei seinem Trägerverein ein Schiedsgericht, das zugleich Schlichter-Funktion hat.

Hierzu wird eine Vorschrift in die Satzung des Trägervereins eingefügt, durch die das Schiedsgericht für die Mitglieder des Vereins und die Beteiligten an dem Vereinsprojekt ATTAC-Deutschland Verbindlichkeit erhält. Die Einzelheiten der Ergänzung der Vereinssatzung regelt der Rat mit Mehrheit, ein Vetorecht hierbei gibt es nicht.

Für das Schiedsgericht gelten folgende Regeln:

- I Das Schiedsgericht besteht aus fünf Mitgliedern, von denen mindestens zwei weiblichen und zwei männlichen Geschlechts sein müssen. Mindestens ein Mitglied des Schiedsgerichts muss die Befähigung zum Richteramt haben. Gelingt die Wahl eines derart qualifizierten Mitglieds nicht, muss für die förmlichen Verfahrensteile – nach erfolgloser Schlichtung und für die konstituierende Sitzung - ein solcher/ eine solche ohne Stimmrecht als Verfahrensleiter oder Verfahrensleiterin auf Kosten des Trägervereins eingestellt werden. Weiter sollte mindestens ein Mitglied eine abgeschlossene Ausbildung in Mediation und ein weiteres Mitglied eine abgeschlossene Ausbildung in Gesprächstherapie oder Gesprächspsychotherapie haben. Die Mitglieder sowie nach gleichen Regeln fünf Ersatzmitglieder werden vom Ratschlag in geheimer Wahl gewählt – ein Vetorecht besteht nicht- und behalten ihr Amt bis zur konstruktiven Abwahl auf einem Ratschlag, also bis zu ihrer demokratischen Ersetzung. Die Mitglieder des Schiedsgerichts dürfen weder der Geschäftsstelle noch dem Verein noch dem Rat noch dem Ko-Kreis angehören, sie dürfen keinerlei finanzielle Abhängigkeit vom Trägerverein oder anderen ATTAC-Unternehmungen haben, auch nicht durch freiberufliche Auftragserteilungen, und müssen dies vor ihrer Wahl in ihrer Bewerbungsschrift an Eides Statt versichern.

- II** Die Mitglieder des Schiedsgerichts sind bei ihren Entscheidungen an die Rechtsordnung der BRD gebunden und können sie beim Verfahren in vollem Umfang der ZPO, der StPO, des GVG, des FGG und sonstiger Verfahrensgesetze der BRD anwenden. Ordnungsstrafen können sie nicht verhängen, jedoch Sitzungsausschlüsse mit 2/3 Mehrheit aussprechen.
- Sie geben sich auf ihrer konstituierenden Sitzung eine Geschäftsordnung. Gelingt dies nicht einvernehmlich, gilt subsidiär die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages, wie ohnehin bei allen nicht geregelten Verfahrens- Fragen in Vereinen, rechtsfähig oder nicht, Gesellschaften und Gemeinschaften.
- Entscheidungen werden mit einer 2/3 Mehrheit getroffen (also 4 von 5 Stimmen). Abwesenheit oder Enthaltung zählen als Zustimmung zur nicht qualifizierten Mehrheitsentscheidung.
- Ein abweichendes Votum darf begründet werden und muss mit der Mehrheitsentscheidung verkündet werden. Insbesondere gelten ALLE Rechte von Beteiligten aus der Verfassung der BRD, sowohl in prozessualer als auch in materiell-rechtlicher Hinsicht.
- Die Sitzungen des Schiedsgerichts finden Vereins- bzw. ATTAC-öffentlich statt, außer der konstituierenden Sitzung, an der auch alle Ersatzmitglieder mit Sitzungsstimmrecht teilnehmen, jedoch keine Öffentlichkeit.
- Nichtbeteiligte haben kein Rederecht, es kann aber durch einstimmigen Beschluss des Schiedsgerichts gewährt werden.
- Auf Antrag ALLER Beteiligten oder durch einstimmige Entscheidung des Schiedsgerichts kann die Öffentlichkeit für bestimmte Verfahrensabschnitte ausgeschlossen werden, auch für Beratungen. Pressemitteilungen bedürfen der Zustimmung aller Beteiligten, auch inhaltlich.

Jeder Beteiligte kann sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Hierfür gilt § 79 ZPO. Das persönliche Erscheinen der Beteiligten kann angeordnet werden; wird gegen eine solche Anordnung verstoßen, wird dessen gestellter Antrag nicht beachtet. Eine Wiedereinsetzung nach allgemeinen ZPO- bzw. StPO-Regeln findet statt.

- III** Das Schiedsgericht MUSS vor Einleitung eines förmlichen Entscheidungsverfahrens eine Schlichtung versuchen; diese findet vor einem oder zwei beauftragten Mitgliedern des Gerichts unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Diese/r wird/werden von den Streitenden benannt.
- Das Protokoll einer erfolgreichen Schlichtung wird wie ein Gerichtsentscheid veröffentlicht. Gelingt die Schlichtung nicht, wird in das förmliche Schiedsverfahren übergegangen.

- IV** Ein Verfahren wird durch schriftliche Anrufung des Schiedsgerichts mit Benennung des Streitgegenstandes, einer Sachverhalts-Schilderung und des Streitgegners in Gang gesetzt. Hierbei sind alle Mitglieder von ATTAC-D aktiv legitimiert. § 1030 I ZPO gilt NICHT. Es kann daher jede vergleichsfähige Streitfrage und jeder Antrag zum Verfahrensgegenstand gemacht werden.

Das Schiedsgericht ist nicht dazu da, um über die Richtigkeit von politischen Auffassungen zu entscheiden, es sei denn, dass durch die Verbreitung von politischen Überzeugungen im Raum von ATTAC-D der falsche Eindruck entsteht oder sogar absichtsvoll erweckt wird, dies sei eine mehrheitliche Grundüberzeugung von ATTAC. Ihre eigenen politischen und gesellschaftlichen Auffassungen dürfen die Mitglieder des Schiedsgerichts bei der Entscheidungsfindung nicht berücksichtigen.

Bei der Beurteilung der Frage, ob eine Überzeugung und deren mindestens ATTAC-öffentliche Kundgabe gegen Gesetze und/oder den ATTAC-Konsens verstößt, ist äußerste Zurückhaltung zu wahren.

Dem Schiedsgericht sind folgende Maßnahmen möglich:

- A)** Ermahnung
- B)** Verwarnung (auch arbeitsvertraglicher Art)
- C)** Abmahnung (auch arbeitsvertraglicher Art)

- D)** Suspendierung von Funktionsträgern, auch angestellten, auf Zeit
- E)** Aberkennung der Teilhabe an einem ATTAC-Gremium auf Zeit
- F)** Suspendierung aller Rechte aus der Mitgliedschaft, auf Zeit
- G)** Ausschluss aus ATTAC-D und/oder dem Trägerverein

Sind zeitliche Maßnahmen nicht ohnehin befristet, können sie vom nächsten Ratschlag mit Mehrheit aufgehoben werden; hierbei gilt kein VETO-Recht.

- H)** Unvereinbarkeitsbeschlüsse, aber nur im Bezug auf Organisationen, die verfassungsfeindlich sind oder als solche wegen des Verdachtes unter legaler Beobachtung der Verfassungsschutzorgane der BRD stehen oder schon verboten sind oder rechtskräftig von mindestens einem Obergericht der BRD (ab OLG, LSG, FG, OVG) als kriminelle Vereinigungen eingestuft sind.

V Den Parteien werden deren Kosten nicht erstattet, außer auf Antrag nach den Regeln der ZPO-Prozesskostenhilfe.

Die Kommissionsmitglieder erhalten Aufwendungsersatz nach den Regeln des Bundes-Beamtenrechts, aber nicht für ihr Tätig-Werden als solches.

Dieser und die Sachkosten der Tätigkeit werden vom Trägerverein ersetzt.

VI Mit Anrufung des Schiedsgerichts verzichten die Parteien auf den Rechtsweg, 1026 ZPO, soweit dies zulässig ist. Die widerstreitenden Parteien müssen dies vorher schriftlich erklären.

VII Mit Inkrafttreten dieser Schiedsgerichts-Ordnung enden alle angemäßen, vermeintlichen oder tatsächlich- rechtlich und statutenmäßig- gegebenen Rechte von Funktionsträgern und Wortführern von ATTAC, selbständig die in Ziffer IV genannten Maßnahmen gegenüber irgendjemandem in ATTAC zu ergreifen.“

Begründung:

Anlass für diesen Antrag sind verschiedene Ausschlüsse aus ATTAC, vor allem die vorgebliche Abschaffung des Beirats, die in der Vergangenheit und in jüngster Zeit ohne rechtmäßiges Verfahren und völlig statutenwidrig stattfanden. Durch das Einrichten der Schiedskommission soll erreicht werden, dass derartige Verfahren und Sanktionen nach anerkannten rechtsstaatlichen Prinzipien, wie sie im Antrag formuliert sind, stattfinden.

Rechtsstaatliche Prinzipien sind wesentlicher Teil einer Rechtsstaats-Demokratie und haben den Sinn, allen Menschen den Schutz der Menschenrechte zukommen zu lassen, auch denjenigen, die Fehler begangen haben, sogar denjenigen, die kriminell geworden sind. Eine Organisation, die diese Prinzipien missachtet, begibt sich in die Gefahr, totalitäre Züge zu entwickeln und Menschenrechte zu missachten.

Es ist daher undenkbar, dass bei ATTAC rechtsstaatliche Prinzipien und damit auch die Menschen- und Grundrechte nicht gelten. Leider wird die Würde des Menschen täglich verletzt, obwohl unsere Verfassung den Staatsorganen gebietet, sie zu achten.

Es ist daher leider doch auch bei ATTAC nicht nur denkbar, sondern vielfach schon geschehen.

Die Erfahrung zeigt, wie zerstörerisch personalisierte Konflikte wirken können. Zu leicht gibt es Verletzungen auf allen Seiten, die die politische Handlungsfähigkeit lähmen. Es darf nicht um Siegende oder Besiegte gehen. Beleidigt sein ist noch kein Beweis für eine Beleidigung, und vor allem ein SEHR schwaches Argument. Wir alle müssen wegen unseres eigenen Anspruchs, fair und menschlich korrekt mit anderen Menschen umzugehen, Konfliktfälle mit der notwendigen Sorgfalt behandeln. Wenn wir mit Hilfe einer unabhängigen Schiedskommission ein Verfahren etablieren, um sowohl der Sache als auch den beteiligten Personen gerecht zu werden und gleichzeitig ein faires Vorgehen zu sichern,

können wir uns voll auf das konzentrieren, was der eigentliche Zweck von ATTAC ist: auf unsere politische Arbeit

(ja, aber welche, und wie arbeiten?).

6.16 Vorschlag Attac Cottbus Rehabilitierung

Antrag an den Attac-Herbstratschlag 2021 auf sofortige Rehabilitierung unseres Gruppen-Mitgliedes und Freischaltung unserer Regionalgruppen-Homepage

Wir, die Attac-Gruppe Cottbus, beantragen mit sofortiger Wirkung die volle Rehabilitierung unseres Mitglieds Ralph Schöpke und die Freischaltung unserer Attac-Homepage aus folgenden Gründen:

1. Keine der Aussagen eines unserer Mitglieder ist justiziabel!
Es gibt keine Belege, dass wir uns durch unsere Aussagen auch nur im Geringsten eines Vergehens schuldig gemacht haben.
2. Alle der Aussagen unserer Mitglieder sind von der Meinungsfreiheit gedeckt!
Wir haben niemanden beleidigt, wir grenzen niemanden aus, wir bedrohen niemanden.
3. Zitate historischer Persönlichkeiten, um Sachverhalte zu verdeutlichen, sind mit Absicht fehlinterpretiert worden, um Vorwürfe konstruieren zu können.
Die Vita und das politische Verhalten all unserer Mitglieder zeigt eindeutig, dass von der 'Rechtsoffenheit' nicht im Geringsten die Rede sein kann.
Den Mitgliedern dieses vorzuwerfen, hat schon verleumderische Züge und verwahren uns aufs energischste dagegen.
4. Beschuldigten gibt man die Möglichkeit der Anhörung. Der Ausschluss erfolgte aber ohne jegliche Anhörung. Das ist eine Frechheit.
Selbst die Hexen bei der Inquisition wurden angehört, auch wenn es eigentlich egal war, was sie sagten.
5. Der wahre Grund, weshalb von der Attac-Spitze so scharf gegen Attac-Cottbus vorgegangen wird, zeigte sich deutlich daran,
wie unsere Webseite mit ASCII-Arts verschandelt und dann auch noch mit dem Verantwortlichen umgegangen wurde.*
Wir sind nicht der derselben Meinung zur Regierungspolitik und sagen das auch noch offen.

Somit sind alle Vorwürfe haltlos, es wurde nicht gegen den Attac-Konsens verstoßen, die Mindeststandards eines Ausschlussverfahrens wurden nicht eingehalten und somit ist die volle Souveränität der Attac-Gruppe Cottbus wiederherzustellen.

*Aussagen, wie 'DEEP STATE IS HERE- Wir impfen euch alle' sind einer Organisation wie Attac unwürdig, zeigen aber wo der aktuelle Geist der Attac-Führung gerade hingeht, wenn der Verantwortliche immer noch in Amt und Würden ist.

Die Einstellung, offen eine Debattenkultur zu führen, als Rechtsoffenheit zu bezeichnen, zeigt die Engstirnigkeit und den Dogmatismus, der bei Attac Einzug gehalten hat.

Auch die offen kritischen Haltung diverser Mitglieder gegenüber den Corona-'Schutzmaßnahmen' wird sehr negativ gesehen, obwohl die Wirklichkeit diesen Kritikern gerade recht gibt und auch schon immer gegeben hat.

Aber dies ist der Attac-Spitze ein Dorn im Auge, da sie bei dem Versuch, die Gemeinnützigkeit von Attac-Deutschland e. V. wiederzuerlangen, keine Störungen gebrauchen kann.

Wie man aber mit Unterwürfigkeit durch Selbstzensur gegenüber dem System je wieder Kritik an selbigem üben will, wurde nicht verraten.
Eine bessere Welt ist möglich- und nötig!
Attac Gruppe Cottbus

6.17 Vorschlag Peter Berres Wissenschaftlicher Beirat

Antrag an den ATTAC-Herbst-Ratschlag 2021

zur Abarbeitung der angeblichen Auflösung des Beirats durch eine angebliche Mail-Abstimmung einer Minderheit seiner Mitglieder.

Der Ratschlag möge beschließen:

„ I Die angebliche Auflösung des Beirats durch eine nicht geregelte unkontrollierbare Mailinhalts-Interpretation einer Minderheit der Beiratsmitglieder durch die Beirats-Koordinatoren wird auf das Schärfste missbilligt, ebenso die Beteiligung hieran durch weitere Attacies und die Verschleierungsversuche der Geschäftsstelle und anderen. Die angeblichen Mails mit der Zustimmung zur Auflösung des Beirats müssen unverzüglich ATTAC-öffentlich gemacht werden.

II Es wird festgestellt, dass der Beirat nicht aufgelöst ist, sondern in seiner Zusammensetzung vom 11. Mai 2021 unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Austritte und Zugänge und mit etwaigen zuvor gestrichenen Mitgliedern (z.B. Bauer) fortbesteht.

III Wer auch immer nach dem 11. Mai 2021 an den Knöpfen der ATTAC-Selbstdarstellung , an den Listen , an den Diskussionsforen, an den Mailinglisten usw. herumgespielt hat, sie gelöscht oder unzugänglich gemacht hat, wird aufgefordert, sich selbst NAMENTLICH anzuzeigen und seine/ihre illegalen Maßnahmen rückgängig zu machen.

IV Der bisherige Beirat wird mit Wirkung ab dem 01. Januar 2022 aufgelöst. Die Beirat-Koordinatoren werden mit fast sofortiger Wirkung entlassen, nachdem sie zuvor noch eine Sitzung sämtlicher Beiratsmitglieder nach dem Stand vom 11. Mai 2021 einberufen haben, der vor Ende 2021 stattfinden muss. Den zukünftigen Beirat betreffende Fragen können nur vom Ratschlag und ggf. von der Schiedskommission entschieden werden.

V Ab dem 01. 01. 2022 wird ein „ATTAC-Beirat für wissenschaftliche und politisch-ökonomische Fragen“ an Stelle des bisherigen Beirats gegründet. Für die Besetzung wird eine Kandidatenliste auf unlimitierten Vorschlag aus allen ATTAC-Gruppen und -Mitgliedern erstellt, die von Rat UND Ko-Kreis zur Auswahl der Zusammensetzung vor dem 01. 01. 2022 nach dem d`Hondtschen Wahlverfahren benutzt wird. Jede/r Stimmberechtigte hat 30 Stimmen, die sie/er auf beliebige Kandidaten verteilen kann (kumulieren und panaschieren). Auf dem nächsten erreichbaren Ratschlag, auch Frühjahrsratschlag, wird die Wahl in den Beirat nach dem gleichen Wahlverfahren bestätigt oder gestrichen. Die weiteren Regeln für die Arbeit des Beirates werden vorzugsweise von Peter Wahl entworfen und vorgeschlagen. “

Peter Berres

7. Texte und Diskussionsbeiträge

7.1 Selbstverständlich: Geschlossen gegen menschen- und demokratiefeindliche Ideologien

Attac Deutschland übt als globalisierungskritisches Netzwerk deutliche Kritik an allen Formen und Erscheinungsbildern der neoliberalen, kapitalistischen Globalisierung. Dabei verstehen wir uns als eine pluralistische Bewegung mit klarer Abgrenzung nach rechts. „Rassismus, Antisemitismus, Chauvinismus und verwandte Ideologien haben keinen Platz.“ Dieses 2001 beschlossene und zwischenzeitlich mehrfach nachgeschärfte Selbstverständnis von Attac ist die Grundlage unseres Engagements.

Seit unserer Gründung gab es allerdings immer wieder Versuche von Anhänger*innen menschen- und demokratiefeindlicher Ideologien, an Attac anzudocken und unsere Bewegung für ihre Ziele zu instrumentalisieren. Deshalb hat Attac die Grenzen der Offenheit in diversen Erklärungen und Beschlüssen mehrfach präzisiert und bekräftigt. So hat z. B. der Ratschlag 2007 in Gladbeck beschlossen: „Attac arbeitet mit Gruppierungen und Personen, die [(neo-)faschistische, rassistische, antisemitische und sexistische] Positionen vertreten, in keinerlei Weise und unter keinen Bedingungen zusammen.“²⁴ Weiter hat der Rat in einer Erklärung 2012 ausführlich die Unterschiede zwischen emanzipatorischer und rechter Globalisierungskritik benannt.²⁵

Inzwischen haben das Erstarken der Neuen Rechten in den letzten Jahren und ganz aktuell die Pandemie-Krise mit verschwörungsideologisch geprägten Bewegungen wie „Querdenken“ u. a. die Notwendigkeit der klaren Abgrenzung erneut auf die Tagesordnung gebracht. Aus unserer Sicht führt kein Weg mehr daran vorbei, dass wir uns hierzu klar positionieren.

Wir sind daher froh, dass die übergroße Mehrheit des Attac-Rats bei seiner letzten Sitzung am 30.5.2021 diesen Konsens verteidigt und bestätigt hat. Wir erwarten, dass dieser konsequent angewandt und durchgesetzt wird. Sollten Menschen sich mit rassistischen, antisemitischen, chauvinistischen oder verwandten Ideologien gemeinmachen, muss festgestellt werden, dass sie sich außerhalb des Attac-Konsenses gestellt haben und das Netzwerk verlassen müssen.

Attac steht an einem Scheideweg: Die Tür nach rechts muss ohne Wenn und Aber geschlossen bleiben. Wir stehen für ein Attac, in dem sich junge Menschen, Antifaschist*innen und alle, die für eine emanzipatorische Politik streiten, weiterhin engagieren wollen.

Juni 2021;

Unterzeichner*innen:

Achim Heier (*Attac-Kampagne "einfach.umsteigen"*, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Prof. Dr. Alex Demirović (*Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland*); Alexis Passadakis (*Attac Frankfurt/M., ehemaliges Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland*), Alfred Eibl (*Attac-AG Finanzmärkte und Steuern, Mitglied des Rats von Attac Deutschland*); Alina Nüßing (*Junges Attac, Mitglied des*

²⁴

https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Protokolle/2007_Protokoll_Herbstratschlag_Gladbeck.pdf.

²⁵ https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/attac-strukturen/Globale-soziale-Rechte_Erklarung-Rat_1210.pdf

Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Andreas Beldowski (ehemaliges Mitglied des Rats von Attac Deutschland); Prof. Dr. Andreas Fisahn (Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Andreas Fischer (Attac Berlin); Anne Bergmann (Attac Euskirchen, Mitglied des Rats von Attac Deutschland); Anne Hoffmann (Attac Frankfurt/M., ehemaliges Mitglied des Rats von Attac Deutschland); Dr. Arndt Dohmen (Attac-AG Soziale Sicherungssysteme); Prof.in Dr.in Bettina Lösch (Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Bernhard Altert (Attac Frankfurt/M.); Bi Kraaz (Attac Düsseldorf); Prof. i.R. Dr. Birgit Mahnkopf (Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Carmen Junge (Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Frankfurt/M., Mitglied der Vorbereitungsgruppe für die Attac-Sommerakademie 2021); Carola Gottas (Mitarbeiterin im Attac-Bundesbüro); Carolin Mauritz (frühere Koordinatorin des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland, Mitglied des Attac-Frauen*plenums); Christa Klink (Attac Aalen); Dr. Christa Wichterich (Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Christian Blank (ehemaliges Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Dr. Christian Christen (früheres Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Christiane Kühnrich (Attac Köln, Attac-AG gegen Rechts); Christine Rose (Attac Göttingen, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Christian Gutsche (Attac Bremen); Christoph Keinath (Attac Bonn); Claudia Liebers (Attac Rhein-Sieg); Cornelia Kiefner (Attac Tübingen-Reutlingen); Dagmar Paternoga (Attac-AGen Genug für Alle & Soziale Sicherungssysteme, Mitglied des Rats von Attac Deutschland); Detlev von Larcher (Attac-AG Finanzmärkte und Steuern); Dirk Friedrichs (Attac-Mitgliedsorganisation Städtefreundschaft Frankfurt-Granada (Nicaragua) e.V., Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Dirk Schwarzer (Attac-Mitglied); Doris Ramer (Attac Aalen); Edith Schuster-Haug (Attac Darmstadt); Emilio Weinberg (Attac-Mitgliedsorganisation Dachverband kritischer Aktionärinnen und Aktionäre, Mitglied des Rats von Attac Deutschland); Eva Hieber (Attac Tübingen-Reutlingen); Fabian Scheidler (ehemaliger Mitarbeiter im Attac-Bundesbüro); Franz Garnreiter (Attac-Mitgliedsorganisation isw München - Sozial-ökologische Wirtschaftsforschung e.V.); Frauke Distelrath (Mitarbeiterin im Attac-Bundesbüro); Frederico Elwing (Attac Tübingen-Reutlingen); Frieder Haug (Attac Darmstadt); Gerd Siebecke (Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Gerhard Jüttner (Attac Ludwigsburg-Besigheim); Giovanni Schulze (VG Attac-Aktionsakademie); Hannes Kobuss (Mitarbeiter im Attac-Bundesbüro); Hanni Gramann (Attac-AG Welthandel und WTO, Mitglied des Rats von Attac Deutschland); Hans Bergmann (Attac Aalen); Hans Möller (Mitglied im Koordinierungskreis von Attac Frankfurt/M.); Harald Porten (Mitglied des Rats von Attac Deutschland); Hardy Krampertz (Attac-AG Genug für Alle, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Helge Bauer (ehemaliges Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Helmut Türk-Berkhan (Attac Rosenheim); Hendrik Küster (Junges Attac, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Herma Geiß (Attac Aalen); Hermann Gendrisch (Attac Wurmatal, ehemaliges Mitglied des Rats von Attac Deutschland); Hermann Mahler (Attac-AG Jenseits des Wachstums, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Holger Oppenhäuser (Mitarbeiter im Attac-Bundesbüro); Hugo Braun (Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Jakob Migenda (Mitarbeiter im Attac-Bundesbüro); Jana Mattini (AG Deprivatisierung, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Johanna Emge (Mitarbeiterin im Attac-Bundesbüro); Jörg Ackermann (Mitglied im Netzwerkrat der Attac-Mitgliedsorganisation Netzwerk Grundeinkommen); Judith Amler (Attac Rosenheim, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Jule Axmann (Mitarbeiterin im Attac-Bundesbüro); Julia Günther (Attac Tübingen-Reutlingen, Mitglied des Rats von Attac Deutschland); Jürgen Sylvester (ehem. Attac Hamburg, Attac-AG gegen Rechts); Justus Dallmer (Attac Rosenheim); Karl-Martin Hentschel (Attac-AG Finanzmärkte und Steuern); Kay Schulze (ehemaliger Mitarbeiter im Attac-Bundesbüro); Kathrin Eggers (Mitarbeiterin im Attac-Bundesbüro); Klaus Berger

(Attac Bremen, Attac-AG Welthandel und WTO); Prof. Dr. Klaus Dörre; Klaus Schwietz (Attac Osnabrück, Mitglied der Vorbereitungsgruppe für die Europäische Sommeruniversität 2022); Malte Zieher (Attac Bremen); Dr. Manuela Troschke (Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Maria Edith Schuster-Haug (Attac Darmstadt); Maria Reinhold (Attac Bremen); Maria Wahle (Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Mark Herterich (Attac Berlin, Attac-Kampagne "einfach.umsteigen"); Markus Zwilling (Attac Darmstadt); Martin Uebelacker (Mitglied der ehem. AG kulturattac, Mitglied des Rats von Attac Deutschland); Matthias "Mawi" Winkler (Attac Darmstadt, Attac-AG Deprivatisierung); Dr. Matthias Schmelzer (ehem. Attac Berlin & Attac-AG Jenseits des Wachstums, früheres Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Mechthild Kilian (Attac Rosenheim); Monika Bracht (Attac Fulda); Nic Odenwälder (Junges Attac, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Nico Wehnemann (Mitarbeiter im Attac-Bundesbüro); Dr. Oliver Pye (Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Raissa Kaben (Attac Berlin); Dr. Reinhard Büttner (Finanzverantwortlicher von Attac Frankfurt/M., Mitglied der Vorbereitungsgruppe für die Attac-Sommerakademie 2021); Renate Hadwiger-Kronsoth (Attac Fulda); Rita Hoffmann (Mitarbeiterin im Attac-Bundesbüro); Roland Süß (Attac-AG Welthandel und WTO, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Roman Denter (ehemaliges Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Roman Haug (Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Mainz, Mitglied des Rechtshilfefonds von Attac Deutschland); Roswitha Kawa (Attac Fulda); Ruben Kettner (Attac-AG Aktion, Attac-Cafeteria); Rüdiger Walter (ehemaliges Attac-Mitglied); Ruth Beckwermert (Attac Osnabrück); Sabine Lassauer (Mitarbeiterin im Attac-Bundesbüro); Sandra Wild (Mitarbeiterin im Attac Bundesbüro); Sigi Mutschler-Firl (Attac Karlsruhe); PD Dr. Silke Ötsch (Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland, Attac-AG gegen Rechts); Stephanie Handtmann (Geschäftsführerin im Attac-Bundesbüro); Stephan Kettner (Mitarbeiter im Attac-Bundesbüro); Prof. Dr. Stephan Lessenich (früheres Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Stephan Lindner (Attac-AG Finanzmärkte und Steuern, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Sonja Taubert (Attac Bremen, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Tamara Hanstein (Attacikka Darmstadt); Theo Tekaat (Attac Mainz); Thomas Deuber (Attac Bergedorf); Thomas Drillich (Mitarbeiter im Attac-Bundesbüro); Dr. Thomas Dürmeier (Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Thomas Eberhardt-Köster (Attac Düsseldorf, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Thomas Fritz (Attac-AG Deprivatisierung); Thomas Geisel (Attac Fulda); Dr. Thomas Köller (Attac Welthandel und WTO, Mitglied des Rats von Attac Deutschland); Thomas Pfaff (Attac Köln, Pappnasen Rotschwarz); Dr. Thomas Sablowski (Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Prof. Dr. Thomas Sauer (früheres Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Tim Büttner (ehemaliger Mitarbeiter im Attac-Bundesbüro); Ulrich Franz (Attac Bonn, Unterstützer der Attac-AG Genug für Alle); Ulrike Paschek (Attac Göttingen, Mitglied des Rats von Attac Deutschland); Urs Kleinert (Attac-AG Jenseits des Wachstums & Finanzmärkte und Steuern); Dr. Vera Jost (Attac-Mitglied); Prof. Dr. Werner Nienhüser (Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Werner Rätz (Attac-Mitgliedsorganisation ila - Informationsstelle Lateinamerika, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Willy Sabautzki (Mitarbeit bei Attac Rosenheim); Prof. Dr. Wolfram Schaffar (Mitglied des ehem. Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland); Wolf Raul (Attac-AG Genug für Alle, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac Deutschland); Yannick Passeick (Attac-AG gegen Rechts)

7.2 Vorstellung der Projektgruppe Soziale Frage und Einladung zur Mitarbeit September 2021

Ziele und Arbeitsweise der PG Soziale Frage

Die getroffenen Maßnahmen anlässlich Corona führen zur Zuspitzung der sozialen und politischen Konflikte. Es ist dringend, die soziale Seite der Sozial-ökologischen Transformation umfassender zu behandeln und solidarische Forderungen und Lösungen zu entwickeln, die gegen die Kapitalinteressen gerichtet sind und in Richtung Stärkung von Gemeingütern, Schaffung von Teilhabe an sozialer Infrastruktur gehen. Das erfordert

- a. Strukturierung von Informationen und Analysen über soziale Themen
- b. Stärkung der Zusammenarbeit unter Attacies
- c. Aktionsorientierung und Entwicklung einer Bündnispolitik

Mehr: <https://www.attac-netzwerk.de/projektgruppen/soziale-frage>

Kontaktadresse: soziale-frage@attac.de

Einladung zur Mitarbeit

Unser Hauptziel ist die Schaffung einer sozialen Gerechtigkeit.

Die PG Soziale Frage geht davon aus, dass für die erforderliche sozial-ökologische Transformation gesellschaftlichen Lebens die Lösung der sozialen Frage national wie international eine wesentliche Rolle spielen soll. Nur mit einer sozialen Absicherung des individuellen Lebens über öffentliche Infrastrukturen und über solidarische Sorge-Beziehungen kann es gelingen, einer drohenden Klimakatastrophe, dem Ressourcenraubbau und der fortschreitenden Umweltzerstörung wirksam gegenzusteuern und der Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Für die Transformation zu einer nachhaltigen ökologischen Lebensweise sind ein solidarischer Sozialstaat und in weltweiter Perspektive globale soziale Rechte unabdingbar.

In einem Prozess echter gesellschaftlicher Demokratisierung, eines "Green New Deal von unten" gegen die Alternativlosigkeit "von oben", sind hier alle Menschen einzubeziehen und mitzunehmen.

Unsere Hauptthemen sind zurzeit:

1. [Neuer Sozialstaat ?](#) - oder anderer Sozialstaat? Solidarische Bürgerversicherung?
2. Werbung für / Beteiligung an [Kampagnen](#).

Thema Armut – Hartz IV – Altersarmut: Wir haben insbesondere die Kampagne "Soforthilfen jetzt!" mitgetragen und ein [Videogespräch](#) mit Dr. Joachim Rock vom Paritätischen Gesamtverband „Armut durch Hartz IV und Corona“ durchgeführt.

Am [Aktionskongress gegen Armut, 10.- 12. Juni 2021 haben wir teilgenommen \(Bericht \)](#)

3. Austausch über Analysen und Stellungnahmen; div. [Dokumente](#)

Die PG Soziale Frage ist aktions- und bewegungsorientiert.

Sie will Impulse für öffentliche Aktionen und die Bündnisarbeit vor Ort setzen und hat angefangen, Aktionen /Materialien zu dokumentieren (Flyer, Plakate, Sketch):

<https://www.attac-netzwerk.de/projektgruppen/soziale-frage/flyer-download>

<https://www.attac-netzwerk.de/projektgruppen/soziale-frage/aktionen>

Die PG Soziale Frage versteht sich auch als Koordinationsgruppe von Attac-Aktiven aus den Regionalgruppen und freut sich über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen!

Die PG Soziale Frage lädt Attac-Aktive ein,

- uns über ihre Aktivitäten und Hinweise zu informieren, die wir dann auf unserer Seite einstellen können,
- direkt in der Gruppe mitzuarbeiten (Wir tauschen uns alle 2 Wochen in einer Video-Konferenz aus und planen ein Präsenz-Treffen ein. Einige PG-Mitglieder werden am Ratschlag in Frankfurt teilnehmen).

30.09.2021- Für die PG: Veronika Baier (Kassel), Irene Himbert (Untere Saar), Renate Jonas (Bremen), Rolf Läßle (Schwäbisch Hall), Ingeborg Schellmann (Halle), Marie-Dominique Vernhes (Hamburg), Rainer Westphal (Gütersloh)

7.3 Ergebnis der Untersuchung vergangener Ausschlüsse aus Attac

In der vom Rat gewählten Gruppe arbeiteten ursprünglich Carsten, Julia und Stephan. Leider ist Carsten seit über einer Woche auf Reisen und konnte sich anscheinend nicht, wie er eigentlich vorgehabt hatte, weiter in die Arbeit einbringen. Es gab keine Rückmeldung mehr von ihm zum nachfolgenden Text. Deshalb wird er nur von Julia und Stephan verantwortet.

Vorbemerkung

Die Gruppe zur Untersuchung der vergangenen Vorfälle wurde auf der Ratssitzung am 29.8.21 eingerichtet mit dem Ziel, Klarheit über die Rechtmäßigkeit vergangener Ausschlüsse aus Attac zu schaffen. Die Gruppe bestand aus den Rats-Mitgliedern Carsten, Julia und Stephan, die alle drei für diese Aufgabe vom Rat gewählt worden waren.

Die Gruppe führte mehrere Videokonferenzen durch. Als wichtige Arbeitsgrundlagen dienen die *Dokumentation über zurückliegende Fälle der Überschreitung des Selbstverständnisses von Attac* (herunterladebar im Attac Forum unter <https://diskussion.attac.de/uploads/short-url/4oYbpmPEYi3Tv8xwh27YN8sHyto.pdf>) und eine Nachfrage im Bundesbüro, wie viele Vorfälle dieser Art bisher in Attac dazu führten, dass Menschen nicht mehr weiter bei Attac mitarbeiten durften.

Politische Grundlage der Ausschlüsse

Grundlage der Ausschlüsse war in allen Fällen das Verletzen der Grenzen der Offenheit in unserem Attac Selbstverständnis, in dem es u.a. heißt:

Attac hat keine verbindliche theoretische, weltanschauliche, religiöse oder ideologische Basis. und braucht eine solche nicht. Vielfalt ist eine Stärke.

Dies heißt allerdings nicht völlige Beliebigkeit. Für Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Chauvinismus und verwandte Ideologien gibt es keinen Platz.

(Quelle https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/attac-strukturen/Attac_Selbstverstaendnis.pdf)

Eine weitere Grundlage ist die „attac-Erklärung zu Vereinnahmungsversuchen durch Faschisten und Neonazis“, die im Konsens auf dem Herbst-Ratschlag 2007 in Gladbeck verabschiedet wurde, in der es u.a. heißt:

Eine Zusammenarbeit mit VertreterInnen (neo-)faschistischer, rassistischer, antisemitischer und sexistischer Positionen ist deshalb grundsätzlich unvereinbar mit den Zielen von Attac – auch und gerade, weil sich VertreterInnen dieser Positionen seit einiger Zeit zunehmend einer sozial verbrämten, vorgeblich globalisierungs- und kapitalismuskritischen Rhetorik bedienen. Deshalb nehmen wir nicht hin, wenn Menschen mit (neo-)faschistischem, rassistischem, antisemitischem oder sexistischem Gedankengut versuchen, sich Attac zugehörig zu erklären, eine Mitgliedschaft bei Attac ist ihnen verwehrt. Auch eine Mitgliedschaft, die mit falschen Angaben erschlichen wurde, kommt nicht rechtskräftig zustande. Attac arbeitet mit Gruppierungen und Personen, die die oben genannten Positionen vertreten, in keinerlei Weise und unter keinen Bedingungen zusammen. Sind sie in Bündnissen vertreten, fordern wir kategorisch ihren Ausschluss. Lässt der sich nicht umsetzen, kündigt Attac die Mitarbeit in einem solchen Zusammenhang auf. Bei Attac-Veranstaltungen bestehen wir auf unserem Hausrecht und verweisen sie des Ortes. Attac führt keine politischen Gespräche mit ihnen. Attac lässt sich in keiner Weise für rechtsextremistische Politik vereinnahmen.

Quelle:

https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Protokolle/2007_Protokoll_Herbstratschlag_Gladbeck.pdf Seite 36/37

Und im Oktober 2012 bekräftigte der Attac Rat in einer Erklärung zur Abgrenzung von rechter Globalisierungskritik noch einmal:

Dabei kann der Weg zu einer anderen möglichen Welt nur ein demokratischer sein. Auf diesem Weg arbeiten wir mit Menschen und Gruppen zusammen, die nicht alle unsere Ziele teilen, mit denen wir aber Teilziele erreichen können. Zusammenarbeit hat dort ihre Grenzen, wo Gruppen mit rassistischen, antisemitischen, fremdenfeindlichen, chauvinistischen und verwandten Ideologien arbeiten. Auch dann, wenn sie diese in ihren Texten nicht offen publizieren, sondern versuchen, über eher allgemein gehaltene Formulierungen Anschluss an populäre Kriseninterpretationen zu finden. Mit solchen Gruppen gibt es keine Gemeinsamkeiten.

(Quelle https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/attac-strukturen/Globale-soziale-Rechte_Erklaerung-Rat_1210.pdf)

Rechtliche Grundlage der Ausschlüsse

In Attac selbst gibt es keine formale Mitgliedschaft. Wer mitmacht und hinter dem Attac Selbstverständnis steht, gehört dazu. Deshalb hat der KoKreis bezogen auf eine Zugehörigkeit zu Attac in der Vergangenheit untersucht, ob jemand zum Attac Selbstverständnis und den darauf aufbauenden Beschlüssen steht. Verstößt jemand durch seine Handlungen gegen die oben angeführten Grenzen der Offenheit, stellt er sich damit selbst außerhalb von Attac und schließt sich damit selbst von einer weiteren Mitarbeit bei Attac aus. Der KoKreis stellt lediglich fest, ob dies stattgefunden hat.

Rechtlich verbindlicher ist die Mitgliedschaft im Attac Trägerverein geregelt, dem alle Mitglieder des Rates qua Amt automatisch als ordentliche Mitglieder angehören. Alle anderen können dem Verein als Fördermitglieder beitreten.

Hier gelten die entsprechenden Regelungen der Satzung des Fördervereins:

§ 3 Mitgliedschaft

(5) Wenn ein Mitglied gegen die Ziele und Interessen des Vereins in grober Weise verstoßen hat, so kann es durch die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von 2/3 der abgegebenen gültigen Stimmen mit sofortiger Wirkung ausgeschlossen werden. Dem Mitglied muss vor der Beschlussfassung Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden.

(6) Ferner können natürliche und juristische Personen Mitglieder ohne Stimmrecht werden. Diese Mitglieder unterstützen den Verein lediglich fördernd. Über ihre Mitgliedschaft und Ausschluss entscheidet der Vorstand.

Quelle: https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/attac-strukturen/AttacTraegerverein-eV__Satzung_Sept2015.pdf

Anzahl der Vorkommnisse

Die Nachfrage im Bundesbüro ergab, dass über derartige Vorfälle bisher keine systematische Dokumentation geführt wird und diese bisher auch nur selten vorkamen. Es kann deshalb an dieser Stelle nicht gesagt werden, ob die folgende Aufstellung tatsächlich vollständig ist. Auf jeden Fall sollte es sich aber bisher in den über 20 Jahren seit Gründung von Attac um eine Anzahl im einstelligen Bereich handeln.

Die Vorkommnisse im Einzelnen

Ausschluss von zwei Mitgliedern eines Landesvorstands der Jungen Nationaldemokraten
Das erste bekannte Vorkommnis ist der Beitritt von zwei Vorstandsmitgliedern der Jungen Nationaldemokraten (JN) zum Attac Förderverein, die anschließend Ihre Mitgliedschaft nutzten, um im Webshop Material der Kampagne *Bahn für Alle* zu bestellen. Dieses Material verteilten sie mit einem zusätzlichen Einleger, auf dem sie erklärten, dass die JN die meisten der Forderungen von Attac unterstützen würde, die JN aber noch darüber hinausgehen würde, in dem sie die Grenzen auch für Ausländer schließen wollten. Attac Mitglieder, die die Verteilaktion zufällig mitbekamen, informierten das Bundesbüro darüber. Der KoKreis stellte daraufhin fest, dass eine Mitgliedschaft bei der JN mit einer Mitgliedschaft bei Attac unvereinbar sei, weil sie gegen das Attac-Selbstverständnis verstoße und veranlasste die Streichung aus der Mitgliederliste und die Sperrung für weitere Bestellungen im Webshop.

Ausschluss eines Ratsmitglieds, das auf einer Kundgebung der Zivilen Koalition eine Rede gehalten und NPD Mitglieder zu Attac-Veranstaltungen eingeladen hatte

2012 schloss der Rat eines seiner Mitglieder aus, weil dieses eine Rede auf einer Kundgebung der Zivilen Koalition gehalten hatte. Die Zivile Koalition ist eine von Beatrice von Storch und ihrem Ehemann gegründete Organisation, die eine wichtige Rolle bei der Gründung der AfD spielte. Daraufhin im Rat zur Rede gestellt, lehnte das Mitglied es mehrmals ab, sich von ihrem Auftritt zu distanzieren und erzählte, dass es in der Vergangenheit auch NPD-Funktionäre zu Attac Veranstaltungen eingeladen hatte. Der Rat beschloss daraufhin, dass sich das Mitglied

damit außerhalb des Attac Konsenses gestellt hat und schloss es von der weiteren Mitarbeit in Attac und der Mitgliedschaft im Trägerverein aus.

Ausschluss eines Mitglieds, das eine Querdenker Demo gemeinsam mit einer bekannten Fragida Aktivistin organisiert hat

Im Mai 2020 kam es zum Ausschluss eines Mitglieds in Frankfurt durch den KoKreis, das dort in führender Rolle Querdenker-Demos gemeinsam mit der bekannten Fragida Aktivistin Heidi Mund organisierte. Fragida ist der Frankfurter Arm von Pegida. Das Bundesbüro wurde darauf über Presseanfragen und Medienberichterstattung aufmerksam. Der Ausschluss geschah, nachdem der KoKreis das Mitglied vorher schriftlich aufgefordert hatte, derartige Aktivitäten sofort zu unterlassen, da sie gegen das Attac Selbstverständnis verstießen und um eine schriftliche Stellungnahme gebeten hatte.

Ausschluss eines Mitglieds, das sich bei der AfD engagierte

Im Oktober 2020 kam es zum Ausschluss eines Mitglieds durch den KoKreis, das sich von der AfD bei den bayerischen Kommunalwahlen als Landratskandidat und für den Kreistag nominieren ließ und seitdem Mitglied der AfD Kreistagsfraktion ist. Dem Bundesbüro wurde der Vorfall bekannt, nachdem ihm gemeldet worden war, dass eine Kontaktanzeige in der Süddeutschen Zeitung, die für Mitarbeit bei Attac warb, zu einem AfD Politiker führte.

Ausschluss eines Mitglieds, das sich in seiner Regionalgruppe und auf der Gruppenliste aggressiv als Corona-Leugner bekannte und zu Querdenker-Demos aufrief.

Im Frühjahr 2021 kam es zum Ausschluss eines Mitglieds durch den KoKreis, nachdem die Regionalgruppe, in der das Mitglied vorher aktiv war, darum gebeten hatte. Das Mitglied war vorher auch mehrmals auf der Gruppendiskussionsliste als Querdenker in Erscheinung getreten und in aggressiver Weise gegen andere Gruppen-Mitglieder beleidigend geworden. Außerdem hatte es wiederholt dafür geworben, Querdenker-Aktivitäten zu unterstützen, die u.a. auch von Teilen der AfD und anderen rechtsextremen Gruppierungen und Einzelpersonen besucht und unterstützt wurden, ohne dass die Organisatoren dies zurückgewiesen hatten bzw. dagegen vorgingen.

Ausschluss eines Mitglieds, das eine sog. ‚Wutrede‘ anlässlich des Ostermarsches 2021 auf der Website seiner Regionalgruppe veröffentlicht hatte

In dem Text machte er sich u.a. ein Zitat von Franz Xaver Kroetz zu eigen, das lautet:
Ich finde allerdings in unserer prekären Situation jeden Wutbürger gut, egal von welcher Seite und Farbe, solange er nicht 'Heil Hitler' kräht.

Weitere besonders problematische Teile des in einer satirischen Form geschriebenen Textes lauteten:

alle Kritiker des Finanzkapitalismus mit der amerikanischen FED an der Spitze sind Antisemiten und

alle Kritiker des Genderwahns sind homophobe Rassisten

Der KoKreis sperrte daraufhin die Webseite der Gruppe und stellte fest, dass sich der Autor dieses Textes mit diesem außerhalb des Attac Konsenses gestellt hat.

Vorangegangen war eine monatelange Auseinandersetzung zwischen dem KoKreis und der Regionalgruppe, in der das Mitglied bereits als Autor einer Stellungnahme aufgetreten war, mit der die Regionalgruppe Forderungen des KoKreises zurückwies, vom KoKreis festgestellte Verstöße gegen den Attac Konsens abzustellen.

So hatte der KoKreis u.a. die Entfernung zweier Einträge auf der Facebook-Seite der Gruppe gefordert. Einer machte Werbung für ein Buch von Ernst Wolff, der andere zeigte einen Livestream von einem sog. Schweigemarsches von Gegnern der Corona-Maßnahmen in Berlin, in dem auch der wegen Holocaust-Leugnung verurteilte und als „Volkslehrer“ bekannte Nikolai Nehrling vorkam und von der Filmerin freundschaftlich begrüßt wurde.

Mit dem Einbinden dieses Livestreams wurde die Veranstaltung nicht nur dokumentiert, sondern deren Anliegen und Inhalte unkritisch beworben. Unter dem Video wurde dazu aufgefordert, es zu teilen.

Dazu antwortete das Mitglied dem KoKreis im Namen seiner Regionalgruppe:

Medial hochgespielte Randfiguren, wie Nikolai Nerling oder Attila Hildmann werden von uns nicht überbewertet. Gefährliche Ideologien werden beispielsweise auch vom Thüringer AfD-Landtagsabgeordneten Björn Höcke oder dem Brandenburger Andreas Kalbitz in die Bevölkerung getragen. Aber auch Vertreter anderer Parteien sind nicht zu unterschätzen, wie die Verfassungsangriffe von Herrn Söder, die Kriegshetze von Herrn Maas oder die neoliberalen Agenden der Herren Scholz, Scheuer und Altmaier, um nur einige zu nennen, verdeutlichen. Wenn dann in den von uns verlinkten Dokumentationen der eine oder andere von ihnen auftaucht, werden wir in Zukunft darauf hinweisen, dass diese nicht im Einklang mit unserem Attac-Selbstverständnis stehen. Keinesfalls werden wir Dokumente des Zeitgeschehens durch Bearbeitung zensieren. Was wir anderen vorwerfen, dürfen wir uns nicht selbst genehmigen. Im Falle des kritisierten Kurzauftrittes des „Volkslehrers“ sollte der allgemeine Hinweis reichen, da die konkrete Zeitangabe eher kontraproduktiv wirken dürfte.

Auch der explizite Hinweis, dass es in Attac Beschlüsse gibt, die die Unterstützung von Veranstaltungen und Bündnissen verbieten, bei denen auch Faschisten und Antisemiten willkommen sind, führte über mehrere Monate nicht dazu, dass der Eintrag gelöscht wurde oder die Regionalgruppe erklärte, sich in Zukunft mit den Inhalten vergleichbarer Veranstaltungen nicht mehr gemein zu machen.

Obwohl auch die Facebook-Postings und mehrere vorangegangene Aktivitäten der Gruppe klare Verstöße gegen den Attac Konsens waren, führten diese nicht unmittelbar zu einem Ausschluss, sondern der KoKreis nahm sich mehrere Monate Zeit, um den Aktiven der Regionalgruppe sowohl schriftlich als auch im Rahmen von zwei Videokonferenzen die Beschlusslage in Attac zu erklären und warum einige Aktivitäten der Gruppe im Widerspruch zu dieser Beschlusslage stehen.

Der Ausschluss auf Grund der Oster-Wutrede ist in diesem Kontext zu sehen. Er war der Endpunkt im Rahmen einer sich über Monate hinziehenden Entwicklung, an dem klar wurde, dass alle vorangegangenen Bemühungen, dem Mitglied und den anderen Aktiven der Regionalgruppe die im Selbstverständnis von Attac und weiteren Beschlüssen enthaltenen Grenzen aufzuzeigen, zum Scheitern verurteilt waren.

Bewertung

Für die Frage, ob die oben beschriebenen Ausschlüsse zu Recht erfolgt sind, sollten zwei Kriterien zum Maßstab genommen werden:

- Waren sie inhaltlich gerechtfertigt?
- Waren sie formal sauber durchgeführt?

Bezüglich der inhaltlichen Bewertung lässt sich den bereits gemachten Ausführungen entnehmen, dass diese in allen Fällen gerechtfertigt waren, weil die von Ausschlüssen betroffenen Mitglieder entweder selbst Positionen vertraten, die in eindeutiger Weise dem Attac Konsens widersprachen oder über einen längeren Zeitraum Akteure unterstützten, mit denen eine Zusammenarbeit durch den Beschluss des Ratschlags von Gladbeck und die darauf aufbauende Ratserklärung mit der Attac Beschlusslage nicht vereinbar sind.

Bis jetzt gab es kein festgelegtes Verfahren für Ausschlüsse, daher ist die Bewertung hier kaum möglich. Der Ko-Kreis hat viel Zeit mit einzelnen Fällen verbracht und in allen Fällen, wo seiner Einschätzung nach zumindest noch eine minimale Chance auf Einsicht bestand, geduldig das Gespräch gesucht. Im Endeffekt wurde aber zumindest im Cottbus-Fall nach dem genannten Video lange nicht entschlossen genug gehandelt, sondern das Verfahren hat sich in die Länge gezogen.

Es muss ein Verfahren gefunden werden, in dem Ausschlüsse diskriminierungsfrei und formal korrekt durchgeführt werden, hierzu wäre daher wünschenswert, diese Verfahren in Zukunft stärker zu standardisieren. Hierfür Vorschläge zu machen ist allerdings Aufgabe einer anderen vom Rat eingesetzten Arbeitsgruppe.

Diskriminierungsfrei bedeutet, dass alle Mitglieder unter gleichen Bedingungen ausgeschlossen werden. Hier bestehen, insbesondere nach Lektüre der *Dokumentation über zurückliegende Fälle der Überschreitung des Selbstverständnisses von Attac* Zweifel, ob dem KoKreis nicht längst weitere Fälle bekannt sind, in denen auch Maßnahmen ergriffen werden müsste, die möglicherweise einen Ausschluss zum Ergebnis haben müssten.

Zur formalen Korrektheit gehört, dass einem Mitglied deutlich mitgeteilt werden muss, dass ein Ausschlussverfahren gegen ihn läuft und was die Gründe sind und dass ihm vor Abschluss dieses Verfahrens Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben ist. Vor allem im letzten Fall scheint das so nicht stattgefunden zu haben. Es hat zwar vorher auf Grund vorangegangener Verstöße immer wieder Gespräche gegeben, nach der Veröffentlichung des Textes, der schließlich der Anlass zu seinem Ausschluss war, wurde ihm aber weder mitgeteilt, dass jetzt ein Ausschlussverfahren gegen ihn läuft noch Gelegenheit zur Stellungnahme eingeräumt. Es gibt zwar wenig Anlass zu der Annahme, dass ein solches Vorgehen zu einem anderen Ergebnis geführt hätte, trotzdem hätte der formal korrekte Weg eingehalten werden müssen.

7.4 Projekt Globalisierungskritik neu denken und Attac zukunftsfähig machen

Vorbemerkung

In Attac gibt es viele Baustellen (inhaltliche Erneuerung, Überalterung der Regionalgruppen und bundesweiten Arbeitszusammenhänge, Digitalisierung der Bewegungsarbeit ...), die nicht alle gleichzeitig angegangen werden können, aber alle miteinander zusammenhängen. Wir konzentrieren uns mit dem Projekt auf eine der Baustellen, die inhaltliche Erneuerung von Attac, als einen Kernprozess, der systematisch und mit zusätzlichen Ressourcen betrieben wird und dann auch für die Weiterentwicklung der oben genannten Bereiche eine Grundlage bilden kann.

Was wir inhaltlich erreichen wollen

Mit diesem Projekt wollen wir in einem möglichst breit angelegten Prozess auf Grundlage der Grundsätze von Attac und der aktuellen Debattenansätze innerhalb der emanzipatorischen Linken

- die Herausforderungen für Attac angesichts der globalen politischen Lage diskutieren,
- das inhaltliche Profil von Attac schärfen und
- seine Rolle in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und insbesondere in und mit den politischen Bewegungen bestimmen.

Nach dem Prozess wollen wir auf folgende Fragen Antworten gefunden haben:

1. Welche unserer bisherigen Antworten dazu haben Bestand?
2. Welche Fragen halten wir gemeinsam mit den Bewegungen für vorrangig klärungsbedürftig?
3. Wohin soll der gesellschaftliche Diskurs und das Kräfteverhältnis mittelfristig verschoben werden?
4. Welche Stärken bestehen dazu in Attac und welche fehlenden sollen und können entwickelt werden?
5. Welche Rolle will / kann Attac politisch spielen?

Als Ergebnis des Prozesses soll auf dem Herbststratschlag 2022 eine aktualisierte Erklärung von Attac verabschiedet werden.

Welche Beteiligung wir erreichen wollen

300 (1% der Mitglieder/Interessierten) und etwa die Hälfte der Gruppen haben sich durch eigene Beiträge und / oder Fragen an der Diskussion beteiligt.

Im Prozess haben in Attac bisher unterrepräsentierte Gruppen (Frauen*, junge Menschen, Menschen mit Migrationserfahrung u.a.) eine Stimme bekommen, die auf Gehör gestoßen ist.

Bisher nicht mit Attac verbundene Menschen haben den Prozess beobachtet oder kommentiert oder haben sich neu in die Interessiertenliste aufnehmen lassen.

In den Bewegungen hat die Diskussion Interesse in Form von Gastteilnahmen oder Resonanzbeiträgen ausgelöst.

Warum wir das tun.

Grundlegende Texte von Attac (Attac-Erklärung, Attac-Selbstverständnis ...) stammen aus der Zeit des Gründungsprozesses zu Beginn der 2000er Jahre. Die darin angesprochenen Themen waren damals aktuell, sogar teilweise der Zeit voraus, ebenso die in Attac praktizierten Arbeitsformen wie Konsensdemokratie und die Aktionsformen. Inzwischen ist viel passiert.

Ökonomisch, ökologisch, sozial und politisch ist die Welt in einer inzwischen lange anhaltenden Konflikt- und Widerspruchslage, mit existenziellen Folgen für Millionen von Menschen und weiteren Risiken für die gesamte Menschheit. Teilweise passen die Krisenerklärungen von Attac immer noch auf die aktuellen Entwicklungen, teilweise sind aber neue Themenfelder dazu gekommen, die bisher nicht hinreichend von Attac aufgenommen.

Beispiele dafür sind:

- die Dimension der Klimakrise und in diesem Zusammenhang Wachstumskritik als Kapitalismuskritik
- neue feministische Diskusse und Bewegungen,
- Autoritäre Herrschaftsformen, Krise der Repräsentanz und Rolle demokratischer Prozesse für emanzipatorische Bewegungen,
- Irrationale und vereinfachte Welterklärungen,
- Flucht und Migration,
- Einsatz von Informationstechnologien und Plattformökonomie,
- Veränderungen in der Struktur des globalen Kapitalismus und der geostrategischen Lage,
- Perspektiven und Strategien für die Sozial-Ökologischen Transformation.

Zudem haben neue Bewegungen Konzepte der politischen Arbeit weiterentwickelt, sowohl bei den Arbeitsformen als auch bei den Aktionsformen.

All dies wird bisher nur in Ansätzen in Attac aufgenommen und führt dazu, dass Attac nach außen sowohl inhaltlich als auch methodisch teilweise altbacken wirkt. In der Folge ist der jahrelang selbstverständliche Zulauf von neuen Aktiven und Unterstützer*innen weitgehend versiegt. Entsprechend schwieriger gestalten sich Veränderungsprozesse, weil „die Alten“ am Bekannten festhalten wollen und „die Neuen“ zu wenige sind, um Veränderungen zu erzwingen. Die besondere Herausforderung im Prozess besteht darin, einerseits die bisherigen Erfahrungen der zum Teil jahrzehntelang aktiven Attacies zu nutzen und andererseits Raum für neue Diskussionen und Ansätze zu schaffen.

Auf was wir achten werden

Viele Debatten innerhalb von Attac kranken daran, dass sie sich auf ausgetretenen Pfaden bewegen und immer wieder dieselben alten Kontroversen aufgreifen.

Deshalb ist es wichtig, die Debatte um die inhaltliche Erneuerung von Attac

- mit einer großen Offenheit gegenüber neuen Ansätzen und Analysen zu führen,
- die Diversität von in Attac vertretenen Gruppen wertzuschätzen und zu fördern,

- einen großen Wert auf eine achtsame Debattenkultur zu legen und
- partizipative Debattenformen zu nutzen.

Wie wir den Prozess gestalten

Die Herausforderung in diesem Prozess besteht darin, ihn einerseits mit einer breiten Beteiligung durchzuführen und allen Beiträgen einen verbindlichen Platz zu sichern und ihn andererseits zu einem gemeinsamen Ergebnis zu bringen. Dies ist in Attac in der Vergangenheit eher selten gelungen. Insofern kommt dem Prozessdesign und vor allem der Prozessmoderation eine hohe Bedeutung zu.

Zur Steuerung des Prozesses wird eine Moderationsgruppe und eine „inhaltliche Begleitgruppe“ eingesetzt die vom Rat gewählt werden. Die Moderationsgruppe erhält administrative Unterstützung durch zwei über Stipendien finanzierte Personen.

Die **Moderationsgruppe** kümmert sich um

- den Gesamtprozess,
- die permanente Redaktionsarbeit und die Dokumentation der Textentstehung sowie
- die Einrichtung und Betreuung eines Forums zum Prozess in discourse.

Die „inhaltlich **Begleitgruppe**“ unterstützt die Moderationsgruppe bei der inhaltlichen Gestaltung (Themen, Referent*innen ...)

Die Zusammensetzung von Moderationsgruppe und Prozessbegleitgruppe muss die Breite der in Attac relevanten Positionen und die Diversität des Netzwerks abdecken.

KoKreis und Rat behandeln regelmäßig auf ihren Treffen den Stand des Prozesses. Im Herbst 2021 findet ein Auftakt des Prozesses in Form einer Videokonferenz / Präsenzveranstaltung als Teil des Herbstratschlages statt. Dort werden der Gesamtprozess und seine Zielsetzung vorgestellt. Danach gibt es,

- Inputs zu Thesenpapieren entlang der oben (1.-5.) beschriebenen Fragestellungen zu:
 - der globalen sozialen und politischen Lage (Kapitalismuskritik auf der Höhe der Zeit),
 - bisherigen spezifischen Themenfeldern von Attac sowie
 - bisher bei Attac unterbelichteten Themenfeldern.
- ein Worldcafé und Workshops, in denen die Inputs aufgreifen und themenspezifisch weiterbearbeiten werden.
- Die Diskussionsergebnisse bzw. Impulse werden den Themenfeldern zugeordnet und für die nächste Diskussionsphase aufbereitet

Im Winter 2021/2022 finden virtuelle Themenkonferenzen statt, die in erster Linie inhaltlich orientiert sind. In diesen Konferenzen werden die bei der Auftaktveranstaltung angesprochenen Themen vertieft und erste Thesen (Entwicklungsvorschläge) zu ihnen diskutiert und als vorläufige Arbeitsstände verabschiedet.

Zu den jeweiligen Themen arbeitende bundesweite Zusammenhänge innerhalb von Attac werden in die Vorbereitung der Konferenzen einbezogen. Menschen aus Mitgliedsorganisationen und aus den zu den Themen arbeitenden

Bewegungszusammenhängen werden zu den Konferenzen als Inputgeber*innen und Mitdiskutant*innen eingeladen.

Darüber hinaus werden geschützte Räume für in Attac bisher unterrepräsentierte Gruppen (wie z.B. Frauen*, junge Menschen und Menschen mit Migrationserfahrung) eingerichtet, in denen die Diskussion reflektiert und um die in diesen Räumen erarbeiteten Positionen ergänzt wird.

Im Frühjahr 2022 finden Regionalkonferenzen (möglichst in Präsenz) statt, in denen die Thesen in Bezug auf ihre Relevanz und Umsetzbarkeit in der Arbeit der Regionalgruppen diskutiert werden.

Danach fasst die Moderationsgruppe die Ergebnisse zusammen, die dann auf einem Wochenendtreffen vorgestellt, diskutiert und kommentiert werden.

Im Rahmen der ESU2022 wird der Ergebnisstand des Diskussionsprozess in den europäischen Diskurs eingebracht.

Auf der Sitzung im September/Oktober 2022 berät der Rat die im Prozess entstandene Vorlage eines Vorschlages zur Positionsbestimmung von Attac für den Herbstratschlag 2022.

Auf dem Herbstratschlag 2022 wird der Vorschlag abschließend zur Entscheidung vorgelegt und diskutiert.

In den Vorbemerkungen wurde darauf hingewiesen, dass mit diesem Projekt nur eine der vielen Baustellen von Attac bearbeitet wird. Gleichwohl kann es auf andere Projekte in Attac ausstrahlen und deren Bearbeitung fördern. Es wird aber nicht gelingen, bis zum Herbstratschlag 2022 sie alle zum Ende zu bringen. Insofern kann der erfolgreiche Abschluss dieses Projektes Energie freisetzen, um auf seiner Grundlage die anderen Baustellen anzugehen.

7.5 Richtigstellungen zum Antrag an den Ratschlag zur neuen Attac-Diskussionsliste mit dem Discourse-Tool vom 9.9.2021

Von Alfred Eibl (Attac Rat, Moderationsteam Discours), Kathrin Eggers (Bundesbüro Webteam), Nico Wehnemann (Bundesbüro Webteam), Stephan Lindner (Attac-KoKreis, Moderationsteam Discourse)

Vorbemerkung

Dem Ratschlag liegt ein Antrag vor, der das Ziel hat, das neu eingeführte Diskussions-Tool Discourse abzuschalten und stattdessen wieder die alte Mailingliste so wie früher zu betreiben.

Der Antrag wird mit einer Reihe von Aussagen begründet, die in allen wesentlichen Punkten falsch sind. So soll das Tool angeblich gegen eine Reihe von Datenschutzbestimmungen verstoßen, weil es unter anderem ermögliche, ohne Wissen und Einwilligung der Nutzer*innen Profile von ihnen zu erstellen und die so gewonnenen Daten auch an Dritte wie Google weiterzuleiten. All diese Aussagen sind falsch. Tatsächlich ermöglicht die jetzt

eingeführte Software ein wesentlich höheres Datenschutzniveau als unsere Mailinglisten. Denn anders als die E-Mails der Mailinglisten, die unverschlüsselt an Dutzende von Mail-Server übertragen werden, bleiben die Diskussionsbeiträge auf dem Attac-Server, wo sie nur von registrierten Nutzern gelesen werden können. Die Übertragung beim Lesen findet mit einer Ende zu Ende Verschlüsselung zwischen Attac-Server und Webbrowser des angemeldeten Besuchs statt, so dass niemand dazwischen mitlesen kann, welche Inhalte übertragen werden.

Was ist Discourse?

Discourse ist eine frei nutzbare und quelloffene Software. Sie kann also nicht nur von allen kostenlos genutzt werden, sondern alle können auch den Quellcode anschauen, ihn an eigene Bedürfnisse anpassen und ihn auf einem eigenen Server installieren. Weitere Informationen zu dem Programm finden sich auf der Homepage <https://www.discourse.org/>. Entwickelt wird sie von der Firma Civilized Construction Kit mit einem weltweit verstreuten Team: <https://www.discourse.org/team>. Die Firma verdient ihr Geld damit, dass sie für all diejenigen anbietet, die die Software nicht selbst betreiben wollen, dies für eine Gebühr auf ihren eigenen Servern zu übernehmen. So können die Entwickler*innen bezahlt und die Software trotzdem allen frei zur Verfügung gestellt werden.

Auf GitHub ist der Quellcode unter <https://www.discourse.org/team> einsehbar. Der Code steht unter der Lizenz der GNU GENERAL PUBLIC LICENSE (<https://github.com/discourse/discourse/blob/main/LICENSE.txt>), einer seit vielen Jahren weit verbreiteten und bewährten Lizenz der Free Software Foundation.

In Deutschland wird Discourse zum Beispiel auch von Bits&Bäume verwendet (<https://discourse.bits-und-baeume.org/>), dem Nachfolgeprojekt der Bits&Bäume Konferenz (<https://discourse.bits-und-baeume.org/>), die u.a. vom Chaos Computer Club, dem Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung, dem BUND und dem Konzeptwerk Neue Ökonomie organisiert wird (<https://bits-und-baeume.org/>).

International wird Discourse zum Beispiel auch genutzt

- von Diaspora (<https://diasporafoundation.org/>), einer Alternative zur Datenkrake Facebook: <https://discourse.diasporafoundation.org/>,
- von der Open Knowledge Foundation (<https://okfn.org/>), einer Organisation, die sich für den freien Zugang von Daten einsetzt: <https://discuss.okfn.org/>

Wie nutzt Attac Discourse?

Attac hostet Discourse auf seinem eigenen Server und hat die Software dabei so konfiguriert, dass sie im Rahmen ihres Anwendungszwecks nicht nur den deutschen Datenschutzgesetzen entspricht, sondern auch so datensparsam wie möglich betrieben wird. Der Server, mit Standort Berlin, wird vom Attac-IT-Team des Bundesbüros im Alleinzugriff betrieben. Das Team setzt auf freie, quelloffene Software und Verschlüsselungen.

Zu den Behauptungen des Antrags im Einzelnen:

Zu 2. Allgemeine Möglichkeiten des Discourse-Tools über Internet recherchiert:

a Erstellung eines Profils

Über Benachrichtigungsstufen „Verfolgen“ oder „Beobachten“ können Nutzer und Nutzerinnen mit Hilfe eines Algorithmus automatisch beobachtet werden. Jedes neue

Mitglied wird in die Kategorie aufgenommen. Einen Zugriff hierauf haben die Nutzer und Nutzerinnen nicht

Das ist falsch. In der Attac Installation gibt es keine Benachrichtigungsstufen ‚Verfolgen‘ oder ‚Beobachten‘ und auch keinen Algorithmus zur automatischen Beobachtung von Nutzern.

Nutzungsaktivitäten sowie Teilnahmehäufigkeit werden erfasst.

Diese Daten können gefiltert und sortiert sowie das Verhalten und die Reaktionen aller bewertet werden. Etwa so: A mag den Inhalt von B und A antwortet auf den Inhalt von B. Die Datenstruktur ermöglicht eine vollständige Vernetzung Benutzer zu Inhalten. So entsteht ein Profil über jeden und jede, ohne dass dies nach außen erkenntlich ist.

Tatsächlich gibt es öffentlich einsehbar Nutzerprofile. Was hier zu sehen ist, ist für alle Benutzer*innen des Forums gleich, egal ob das eigene Profil aufgerufen wird oder das anderer Teilnehmender, unabhängig von der Berechtigungsstufe im Forum.

Darüber hinaus werden keine für andere nicht erkenntliche Profildaten erstellt. Und das, was dort zu sehen ist, ist für Außenstehende in der Tat nicht erkenntlich, denn um diese Profile aufzurufen, muss mensch sich erst im Forum registrieren und anmelden. So sind diese Daten z.B. vor den Bots von Suchmaschinen wie Google geschützt.

b Automatische Einwilligung in die Nutzung der eigenen Daten für Forschungszwecke

Wer etwas posten möchte, darf dies nur nach Beantwortung von vorgegebenen Fragen. Die Antworten werden dann als Einwilligung in die Nutzung zu Forschungszwecken interpretiert. Es heißt: „Wir interpretieren diese Abfolge von Ereignissen folgendermaßen: Der Benutzer hat sein Einverständnis gegeben, an einem Forschungsprojekt mit Edgeryders teilzunehmen, und er hat die Art seiner Rolle in der Übung verstanden.“ (s. Fußnote 4)

Das ist falsch. Wer das Attac Forum nutzt, muss lediglich unseren Datenschutzbestimmungen (<https://www.attac.de/datenschutz/discourse>) und Nutzungsbedingungen (<https://diskussion.attac.de/tos>) zustimmen. Diese enthalten keinerlei Einwilligung in die Nutzung von Daten zu Forschungszwecken. Ganz im Gegenteil heißt es dort klipp und klar:

Geben wir irgendwelche Informationen an Dritte weiter?

Weder verkaufen oder handeln wir deine personenbezogenen Daten noch übermitteln wir diese an Dritte.

Sollte es ausnahmsweise doch einmal notwendig werden, deine Daten an Dritte weiterzugeben, so werden wir dich, für jede Übermittlung einzeln, vorher um Erlaubnis fragen.

Quelle: <https://www.attac.de/datenschutz/discourse>, auch von jeder Seite in Discourse aus in der Fußzeile verlinkt.

Die falsche Behauptung haben die Antragsteller anscheinend einfach auf einer x-beliebigen Internetseite gefunden, die auch Discourse verwendet und in ihren Datenschutzbestimmungen die Weitergabe von Daten erlaubt. Aber was hat das mit Attac zu tun?

c Löschung von Beiträgen und Nutzern

Unter bestimmten Bedingungen kann der Administrator Nutzer und Beiträge löschen. Allerdings sind die gelöschten Einstellungen „anschließend wieder auf die vorherigen Werte zurückzusetzen, da sie als Schutz gegen versehentlich oder absichtlich von Mitarbeitern verursachte Schäden dienen.“ Mit anderen Worten sie sind offiziell gelöscht, intern jedoch nicht.

Der Satz bezüglich des Zurückstellens von Werten, der aus dem Discourse Administrations-Handbuch stammt, bezieht sich auf eine Einstellung, nach der nur Beiträge gelöscht werden können, die nicht älter als eine bestimmte Anzahl von Tagen sind. Diese Einstellungen können Benutzer*innen mit Administrations-Rechten verändern, damit auch noch ältere Beiträge gelöscht werden können. Das ist zum Beispiel dann notwendig, wenn Benutzer*innen gelöscht werden soll, denn Discourse erlaubt das Löschen von Benutzer*innen erst dann, wenn vorher alle Beiträge gelöscht wurden. Wo ist dabei ein Problem?

Allerdings können gelöschte Beiträge im Backend tatsächlich noch einige Zeit von Administrator*innen und Moderator*innen eingesehen werden, damit versehentlich gelöschte Beiträge wiederhergestellt werden können. Dieser Zeitraum beträgt im Attac-Diskussionsforum 24h. Danach sind alle gelöschten Beiträge vollständig gelöscht und können auch nicht wiederhergestellt werden.

Im Übrigen: Wer damit ein Problem hat, sollte als Alternative nicht die Einführung einer Mailingliste vorschlagen. Denn da lassen sich, anders als in Discourse, einmal verschickte E-Mails gar nicht mehr aus der Welt schaffen. Wenn sie bei Discourse gelöscht sind, kann sie für weitere 24h nur noch eine auf den Datenschutz verpflichtete Moderation oder Administration einsehen, für alle anderen ist der Beitrag sofort nicht mehr sichtbar. Nach den 24h sieht sie auch die Moderation und Administration nicht mehr.

d Missbrauch einer Anmeldung

Der Administrator kann ein Konto für einen Benutzer anmelden, der gar nicht versucht hat, sich anzumelden.

Das ist in der Tat bei vielen Softwareprogrammen möglich, zum Beispiel auch bei Mailinglisten. Und da sich auch jeder E-Mail-Absender problemlos fälschen lässt, lässt sich dann auch unter falschem Absender auf der Mailingliste posten.

e Erstellung und Herunterladen von Profilbildern von Kategorie-Beitragenden in Massen

Es ist möglich, Profilbilder von allen Personen zu erstellen, die zu einer bestimmten Kategorie und deren Unterkategorien beigetragen haben. Über ein Massendownload können diese Profilbilder in ein ausgewähltes Verzeichnis übertragen und für Publikationen verwendet werden. Möglich ist ferner ein Massendownload dieser links.

Mit Discourse lassen sich keine Profilbilder erstellen. Standardmäßig werden nur die Initialen als Profilbild verwendet. Wenn User*innen andere Profilbilder möchten, müssen sie diese selbst hochladen. Wie jedes Bild im Internet, kann dann auch dieses von Personen, die das Bild im Browser aufrufen, heruntergeladen werden. Aber wo liegt dabei das Problem? Publikationen lassen sich mit diesen Bildern keine erstellen, denn dazu müsste Attac erst einmal die entsprechenden Rechte an den Bildern haben. Auch ein Massendownload ist in der Attac-Installation gegenwärtig ausgeschlossen. Dazu wäre ein spezielles Plugin nötig, das auf dem Attac-Server gegenwärtig nicht installiert sind.

f Allgemeines Abfragen von Daten

Die sog. SQL-Abfrage (Structured Query Language, deutsch: Strukturierte Abfragesprache) ermöglicht es, alle Daten, die auf Discourse gespeichert sind, abzufragen. Dies ist ein Mittel für den Administrator und kann für einzelne oder alle anderen gesondert zugelassen werden. Damit ist eine individuelle oder allgemeine Abfrage und eigene Auswertung ermöglicht.

Genau deshalb müssen alle, die bei Attac mit solchen Daten zu tun haben, eine Datenschutzerklärung unterzeichnen. Und genau deshalb ist es uns auch wichtig, dass diese Daten ausschließlich auf einem Attac-Server liegen. Auch hier ist im Vergleich zu einer Mailingliste unsere Discourse-Installation sicherer. Discourse nutzt ein moderneres Datenbankschema und verzichtet auf öffentliche Archive. Die SQL-Abfrage bleibt hier nur den Admins vorbehalten (zwei Menschen aus dem Attac Bundesbüro). Zum Verständnis: Die

meisten Internetanwendungen benötigen eine SQL-Datenbank. Hier soll mit dem Stichwort „SQL-Abfrage“ eine negative Stimmung erzeugt werden. Tatsächlich gehören diese Abfragen zum normalen Tagesgeschäft von Administrator*innen auf Webseiten und bei Mitglieder-Datenbanken.

g Besonderheiten der Anmeldung

Aus den Anmeldungen kann gefiltert werden, ob und wie viele Benutzer sich über soziale Logins anmeldeten: z.B. 5 Google-Anmeldungen 8 Twitter-Anmeldungen 4 Facebook-Anmeldungen 4 GitHub-Anmeldungen.

Ein Abend Freibier für jeden, der es schafft, sich auf der Attac-Diskussionsplattform über Google, Twitter oder Facebook anzumelden!

Discourse lässt sich zwar prinzipiell um dieses Feature erweitern, dieses ist aber gegenwärtig auf unserer Diskussionsplattform nicht installiert und auch nicht geplant!

h Gestufter Zugang

Mit erstmaligem Zugang wird man eingestuft: „neu“, „einfach“, „Mitglied“, „regelmäßig“ und „Leiter“ Je nach Stufe sind Nutzungen gestaffelt: Hyperlinks posten, Bilder oder Dateianhänge posten, private Nachrichten verschicken, Beiträge oder Themen markieren etc.

Von dieser automatischen Art der Einstufung, abhängig vom Nutzungsumfang, wird auf dem Attac Server nur sehr zurückhaltend Gebrauch gemacht, um die Sicherheit des Forums zu gewährleisten und es vor Spam zu schützen.

i Nutzer mit besonderem Vertrauen

Nutzer, die mit der Zeit das Vertrauen der Community verdient haben, können bei der Verwaltung der Community mitwirken. Sie können verschiedene Grade erreichen und sogar Titel mitbearbeiten sowie helfen, Themenkategorien zu ändern, bis hin zum Recht der globalen Bearbeitung für alle Themen oder Beiträge.

Diese Features sind im Attac-Forum alle deaktiviert und es gibt auch keinen Plan, daran etwas zu verändern.

j weitere Kontrollmöglichkeiten

Der Administrator hat Zugriff auf die privaten Nachrichten des Nutzers. Das Profil des Nutzers ist versehen mit der Anzahl der offiziellen Verwarnungen, der Suspendierungen und der Flaggen die er erhalten oder vergeben hat. Seine Einstellungen können eingesehen und geändert werden, so z.B. nicht-öffentliche Informationen wie beispielsweise seine Registrierung und die zuletzt verwendete IP-Adresse. Nutzer können zum Schweigen gebracht, gesperrt und ihre Vertrauensstufe „angepasst“ werden. Stumm geschaltete Nutzer können dann keine neuen Themen, Beiträge, Flaggen auf der Website erstellen. Sie können nur noch Beiträge „ liken“ und Themen lesen. Gesperrte Nutzer können sich nicht mehr einloggen und keine Aktionen durchführen.

Regeln für Verwarnungen und Ausschlüsse existieren genauso für unsere Mailinglisten. Es erleichtert die Administration, wenn die entsprechenden Infos dazu nicht extern verwaltet werden müssen, sondern im Profil vorliegen. Außerdem sind alle, die zu diesen Daten Zugang haben, auf den Datenschutz verpflichtet.

k Verlinkung zu Social Media wie Facebook etc und Google Analytics

Discourse unterstützt gängige social-Login-Methoden sowie lokale Logins, und ist mit Google Analytics verknüpft. Gespeichert werden: Sitzungsdauer, Absprungrate, Ansehen von Kontaktdaten, Ansehen von Bewertungen, Abspielen von Medien, Herkunft des Benutzers (E-Mail oder Google-Suche o.a.) Google Analytics verknüpft diese Daten mit Suchanfragen und demografischen Daten, die nicht auf dieser Website gesammelt wurden. Google Analytics ist äußerst umstritten. Es ermöglicht ein umfassendes Benutzerprofil. Die Daten

werden in den USA bei nach deutschen und EU--Recht ungesichertem Datenschutz gespeichert.

All diese Features sind auf dem Attac-Server nicht aktiviert. Anders als bei Mailinglisten, wenn E-Mails an große E-Mail-Anbieter wie Google-Mail, web.de oder GMX verschickt werden und deren Webmail-Konten voller Cookies und personalisierter Werbung sind, findet bei Discourse keine Datenübertragung an Dritte statt. Und wenn Beiträge im Forum gelesen werden, geschieht das über eine sichere Verbindung über eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung. Bemerkenswert ist, dass viele Menschen noch immer Dienste wie web.de oder gmx.de nutzen. Dort werden alle E-Mails (auch die von unseren Mailinglisten) gescannt und ein persönliches Profil der Nutzer*innen erstellt. Es lohnt sich eher gegen solche Dienste vorzugehen als gegen eine sichere Forenlösung, wie Attac sie einsetzt.

Fazit

Wie einleitend bereits ausgeführt, werden in diesem Antrag eine ganze Reihe offensichtlich falscher Aussagen aufgeführt und keinerlei Belege dafür vorgelegt. Das Attac-IT-Team wurde im Vorfeld zu diesem Antrag nicht konsultiert. Es hätte alle Behauptungen schnell und einfach ausräumen können. Hier wird versucht, mit falschen Behauptungen Politik zu betreiben. Dieses Vorgehen ist zu verurteilen.

7.6 Hinweise und Anregungen zur Installation einer Schiedskommission bei ATTAC Deutschland

Die putschartige Kaltstellung des „wissenschaftlichen“ Beirats von ATTAC Deutschland hat schlagartig, aber nicht zum ersten Mal in ATTAC gezeigt, dass demokratische Spielregeln entweder missachtet werden oder nicht installiert oder unbekannt sind. Das beginnt bereits mit der Einrichtung von Festplätzen in ATTAC-Gremien für zB Herrn Braun oder Pax Christi. Dieser Unsinn gehört vorweg mal abgeschafft. Die landsmannschaftliche Besetzung von Gremien ist zwar gut gemeint, aber schlecht gemacht. Da war ein Sozialdemokrat am Werk. Aber das ist ein Thema für die Zukunft.

Die Besetzung des Trägervereins mit Funktions-Personen MUSS eine Wahl-Angelegenheit des Ratschlags werden. Derzeit ist der eV ein Wurmfortsatz seines Projektes. Schon wegen der zwingend nötigen Ansiedlung einer Schied- und Schlichtungskommission BEIM VEREIN muss dessen Besetzung zum Gegenstand von Wahlentscheidungen von ATTAC Deutschland (=Ratschlag) gemacht werden. Der wiederum muss in der Vereinssatzung installiert werden!

I Eine Verbindlichkeit von Entscheidungen einer Kommission bei ATTAC kann nur dadurch hergestellt werden, dass sie ein Organ des Trägervereins ist – daran fehlt es in dem Schellmann-Entwurf, kann aber geheilt werden. Das bringt mit sich, dass auch die Vereinsrepräsentanten vom Ratschlag gewählt werden MÜSSEN, nicht nur die Kommissionsmitglieder.

II Um rechtlich zu bewirken, dass jede Frau und jeder Mann und jede/r Diverse/r an die Entscheidungen einer Kommission gebunden ist, muss JEDE/R bei ATTAC Deutschland einen schriftlichen Schiedsvertrag unterschreiben, also auch die Attacies, die nicht mal erklären können, was der Ratschlag, der Ko-Kreis oder der Rat ist. Das folgt aus 1025, 1029 ff ZPO, es sei denn, die Kommission wird zu einer zahnlosen Meinungsbude herabgestuft. Ohne Rechtsverbindlichkeit ist eine Kommission unnützlich, also muss JEDE/R Attacie Mitglied des Vereins sein oder eine schriftliche Schied-Vereinbarung unterschreiben. Das wird die ATTAC-Struktur stark verändern mittelfristig. Alternative ist, die Kommissionssprüche nur für Funktionspersonen verbindlich zu machen – dann wieder kichern die PGs und die AGs und die Ortsgruppen, wenn ihnen die Kommission nicht passt.

III Kommissionsentscheidungen (mit 2/3-Mehrheit, also 2 von 3 oder 4 von 5) müssen durchgesetzt werden können. Ein Ausschluss aus einer nicht rechtsfähigen Personenvereinigung als maximale Maßnahme bringt Juristen zum Schmunzeln. UND: was ist mit der Autonomie der örtlichen

oder der Projektgruppen? Soll sich eine Ortsgruppe an Kommissionsentscheidungen binden müssen? Wenn also in Frankfurt Lonny Ackermann rausgeworfen wird, muss sich dann die Berlin-Gruppe daran halten und sie auch vor die Tür setzen? Friede ihrer Asche

Und wer setzt durch, dass die Geschäftsstelle oder Vereins-Repräsentanten nicht wieder mal in Verzeichnissen rumfummeln, Kommunikationskanäle verstopfen oder Statements absetzen, die nicht mindestens vom Ko-Kreis beschlossen oder gesegnet sind?

Es müssen also auch arbeitsvertragliche Maßnahmen (Abmahnung, fristgerechte/fristlose Kündigung) möglich sein! Das führt wieder direkt zu den ordentlichen Gerichten

Und was machen wir, wenn 2 von 5 Kommissionsmitgliedern die Kommission für aufgelöst erklären, weil sich die anderen drei nicht geäußert haben(so die „Moral“ von Beirats-„Auflösern“)?

ESSENZ: Die angebotenen Ideen zu einer Schiedskommission sind gut, aber stark ergänzungsbedürftig. Wir sollten mal vorher konferieren und nicht zum Einstieg papers unterschreiben. Eine Kommissionssatzung muss erst erarbeitet und dann vom Ratschlag und vom Verein abgesegnet werden. Das Statut sollte VORHER erarbeitet werden, sonst: St. Nimmerlein.

